

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertsechzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion und Administration: V., Wägnersstraße Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Sin Gedenktag.

Zu Ende der ersten Oktoberwoche wird sich der denkwürdige Tag zum fünfundzwanzigsten Mal jähren, an welchem in Wien der Bündnisvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn abgeschlossen wurde. Heute, wo sich das Bismarckwort von der bedingungslosen Notwendigkeit dieses Verhältnisses zum Segen des europäischen Friedens bewahrt hat, kann man es offen aussprechen, daß der Seherblick des Eisernen Kanzlers vor einem Vierteljahrhundert weder von seinem Herrscher noch von den Völkern, die zu einem Bündnis sich zusammenschließen sollten, begeistert oder auch nur sympathisch anerkannt worden war. Im jungen Reiche hatte man begonnen, sich auf dem neuen Fuße einzurichten, und da ward die Sorge im Innern gemehrt durch die Anfänge der sozialdemokratischen Bewegung, nach außen wach gehalten durch das lärmende Revanchegedanken der Nachbarn von jenseits der Vogesen. Da mußte sich der Blick, dem weite Perspektiven verborgen waren, freilich Rußland zuwenden, als einer Großmacht, die vermöge ihrer damals noch unerschütterlich dünkenden Kraftfülle als Bundesgenossin des deutschen Reiches diesem den äußeren Frieden und so auch die Möglichkeit einer unge störten inneren Entwicklung zu sichern geeignet schien. Daß Oesterreich-Ungarn schon vermöge seiner neutralen Position in dem Getriebe der Weltpolitik eine ungleich verlässlichere Bürgschaft des Friedens böte als das Czarenreich, das ja gerade knapp vorher durch die Ergebnisse des Berliner Kongresses eine Niederlage seiner Orientpolitik erlitten und so zu neuen Intriguen gedrängt wurde, konnte einem Staatsmann, der wie Bismarck gewohnt war, historisch zu denken und auf solch festem Fundament in die

ferne Zukunft hinausgreifende Aktionen zu unternehmen, kaum verborgen bleiben.

Ueberdies kam zu dieser objektiven Ermägung des Politikers auch noch ein subjektiv persönliches Moment: das Verhältnis Bismarck's zu dem Grafen Julius Andrássy, das in den Berliner Kongrestagen zu einer vertrauensvollen Freundschaft sich verdichtet hatte, wie sie in der intimen Geschichte der Diplomatie kaum ihresgleichen hat. Geht man also auf den letzten Ursprung dieses Bündnisses zurück, so bietet sich das höchst merkwürdige Bild, wie die gleichsam providentielle Ermägung des Wohles ihrer Staaten zwei Minister einander näher bringt, wie sie dann mit Feuereifer daran gehen, alle Hindernisse, die sich der Ausdehnung dieser persönlichen Sympathie auf Herrscher und Herrscher und auf Staat und Staat entgegenhürmen, zu bestiegen und wie es ihrem ehrlichen Willen dann gelingt, einen Zustand zu schaffen, der heute nach einem Vierteljahrhundert und all' die von Krisen erfüllten Jahre her, sich als die mächtigste Stütze des europäischen Friedens bewährt hat. Die unendliche Fülle von Kraft, die nach der Einigung des Reiches in Deutschland frei geworden, konnte auf der verlässlichen Grundlage dieses Bündnisses sich aus jenem ungeahnten Vitalismus bethätigen, der Bismarck's Schöpfung mit einem Schlag zur Weltmacht erhob. Denn dieser Vertrag war die Voraussetzung eines nicht nur formalen, sondern innerlichen Anschlusses der Südstaaten an das Reich, die Vorbedingung des Aufgehens parlamentarischer Ueberbleibsel in die homogene Einheit, der die Tendenz des Reichsgedankens zustrebt.

Und nach kaum mehr als dreijährigem Bestande des Bundesvertrages war seine hohe europäische Bedeutung schon so tief in das Bewußtsein der Politiker gedrungen, daß Francesco Crispien den Muth finden konnte, mit den romanischen Traditionen zu brechen und Italien in eine Bundesgenossenschaft zu führen, in der sich auf der einen Seite das gehäppte Oesterreich, auf der anderen Seite der triumphirende Gegner des von den Italienern so sehr geliebten Frankreich befand! Und die Verkündigung des nunmehrigen Dreibund-

vertrages brachte die apenninische Halbinsel nicht in Aufruhr, im Gegentheil: sie brachte Crispi eine Popularität, wie seit Cavour kein italienischer Staatsmann sich ihr berühmen konnte, diese eine Großthat gab seinem Konto bei König und Volk einen Werth, daß die vielen Schuldposten seiner privaten Irrungen es nicht zu überlasten vermochten. Was dieser Dreibund in der Geschichte der letzten zwanzig Jahre bedeutet hat, das ist bis zum Ueberdruß in allen Tonarten wiederholt worden. Aber eine dankbare Aufgabe für die Geschichtsschreiber unserer Zeit wird es sein, die feinen Zusammenhänge bloßzulegen, die erst zu der mißlungenen Wiedererweckung des Systems der Gegengewichte führten, zu dem erst als Gegenallianz gedachten Zweibund und schließlich zu der Verästelung innerhalb der Gegenbündnisse, zu den verschiedenen Nebenvereinbarungen und Seitenverträgen, deren Gesamtbild sich heute schon als der schüchterne Anfang eines europäischen Zusammenschlusses darstellt. Sind diese akademischen Schiedsgerichtsverträge auch noch weit davon entfernt, das Ideal des Haager Kongresses zu verwirklichen, so liegt doch in ihnen der Keim einer künftigen Entwicklung, zu der Bismarck und Graf Andrássy wohl unbewußt, aber immerhin anregend in dem Bündnisvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn vor einem Vierteljahrhundert den ersten Anstoß gaben.

Der Krieg.

Mit ähnlicher Spannung, wie seinerzeit den Ereignissen bei Liaojang entgegengesehen wurde, erwartet man jetzt das Zusammentreffen der Russen und Japaner in der Gegend von Mukden oder Tielin. Man glaubt diesmal umso eher auf eine Entscheidung rechnen zu dürfen, als ja anzunehmen ist, daß beide Parteien von der Schlacht bei Liaojang gelernt haben, welche Fehler vermieden werden müssen. Nunmehr wird namentlich auf japanischer Seite das Menschennögliche geleistet werden, um ein Resultat herbeizuführen, das die Situation klärt, während sie nach der Schlacht von Liaojang im Wesentlichen die gleiche

Meine Damen!

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ich habe die Illusion, ein Parterre von Damen vor mir zu sehen, und ich hebe an zu sprechen:

Meine Damen! Wir wollen uns mit Ihrer freundlichen Erlaubnis über die jüngste Laune der Mode unterhalten. Sie sehen mich entrüstet und Sie wissen, daß das nicht die billige Entrüstung des Moralpredigers ist. Die Mode war mir immer eine Sache der Aesthetik, nicht aber die der Moral, und die überängstlichen Gemüther, die dabei ein Gefühl gelinden Schreckens überfallen könnte, beruhige ich mit der wohlbegründeten Wahrnehmung, daß das direkt Unmoralische auch niemals ästhetisch werden kann. Es ist also keine Gefahr dabei und Sie können mir ruhig weiter zuhören.

Auch die Entrüstung eines der Rächter des gesunden Menschenverstandes ist es nicht. Ich bin kein Rächter, und was das Ding betrifft, das gemeiniglich mit dem Rosenamen „gesunder Menschenverstand“ belegt wird, so war es nie meine starke Seite. Im Gegentheil; ich rühme mich einer recht häufigen tiefen und sinnigen Befriedigung, wenn ich beobachtet konnte, daß von sehr geschickten Menschen diesem Ding ein Schnippchen um das andere geschlagen worden ist. Auch die Thorheiten, sofern sie nur danach sind, haben ihr schönes Recht, und es wäre gar kläglich um unser irdisches Dasein bestellt, wenn sie ganz aus unserem Lebensprogramm gestrichen würden und wir uns ganz ausschließlich auf die Postulate der sogenannten gesunden Vernunft einzurichten hätten.

Verständigen wir uns zunächst über das Wesen und den Zweck der Mode. Auch sie hat ihre Metaphysik, obgleich bei ihren Erscheinungsformen der

gesunde Menschenverstand nicht allzusehr strapaziert wird und für sie mehr dunkle, triebhafte Regungen ausschlaggebend sind, als klar umrissene und festgegliederte logische Schlüsse. Die Mode ist etwas Elementares, ungefähr wie das wechselnde Wetter, das sich nicht bestellen, nicht abwenden und nicht mit sich parlamentieren läßt. Man muß es hinnehmen und sich unterwerfen. Die Leute, die es mit dem Wetterchießen oder mit den Regenprozeffionen versuchen, erzielen ungefähr dieselbe Wirkung wie jene, welche ihren künstlichen Donner gegen die Vertückheiten der Mode loslassen.

Ich habe mir meine eigene Philosophie der Mode zurechtgelegt. Ich finde und behaupte, daß jede Mode schön ist. Zugegeben, es ist eine bequeme Philosophie, aber das ist das Hübsche an ihr und die Hauptsache — sie befriedigt mich. Man soll nur nicht gleich zu gering denken von der Bequemlichkeit. Was bequem ist, muß nicht auch gleich schlecht sein. Es hat im Gegentheil von vorneherin eine starke Vermuthung für sich, daß es gut sei. Nichts leichter, als mich dabei auf einem scheinbar eklantanten Widerspruch zu ertappen und daraus zu folgern, daß mein System sich selbst über den Haufen wirft oder auf den Kopf stellt, sich geradezu selbst aufhebt und verneint. Nichts kann anscheinend klarer und logischer sein: Jede Mode ist schön. Nun ist heute gerade das Gegentheil von dem Mode, was es gestern war. Wenn die Mode von gestern schön war, so kann es nicht auch die von heute, ihr striktes Gegentheil, sein. Folglich kann nicht jede Mode schön sein.

Und dennoch — ich bleibe dabei! Der Schluß wäre ein zwingender, wenn man der Mode mit logischen Schlüssen überhaupt an den Leib könnte. Die Sache ist einfach die: das Schönheitsideal ist nicht etwas fix Gegebenes, sondern etwas Schwankendes, vom Zeitgeist oder vom Volksgeist, oder wie Sie es

sonst nennen wollen, von Etappe zu Etappe neu Geschaffenes und Umgewandeltes. Näheren Aufschluß darüber gibt die Betrachtung der verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte. Der Umwandlungsprozess in der allgemeinen Anschauungsweise, der dort eines Jahrhunderts zur Ausreifung bedurft hat, den besorgt die Mode über Nacht und sozusagen im Handumdrehen. Sie schafft mit geradezu betäubender Möglichkeit immer wieder eine völlig neue Konvention des Sehens, vermöge deren ihre neue Erscheinungsform sich mit zwingender Macht durchsetzt und gefüllt. In souveräner Laune nöthigt sie uns heute Beifall ab für das, was wir gestern noch für scheußlich fanden, und sie beschämt uns noch weiter, indem sie uns auch zwingt, das für scheußlich zu finden, wofür wir uns gestern noch begeistert haben. Die Gegenprobe ist leicht gemacht. Zwei Damen, von Natur aus gleich schön, treten auf und zu einander in Konkurrenz. Die eine ist nach der Mode gekleidet, die andere unmodern, altmodisch. Der Kampf ist geschlagen, die Sache entschieden. So bohrt eine Panzerfregatte ein hölzernes Transportschiff in den Grund. Es ist doch kein leerer Wahn um die modernen Kampfmittel.

Darin ist aber Anfang und Ende aller Modephilosophie beschlossen, daß die Mode die weibliche Erscheinung zur wohlgefälligen Geltung zu bringen hat. Einen anderen Zweck hat sie nicht. Ob sie nun weiblichen Reiz betont, unterstreicht, ob sie erhöht oder diskret mildert, ob sie klug verhüllt oder kühn enthüllt, der Endzweck bleibt immer derselbe, und immer wird er erreicht, weil sie es vermocht hat, die neue Konvention zu schaffen durch eine Art universeller Hypnose, welche es ihr ermöglicht, die ganze Zeitgenossenschaft zu zwingen, so zu sehen, wie es ihr in den Kram paßt.

Dagegen wäre es also nutzlos, anzukämpfen.

geblieben ist. Ueber die Positionen, in denen sich Russen und Japaner gegenwärtig einander gegenüberstehen, kann man nur wenig Positives sagen, da sowohl Marschall Oyama als General Kuropatkin Alles gethan haben, um ihre Bewegungen zu verschleiern. Man hat seit dem Rückzug der Russen von Liaojang angenommen, daß auf dem südlichen Hunho-Ufer nur zwei russische Divisionen Infanterie und eine starke Kavallerietruppe zurückgeblieben, daß aber das Gros der Kuropatkin'schen Armee am nördlichen Ufer unter den Mauern Mukdens lagere, und zwar marschbereit, um jeden Augenblick den weiteren Rückzug nach Norden bis Tielin oder Charbin antreten zu können. Alle Nachrichten über die russische Armee und über Kuropatkin's Absichten für die nächste Zukunft lauteten dahin, daß der russische Feldherr den Japanern erst beim Uebergange über den Hunho entgegenzutreten werde. Gestern wurde jedoch aus Petersburg berichtet, daß das russische Heer sehr weit nach Süden vorgeschoben steht und die Kuropatkin'sche Verteidigungsfront sich etwa zwanzig Meilen südlich vom Hunflusse — von Linschipu über Janschön — erstreckt. Stimmt dies, dann hat Kuropatkin zweifellos nicht mit einem so schnellen Vorrücken der Japaner gerechnet und sich dadurch der Gefahr ausgesetzt, daß ein beträchtlicher Theil seiner Truppen durch die rechtsseitige japanische Armee vom Hunflusse durch eine Umgebungsbewegung Kuroki's abgeschnitten werde. Ein halboffiziöses russisches Telegramm meldet denn auch bereits unter dem heutigen Datum, daß die Umgehung der linken (östlichen) Flanke der Russen durch die Japaner im Gange sei, und nun wird Kuropatkin wieder Hals über Kopf den Rückzug antreten müsse, den er vor einigen Tagen in aller Ruhe und Ordnung hätte vollziehen können.

Ueber die Vorgänge vor Port-Arthur liegt nichts Neues vor. Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Vom maudschurischen Kriegsschauplatz.

Petersburg, 23. September. Der Kriegsberichterstatter des „Regierungsboten“ telegraphirt aus Mukden: Nach Mittheilungen aus chinesischer Quelle sei die Umgehung der linken (östlichen) Flanke der Russen durch die Japaner im Gange.

London, 23. September. Nach einer Mittheilung des „Standard“ nimmt man in Kuroki's Hauptquartier an, daß die Russen Mukden verlassen werden, da sie die dortige Position nicht zu verteidigen beabsichtigen. Etwa zwanzigtausend Russen verbleiben südlich der Stadt.

Aus Tokio hört der dortige „Mail“-Berichterstatter, daß die Russen, die jüngst bei Pingtakis erschienen, sich zurückerzogen haben, daß aber Vorposten jenseit der Fortwährend vorkommen. Die Russen haben über den breiten und tiefen Hunflusse drei Pontonbrücken

und eine Brücke mit einem befestigten Brückenkopf auf dem linken Ufer errichtet.

Aus Tokio vernimmt man, daß die Russen in Mukden durch 40,000 Mann und 200 Geschütze verstärkt worden sind. General Kuropatkin könnte somit wieder dieselbe Zahl von Streitkräften wie bei Liaojang besitzen, allein er mußte erhebliche Truppen detachiren, um den Tschingusen entgegenzutreten, die in großer Zahl die russische rechte Flanke bedrohen und sogar Artillerie besigen sollen. Man nimmt in Mukden an, daß die Japaner den Angriff auf Mukden verzögern, um Kuroki Zeit für seinen gleichzeitigen Angriff vom Nordosten in die russische linke Flanke zu verschaffen.

London, 23. September. Die japanischen Verluste bei Liaojang waren, wie der Korrespondent des „Standard“ meldet, weit größer, als ursprünglich angegeben wurde.

London, 23. September. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tokio gemeldet, General Kuropatkin habe sich in seiner Annahme geirrt, daß die Eisenbahnbrücke bei Liaojang zerstört sei. Nur das Holzwerk ist verbrannt. Berichterstatter gingen nach der Schlacht über die Brücke.

Die Eisenbahn zwischen Dalun und Liaojang ist durch die Russen nur wenig beschädigt worden.

Tokio, 23. September. Ein amtliches Telegramm meldet, daß am 20. d. bei den Städten Taling, Sanlungku, 60 Meilen nordöstlich von Liaojang, ein Kampf stattgefunden habe. Eine japanische Abtheilung marschirte am 20. d. durch Hinshung und griff die ihr gegenüber stehende feindliche Streitmacht an. Von derselben befand sich eine Kompanie Infanterie, eine kleine Abtheilung Kavallerie, sowie ein Maschinengewehr in Taling und ein Bataillon Infanterie, 500 Mann Kavallerie, sechs Schnellfeuergeschütze und ein Maschinengewehr in Sanlungku, acht Meilen nördlich von Taling. Der Feind wurde nach dem Norden vertrieben und ließ neunzehn Töbte auf dem Kampflage zurück. Die Japaner, welche einige Beute machten, erlitten nur ganz geringe Verluste.

Petersburg, 23. September. (Offiziell.) Ein Telegramm des Generalleutenants Sjacharoff an den Generalstab unter dem 22. d. meldet: An der Südfront der Armee macht sich eine Offensive der feindlichen Vorposten bemerkbar, welche von der Ortschaft Pianjuncpu dza gegen Norden auf der nach Julin führenden Straße vorrücken.

London, 23. September. (Privat-Telegramm.) Aus London meldet die „Köln. Ztg.“: Die hier herrschende Spannung bezüglich des Ausganges der in Mukden gegenwärtig zu erwartenden Kämpfe wird verschärft durch das vollständige Stocken von Nachrichten auf beiden Seiten.

Die Kämpfe um Port-Arthur.

London, 23. September. Ueber die Resultate des letzten Angriffes auf Port-Arthur liegen noch keine definitiven

Nachrichten vor. In Shanghai berichtet man, die Japaner hätten seit Montag drei Forts erobert, in Tokio glaubt man, die Japaner hätten außer dem Kuropatkin-Fort noch ein anderes Fort westlich von Hsichan im Besitze. Nach einem harten Kampfe hätten die Japaner die Höhen, die Port-Arthur beherrschen, in die Hand bekommen. Auf der anderen Seite liegen russische Meldungen vor über einen erfolgreichen Gegenangriff und über die Eroberung von Erlungshan durch die Russen. Russische Kanonenboote sind mit dem Begräumen von Minen vor Port-Arthur beschäftigt.

Verwundung der Frau des Generals Stöffel.

Paris, 23. September. Mehrere Blätter verbreiten aus Petersburg die Nachricht, daß die Gemahlin General Stöffels bei dem letzten Angriffe der Japaner, als sie an der Spitze einer aus Offiziersfrauen und Töchtern bestehenden Pfliegerinabtheilung dem feindlichen Feuer ausgesetzt war, an der Schulter verwundet worden sei. Die Verwundung sei eine Leichte.

Die Mission der Offiziere Radzwill und Christophoroff.

Paris, 23. September. Dem „Matin“ wird aus Tschifu gemeldet, daß die russischen Lieutenants Prinz Radzwill und Christophoroff nach dem Hauptquartier des Generals Kuropatkin abgereist seien, um wichtige Briefe des Generals Stöffel zu überbringen.

Die beiden Offiziere führen Brieftauben aus Port-Arthur mit sich, die sie nach der Zusammenkunft mit General Kuropatkin auffliegen lassen wollen.

Einrichtung von drei Koreanern wegen Bahnstreiks.

Paris, 23. September. Die hiesige Ausgabe des „Newyork Herald“ meldet aus Seoul, die japanischen Behörden hätten drei Koreaner hingerichtet, die am 27. August ertrunken seien, als sie an der neuen Bahnlinie Seoul-Hijo Schaden anrichteten. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß die Koreaner im Solde von Russenfreunden gestanden hätten.

Japan und Deutschland.

London, 23. September. Die japanischen Journale sehen, wie der „Standard“ meldet, die Diskussion über die angebliche geheime deutsch-russische Entente fort. Alle Zeitungen sprechen die Hoffnung aus, daß die Mittheilung über das Arrangement sich als unwahr erweisen werde und warnen gleichzeitig Deutschland vor der Wiederholung seines Vorgehens nach dem chinesischen Kriege, da dies zu einer bedauerlichen und nicht gutzumachenden Verschlechterung der Beziehungen zu Japan führen müßte.

London, 23. September. („Reuter.“) Ein aus Liverpool eingelangtes Telegramm besagt: Russische Agenten entwickeln hier in der letzten Zeit eine lebhaftige Thätigkeit. Sie bieten den

Und doch, meine Damen, sehen Sie mich einmal ausnahmsweise empört, entrüstet. Wie Sie, sehe auch ich die Modeblätter gern durch; nicht mit derselben Genauigkeit vielleicht, aber doch nicht ohne Interesse, und ich fordere Sie auf, sich keinen Zwang anzuthun und das in Bereitschaft stehende Lächeln ob dieses Geständnisses nicht zu unterdrücken. Ich selbst lächle nicht mehr, wenn mir die neuen Erscheinungsformen zum ersten Mal entgegentreten. Das habe ich mir abgewöhnt. Denn jedesmal bin ich hinterher doch blamiert worden. Was ich belächelte und für unmöglich hielt, ward dann doch immer sieghafte und überzeugende Möglichkeit. Ich bin jedesmal wieder entwaflnet worden, und so habe ich wohlweislich die Opposition aufgegeben. Wohl gemerkt — so weit es sich um die Toilette handelt. Die Modeblätter haben gewöhnlich auch eine Abtheilung für Handarbeiten. Da versagt aber die suggerierende Kraft der Mode auf mich wenigstens vollständig. Da gehe ich einfach nicht mit, und keine von Ihnen sollte es thun, meine Damen, wenn die Geschmacklosigkeit sich bläht und ebenfalls Mode werden möchte auf Kosten wundervoller Traditionen oder der köstlichen neuen Muster künstlerischen Erfindungsgeistes.

Und so habe ich denn auch ausgekundschaftet, was uns nun nach dem kurzen Sommer Schlaf der Mode Neues beschieden werden soll. Sehr hübsch. Gar nichts zu sagen! Sie werden die neue Mode tragen, meine Damen, und wir werden uns unterwerfen, womit ich gesagt haben wollte, daß Sie uns unterwerfen werden. Sie können Gift darauf nehmen. Eine Beschreibung der neuen Mode werden Sie von mir nicht verlangen. Die finden Sie in Ihren Modejournalen. Ich beschränke mich auf ein Detail, auf die Aermel. Nicht um zu polemisieren. Sie kennen meinen Standpunkt. Ob eng oder weit, ob sie mir

in der Abbildung schön erscheinen oder nicht, das ist ganz gleichgiltig. Darauf gebe ich nichts, weil ich weiß, daß sie mir gefallen werden, wenn Sie sie tragen werden.

Also wieder weite Aermel. Gut. Die Normalvorschrift befiehlt viermal eingefaltete, fünfundsiebzig Centimeter weite Aermelpuffe, die inwendig durch Krinolinettenstäben gestützt und in der Form gehalten werden. Fällt mir nicht ein, dagegen etwas zu sagen. Werde mich hüten. Man hat seine Erfahrung, und ich weiß, daß sie mir doch gefallen werden. Ich halte sonst nicht viel von inwendig versteiften und gespreizten Luftballons, aber bei Aermeln sage ich nichts mehr. Sie werden also versteift und gespreizt sein, und zwar, wie anzunehmen ist, durch Stützen von Aluminium. Das ist das leichteste und dabei das festeste Material. Sie werden diese Mode mitmachen, meine Damen, und Sie werden mich nicht in der Opposition sehen. Ich werde niemals dazu rathen, eine Mode nicht mitzumachen; es wäre denn in ganz einzelnen und individuell begründeten Fällen. Nehmen wir an, die Mode schriebe einmal leichte Stoffe mit starken Querstreifen vor. Dann würde ich einer kleinen, untersehten Dame von angenehmer Fülle, wenn anders sie nicht wünschen sollte auszusuchen wie ein Käpchen, das von kräftigen Keifen zusammengehalten wird, nicht empfehlen, die Mode mitzumachen. Ich würde weit eher für eine kleine Rebellion stimmen und anrathen, die Streifen statt in die Quere, nach der Längsrichtung mit vertikaler Tendenz laufen zu lassen.

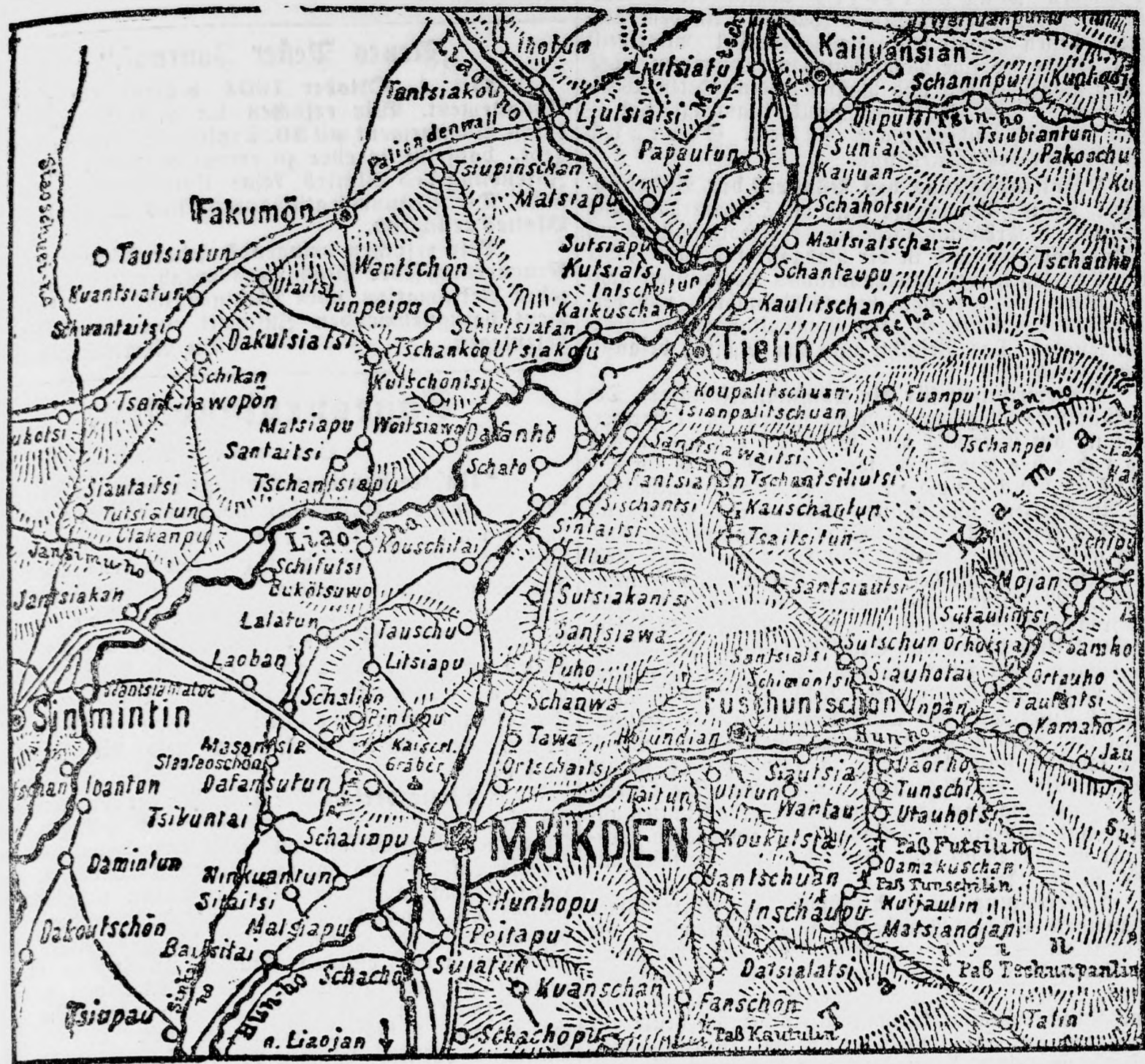
Zu einer Rebellion liegt aber hier kein Anlaß vor. Ich acceptire die gespreizten Aermel. Es ist mir heute gar nicht um eine Kritik dieser Aermel zu thun, sondern um etwas ganz Anderes. Wir informieren uns weiter über die neuesten Befehle der Mode, und wir kommen zu den Jacken. Für diese

befiehlt die Mode — und Sie wissen, daß es gegen diese Befehle keine Auflehnung gibt — enge Aermel! Sehen Sie, meine Damen, das ist nun der Punkt, wo der Spatz aufhört. Alle Achtung vor der Souveränität der Mode, aber man darf nicht den Widerfinn auf den Thron setzen. Die Jacken sind doch dazu da auf der Welt, daß sie über die Taille angezogen werden. Wie sollen nun, frage ich besorgt, und nicht nur besorgt, sondern geradezu empört, wie sollen nun die durch ein System von Aluminiumstäben oder Röhren verspreizten Aermel der Taille in die vorschriftsmäßig engen Aermel der Jacke hineingebracht werden? Das ist ein Problem, vor dem selbst ein Archimedes ratlos sitzen bleiben würde.

Wir sehen dem Herbst, dem Winter entgegen. Die Jacke wird unerläßlich. Man kann nicht ohne Jacke, selbstverständlich ohne moderne Jacke, aus dem Hause gehen. Man kann auch nicht aus dem Hause gehen, ohne ein modernes Kleid anzuhaben. Da thut sich ein Dilemma auf, über das man nicht wegkommt, selbst wenn man „alle Augen zudrückt“, wie es der Bürgermeister von Wien thut, wenn er Journalisten als Gäste zu begrüßen hat. Man komme mir nicht mit dem Einwurf, daß die Jacke doch Alles deckt und daß man daher unter ihr anhaben kann, was man will. Auf so einen Einwurf hin müßte ich grob werden. Denn er ist einfach unaufrichtig. Für eine Dame, die etwas auf sich hält — und auf die Meinung aller anderen verzichten wir vollständig — ist das durchaus nicht gleichgiltig, und sie wird auch die allerintimsten Dessous, die nie ein Mensch zu Gesicht bekommt, mit derselben Sorgfalt, derselben Nettigkeit, demselben Geschmack hegen und pflegen, wie all das, was aller Welt sichtbar getragen wird.

Unter die moderne Jacke geht also das moderne Kleid nicht; das ist einmal sicher. Soll nun bei

Der Kriegsschauplatz um Mukden.



die an die lange Dauer des diesmaligen Konzeils geknüpften Kombinationen sind also grundfalsch.

* „B. S.“ mußte heute von der bevorstehenden Demission des Staatssekretärs Gromon zu melden. Demgegenüber versichert das offiziöse Organ „M. N.“, daß die Mittheilung des erwähnten Blattes eine völlig grundlose ist.

* Aus Wien wird uns telegraphirt: Die neue Militär-Strafprozessordnung wird begreiflicherweise auch eine Neugestaltung der Militärgerichte in vielfacher Hinsicht nach sich ziehen. So wird ein besonderes Schriftführer-Offizierskorps geschaffen werden, das sich einerseits aus Offizieren des Ruhestandes, andererseits aus den zum Truppendienst untauglichen Offizieren bilden und ergänzen wird. Dadurch würde einerseits die Erledigung einzelner Aktenstücke bedeutend beschleunigt, andererseits müßten auch nicht mehr Offiziere aus der Truppe zu diesem Amte kommandirt werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. September.

* Hauptstädtisches Budget für 1905. Die Finanzsektion des Magistrats arbeitet seit Wochen eifrig an der Zusammenstellung des Entwurfs des nächstjährigen hauptstädtischen Budgets. Die die Grundlage des Elaborats bildenden „Forderungen“ der einzelnen Amtsstellen sind zum großen Theile bereits eingelaufen, werden gejetzt und — reduziert. Die Sektion hofft ihre Arbeit bis Mitte Oktober zu beenden und mit dem Budgetentwurf vor die Öffentlichkeit zu treten. Bei der Zusammenstellung des Haushaltsvoranschlags wird gemäß der Weisung des Bürgermeisters auf allen Eintaen das Prinzip strengster Sparsamkeit vor Augen gehalten, und es ist somit voraussichtlich, daß der Entwurf der Finanzsektion — wie in den jüngsten fünf Jahren auch heuer auf „mathematischer Grundlage“ beruhend — entweder gar kein oder nur ein verhältnismäßig geringes Defizit aufweisen wird, dessen Ausmerzung im Verlaufe der weiteren Verhandlungen mit Leichtigkeit gelingen dürfte.

Infektionskrankheiten in der Hauptstadt.

In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Sanitätskommission richtete Repräsentant Dr. Sigmond Adler vor der Tagesordnung an den Oberphysikus Dr. Maden Magyarevic eine Anfrage betreffend das Umsichgreifen der Infektionskrankheiten, speziell des Typhus und Scharlach, in Budapest. Er erkundigte sich, ob die Behörde gegen diese Krankheiten die erforderlichen Schutzmaßregeln veranlaßt habe, und ob insbesondere die bakteriologische Untersuchung des Trinkwassers und der Milch durchgeführt werde. Oberphysikus Dr. Maden Magyarevic erklärte in seiner Antwort, daß die Zahl der Typhus- und Scharlachkrankungen in den letzten Monaten zwar erheblich zugenommen habe, jedoch könne von einer Epidemie keine Rede sein. An Typhus erkrankten im Juli dieses Jahres 28 Personen, im August 105, im September bis zum heutigen Tage 103 Personen. Die Stadtbehörde lasse täglich das Trinkwasser bakteriologisch untersuchen und könne mit Befriedigung konstatiren, daß das Leitungswasser vollständig bakterienfrei sei und keine der Gesundheit schädlichen Stoffe enthalte. Was die Milch betreffe, so sei dieselbe allerdings oft nicht einwandfrei, und die Zustände werden sich insoweit nicht erheblich bessern, als nicht betreffs der Lebensmittel ein strenges Gesetz geschaffen werde. Doch auch in dieser Beziehung habe die Kommune Alles veranlaßt, was im Bereiche ihrer Möglichkeit liege. Sie prüfe fleißig die auf den Markt gebrachte Milch und habe auch die Behörden der umliegenden Ortschaften erjucht, die Milchproduktion mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Mit Bezug auf die Scharlachkrankungen theilte der Oberphysikus mit, er hoffe, an der Hand der vom Ministerium des Innern jüngst getroffenen Verfügungen, speziell auf Grund der Erlaubniß zum zwangsweisen Transport von Scharlachkranken ins Spital, binnen sechs bis acht Wochen die normalen Zustände wieder herstellen zu können. Zur Dekretirung weiterer außerordentlicher Maßregeln liege keine Veranlassung vor. Schließlich unterbreitete der Oberphysikus die Statistik der Scharlachkrankungen vom heurigen Jahre. Es erkrankten im Januar 234, im Februar 209, im März 266, im April 289, im Mai 339, im Juni 409, im Juli 354, im August 416 und im September bis zum heutigen Tage 314 Personen. Die Kommission nahm die Antwort zur Kenntniß.

Ein Jahrbuch der Hauptstadt.

Die meisten Großstädte des Auslandes ediren von Jahr zu Jahr umfangreiche Berichte, in welchen sie sämtliche Phasen ihrer administrativen Thätigkeit eingehend behandeln und die Etappen ihrer Entwicklung bezeichnen. Der Budapester Magistrat hat erst im vorigen Jahre, einer aus der Finanzkommission rührenden Anregung Folge leistend, die Ausgabe

Rhedern 30 Sh. für die Tonne Kohle, ferner 3 Prozent des Betrages bei der Abfahrt nach Ostasien und weitere 15 Sh. per Tonne, wenn sie die Blokade auf dem Wege nach Wladivostok glücklich durchbrochen haben, an. Die Liverpooler Firmen gehen im Allgemeinen der Sache aus dem Wege, allein einige Schiffe sind mit Kohlenladungen, und zwar zunächst nach Hongkong gesendet wurden. Ihr Endziel wird geheim gehalten.

Petersburg, 23. September. (Privat-Telegramm.) Die Meldung, wonach jüngst eine Kommission, die sich mit Erhebungen über Kriegskontrebande beschäftigte, erklärt habe, Kohlen, Baumwolle, Eisen als Kriegskontrebande zu behandeln, erregt hier wegen der möglichen geschäftlichen und politischen Folgen lebhaftest Verstimmung.

Petersburg, 23. September. (Privat-Telegramm.) Das baltische Geschwader liegt noch immer vor Reval, und auf der Admiralität versichert man, den Tag der Abreise nicht zu kennen.

Kopenhagen, 23. September. (Privat-Telegramm.) Rußland bestellte bei Bürgermeister's Schiffswerfte drei kolossale

einer Dame, die aus dem Hause geht, einen Besuch macht, vorausgesetzt werden, daß sie, so lange sie vom Hause fort ist, die Jacke überhaupt nicht ablegt. Das ist eine abföhrliche Voraussetzung. Sie ist deshalb abföhrlich, weil sie Vorstellungen wachruft, die jenseits der ästhetischen Wirkungen liegen. Wie mag die unter der Jacke aussehen! Rein, das braucht man sich nicht gefallen zu lassen, ganz abgesehen davon, daß ein solcher Zwang eine ganz unerträgliche Sklaverei bedeuten würde.

Einen Ausweg deuten die Modeblätter freilich an, der uns aber durchaus nicht befriedigt. Die Damen können sich ja auch noch einen Havelock, so eine Art Raglan, machen lassen, der weit genug sein müßte auch für die modernen Aermel. Freilich — heißt es weiter — höherer Eleganz kann er nicht Rechnung tragen. Ich bestehe auf der höheren Eleganz, ich bestehe auf der Jacke. Dem Havelock ist mit seiner geminderten Eleganz schon das Urtheil gesprochen. Er kann sich ja recht nützlich erweisen, aber das ästhetische Modebedürfnis befriedigt er nicht. Unter jedem Gesichtspunkt, dem wirtschaftlichen, dem logischen, dem ästhetischen, reizt die neueste Laune der Mode zum Widerspruch. So arg hat es die Mode bisher doch noch niemals getrieben. Man muß ihr folgen; das ist klar. Ebenso klar ist es, man kann ihr nicht folgen. Ich bin zu Ende. Wir verlangen mit Alfred de Musset: Une porto soit ouverte ou fermée. Offen soll die Thür sein oder ganz geschlossen. Der schmale Spalt macht nervös. Wie die indischen Anachoreten jahrelang auf einem Flecke sitzen bleiben und tiefinnig ihre Nasenspitze betrachten, können wir uns jetzt hinsetzen, meine Damen, und brüten, wie man mit verpreizten Ballonärmeln des Kleides in die engen Aermeln der Jacke hineinkommen soll.

Baldwin Grosler.

Dampfer für 40 Millionen Rubel. Die Arbeit soll möglichst beschleunigt werden.

Berlin, 23. September. (Privat-Telegramm.) Der militärische Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“ schreibt zur Maßregel des Kriegeministeriums, daß Fähnriche der Reserve für die zahlreichen Offiziersverluste in Ostasien herangezogen werden: „Das muß auch die Leistungsfähigkeit der Truppen schädigen, die gerade jetzt zuverlässige Führer dringend nöthig hat. Man hofft in Petersburg also noch immer, den Krieg in der Mandschurei mit Formationen zweiter Linie durchkämpfen zu können und will die aktive Armee so wenig als möglich zur Lösung der Aufgabe heranziehen, um sich Europa gegenüber nichts zu vergeben.“

Budapest, 23. September.

Der Ministerrath, der gestern bis 9 Uhr Abends beisammen war, setzte heute Vormittags 10 Uhr die Verhandlungen fort. Wie dem „N. W. Z.“ gemeldet wird, dürften den Ministerrath außer den Verfügungen, welche in Folge des Abschlusses des italienischen Handelsvertrages zu treffen sind, auch die in Folge der Futternoth notwendigen administrativen und gesetzgeberischen Maßnahmen beschäftigt haben. Die endgiltige Feststellung des Budgets scheint einem weiteren Ministerrathe vorbehalten zu sein, da sich der gestrige und heutige Ministerrath bloß mit der ersten Lesung des Budgets beschäftigte. Die Mehrforderungen der einzelnen Ressorts werden mit Rücksicht auf die ungünstige landwirtschaftliche Lage für eine spätere günstigere Periode zurückgestellt werden.

Im liberalen Klub herrschte heute Abends — während der politischen Ferien zum ersten Mal — etwas regeres Leben. Abgeordnete erschienen in größerer Anzahl. Allseitig wurde Baron Friedrich Podmaniczky in herzlichster Weise begrüßt; das vortreffliche Aussehen des alten Herrn widerlegte am besten die über seine angebliche schwere Erkrankung heute in Umlauf gebrachten, vollständig falschen Gerüchte. Franz Herczeg, der bekanntlich jüngst in Bécska ein Mandat erhalten, war ebenfalls Mittelpunkt freundschaftlicher Begrüßungen. Als später Minister Tallian eintraf, gratulirte man ihm zu dem Zustandekommen des Handelsvertrages mit Italien, denn man wollte wissen, daß die vom ungarischen Ackerbauministerium entsendeten Unterhändler bei den Vertragsverhandlungen in Ballombroja die Interessen der ungarischen Landwirtschaft in der wirksamsten Weise verfochten haben. Minister Tallian beobachtete auch diesmal die größte Reserve in seinen Bemerkungen, ließ aber durchblicken, daß Ungarn mit dem Inhalte des zustande gekommenen Handelsvertrages vollständig zufrieden sein könne. Ueber den heutigen Ministerrath verlautete im Klub, daß derselbe die Lesung des nächstjährigen Budgets fortsetze. Die Durchberatung des Budgetpräliminäres nimmt immer längere Zeit in Anspruch,

eines solchen Jahrbuches beschlossen und an sämtliche Sektionen und Sachämter die Aufforderung gerichtet, alle wichtigen Phasen ihrer Amtstätigkeit vom Jahre 1902 in Detailberichten zu behandeln.

* Einlösung der Gaswerke. Der hauptstädtische Magistrat, der jüngst das Elaborat des hauptstädtischen Ingenieuramtes in Angelegenheit der Einlösung der Budapester Gaswerke verhandelte, richtete mit Rücksicht darauf, daß dieses Gutachten keinen konkreten Vorschlag enthielt, an die Magistratssektion für öffentliche Bauten die Aufforderung, mit einem meritorischen Antrag auf dem Plane zu erscheinen.

* Modifizierung des hauptstädtischen Wasserleitungsstatuts. Die Gültigkeit des gegenwärtig in Rechtskraft bestehenden Wasserleitungsstatuts wurde — wie wir gemeldet haben — von der hauptstädtischen Repräsentanz bis Ende Januar 1905 verlängert.

* Neue Verzelestellen im St. Johannes-Spital. Der ebenerdige Pavillon für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten im St. Johannes-Spital wurde bekanntlich durch Aufbau eines Stockwerkes erweitert, so daß die Aufnahmefähigkeit der Krankenabteilung von 24 auf 48 Betten erhöht wurde.

* Modifizierung des Baustatuts. Die Stadtbehörde plant die Abänderung des §. 360 des Baustatuts, welcher sich auf die Ertheilung der Bewohnbarkeitslizenzen für neue Häuser bezieht, in der Weise, daß bei ebenerdigen und einstöckigen Gebäuden, bei welchen die Mauern bloß 45 Centimeter betragen, die Bewohnbarkeitslizenzen in dem Baujahre erteilt werden dürfen, wenn die Mauern, von dem Tage der Gleiche gerechnet, sechs Wochen (in den Monaten Oktober bis Dezember zehn Wochen) ohne Anwurf bleiben.

* Das neue Raserstatut. In der heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Emerich Biola stattgefundenen Sitzung der hauptstädtischen

Sanitätskommission wurde der vom Oberphysikus Dr. Maden Magyarevics umgearbeitete Entwurf des neuen Raserstatuts verhandelt. An dem Elaborate, dessen Inhalt wir jüngst detaillirt mitgetheilt haben, wurde die eine Modifikation vorgenommen, daß die zum Haarschneiden und Rasiren verwendeten Werkzeuge nicht — wie der Oberphysikus beantragt hat — täglich zweimal, sondern nur je dem Gebrauch in Alkohol zu desinfizieren sind.

* Instandhaltung des Pflasters der Andrássy-Straße. Heute Vormittags fand die Offertverhandlung betreffend die Erhaltungsarbeiten des Holzpflasters auf der Andrássy-Straße und in der Badgasse für fünf Jahre statt. Es lagen der antshandelnden Kommission achtzehn Offerte vor, welche behufs Vornahme von vergleichenden Berechnungen dem Buchhaltungsamte übergeben wurden. Das Resultat wird am Montag bekanntgegeben werden.

* Lieferungen für die Kommunalspitäler. Der hauptstädtische Magistrat schreibt soeben eine Offertverhandlung auf Lieferung des Bettzeug- und Wäschebedarfes, sowie des Brod- und Weißgebäckbedarfes der Kommunalspitäler aus. An Bettzeug und Wäsche sind jährlich zu liefern: 550 Stück Strohhäute, 550 Stück Rohhaarpöster, 3000 Stück weiße Polsterüberzüge, 700 Stück weiße und 4000 Stück gestreifte Leintücher, je 1500 Herren- und Frauenhemden, 25 Stück unzerreißbare Hemden, 700 Stück Schlafrocke, 500 Stück gestreifte kurze Röcke, 1200 Hüfen, 500 Stück Unterhosen, 600 Stück Unterröcke, 500 Stück Unterleibchen, 800 Stück Kappen, 20 Stück Zwangsjacken, 2300 Stück Handtücher, 2300 Stück Wischtücher, 20 Stück Tischtücher, 450 Stück Servietten, 25 Halinanmäntel und 3000 Paar Strümpfe. Offerte, für 1. und 3. Jahre lautend, sind bis zum 25. Oktober l. J. in der Sanitätssektion des Magistrats einzureichen. Die Offerte auf die Lieferung von Brod- und Weißgebäck lauten auf 1 Jahr und sind bis 18. Oktober l. J. einzugeben. Präliminirt ist das Brod- und Weißgebäck der Spitäler mit 95,000 K. per Jahr.

* Verlegung einer Apotheke. Der Eigentümer der Apotheke auf dem Paradeplatz in Ofen richtete — wie wir gemeldet — an die Stadtbehörde das Ansuchen, seine Apotheke in die Josephstadt, in die Gegend der Prater-, Driás- und Futógasse, verlegen zu dürfen. Die hauptstädtische Sanitätskommission sprach sich heute auf Antrag des Dr. Sigmund Adler im Prinzip gegen die Verlegung einer Apotheke aus und erklärte überdies die Errichtung einer neuen Apotheke an der bezeichneten Stelle der Josephstadt für überflüssig.

* Ausschmückung von Gräbern. Die Direktion des Friedhofs nächst der Kerepeserstraße ersucht den Magistrat, ihr den Betrag von 3150 Kronen zur Verfügung zu stellen, um auch heuer die Mausoleen, resp. Gräber von Franz Deák, Graf Ludwig Batthyány, Ludwig Kossuth, Frau Louise Rutkay, Anton Vetter, Georg Klapka, Konstantin Köff, Stephan Szilágyi, Karl Ráth, Karl Kammermayer, Alexius Kaba und Gustav Jálás am Allerheiligentag entsprechend ausschmücken und illuminiren zu können.

* Der 6. Oktober in den Kommunalschulen. Der Direktor der höheren Handelsschule im VI. Bezirk Béla Lengyel richtete an den Magistrat eine Eingabe, in welcher er um die Erlaubnis ersucht, den 6. Oktober, den Tag der Uradler Märtyrer, durch eine Gedächtnisfeier begehen zu dürfen. Der Magistrat willfahrte der Bitte.

* Eisenbahntarifbegünstigung für Pflastersteine. Das hauptstädtische Ingenieuramt beantragt dem Magistrat, für die nach Budapest dirigirten Pflastersteinlieferungen bei der Regierung eine Eisenbahntarifbegünstigung zu erwirken. Gegenwärtig betragen die Transportkosten für jeden Steinwürfel 7-37 Heller. Demgegenüber genießen die Provinzmunizipien eine Frachtbegünstigung, laut welchem sich die Zufuhrkosten nach Budapest bloß auf 4-03 H. stellen würden. (Die Eigenkosten der Bahn belaufen sich auf 2-88 H.) Falls die Stadtbehörde für die Steinlieferungen die den Provinzmunizipien gewährte Begünstigung erlangen könnte, würde sie bei 1000 Würfelsteinen 33 K. 40 H. ersparen. Da nun die Durchführung der aus dem 20-Millionen-Kronen-Anlehen zu bedeckenden Straßenbauten nicht weniger als 16 Millionen Steinwürfel beanspruchen werde, so beläuft sich das Ersparniß der Hauptstadt auf 584,000 K. Eine ähnliche Frachtbegünstigung für den Schotter würde ein weiteres Ersparniß von 350,000 K. zur Folge haben.

* Ludwig Posner-Heirathsstiftung. Der hauptstädtische Magistrat schreibt für die 400 Kronen betragende Prämie der Ludwig Posner-Heirathsstiftung eine Konkurrenz aus. An dieser können sich nach Budapest zuständige Bräute ohne Unterschied der Konfession betheiligen. Die Gesuche sind bis 10. Oktober bei der kompetenten Bezirksvorstehung einzureichen.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 23. September. Infektionen strankheiten kamen vor: 35, und zwar: an Typhus 4, Blattern —, Variolois —, Scharlach 14, Masern 5, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 6, Trachoma 1, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —, Krankenstand im Rudospital 2514, im Johannes-Spital 876. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 5, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Cirkulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern 2, Variolois —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf

—, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 30.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Oktober 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. September.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten folgende: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (Der falsche Marquis, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Sphinx“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Sport, Gerichtshalle (Der Vater für den Sohn), Budapester Waaren- und Effektenbörse, Marktberichte, Budapester Todtenliste, Getreide- und Mehlerkehr, den Wasserstand und die Kurstabelle.

* Wetterbericht. Der Charakter der Witterung hat sich hier geändert, die Temperatur ist gestiegen, das Firmament hat sich fast vollständig ausgeheitert und die lebhafteste Luftströmung hat nachgelassen. Die Morgentemperatur betrug abermals bloß 10-3 Gr. C. Mittags zählten wir jedoch 17 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter milder geworden und es gab Regen insbesondere in den östlichen Staaten. In Ungarn ist die Temperatur weiter gestiegen, das Wetter war zum Theil noch bewölkt und es kamen häufig Regen in der Stärke von 1 bis 2 Millimeter vor. Das gestrige Maximum variierte zwischen 20 Gr. C. und 10 Gr. C., das Minimum zwischen 12 Gr. C. und 3 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 20 Gr. C. und ein Minimum von 10 Gr. C., Gröbenica von 17 Gr. C., respektive 12 Gr. C., das größte Maximum mit 20 Gr. C. hatte Fiume, das tiefste Minimum mit 3 Gr. C. Nagyhegyen. Es hatten Rožnyó 14 Gr. C., bez. 7 Gr. C., Herény 13 Gr. C., bez. 5 Gr. C., Kékestető 12 Gr. C., bez. 7 Gr. C., Temesvár 15 Gr. C., bez. 7 Gr. C., Wien hatte ein Maximum von 12 Gr. C. und ein Minimum von 5 Gr. C., Prag von 13 Gr. C. und 7 Gr. C., Bregenz 13 Gr. C. und 3 Gr. C., Klagenfurt von 14 Gr. C. und 2 Gr. C., Paris von 17 Gr. C. und 8 Gr. C., Nizza von 17 Gr. C. und 10 Gr. C., Biarritz 20 Gr. C. und 13 Gr. C., Die Morgentemperatur betrug gestern in Berlin 8 Gr. C., in Vorkum 12 Gr. C., in Esmemünde 10 Gr. C., in Petersburg 8 Gr. C., in Moskau 1 Gr. C., in Serajewo 7 Gr. C., in Belgrad 10 Gr. C., in Bukarest 11 Gr. C., in Sophia 12 Gr. C., in Konstantinopel 18 Gr. C., in Korfu 20 Gr. C., in Athen 21 Gr. C., in Rom 14 Gr. C. und in Neapel 16 Gr. C. Es ist mildes Wetter und sporadisch schwacher Regen zu erwarten.

* König Carol in Wien. Aus Wien telegraphirt man uns: Die Ankunft des Königs Carol von Rumänien hier erfolgt erst am 29. d. Zu Ehren desselben findet bei Sr. Majestät ein Galadiner statt. Mit Rücksicht darauf werden die Hoffjagden in Neuhäuserg (Steiermark) ebenfalls um zwei Tage später beginnen.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat den Finanz-Rechnungsrevisor Edmund Martinides und Johann Szurmai aus Anlaß ihrer Pensionierung, als Anerkennung ihrer treuen und eifrigen Dienste, den Titel eines Finanz-Rechnungs-raths verliehen.

* Baron Géza Fejérváry hat heute zum Besuch seines Enkels in Kaschau gewinkt.

* Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se. Majestät hat verliehen: in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung: das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens dem Obersten Leopold Kollinger, überkomplet im Festungsartillerieregiment von Sponner Nr. 2; den Orden der Eisernen Krone III. Klasse dem Obersten Andreas Fial-Griessler des Generalstabkorps, Generalstabschef des I. Korps; in Anerkennung vorzüglicher Leistungen als Regimentskommandant: den Orden der Eisernen Krone III. Klasse den Obersten Emil Grivicic, Anton Edlen von Gzech, Johann Freiherrn von Bever, Johann Koszary, Karl Knopp von Kirchwald, Johann Grabay, Rudolf Cancl, Karl Dvorák, Victor Jednik Edlen von Zelbegg, Johann Großmann, Adolf Freiherrn Gayer von Ehrenberg.

* Die Hochzeit des deutschen Kronprinzen. Aus Berlin wird gemeldet: Die Meldung einer Korrespondenz, die Hochzeit des Kronprinzen werde im Januar stattfinden, ist unrichtig. Der Trauungstermin ist überhaupt noch nicht festgesetzt, jedoch wird die Hochzeit keinesfalls vor April, vielleicht erst im Mai stattfinden, und zwar in Schwerin. Herzogin Cécilie wird den Herbst mit ihrer Mutter in Cannes zubringen, wohin sich auch der Kronprinz zeitweilig zu Besuch begeben wird.

* Ernennungen. Der Unterrichtsminister ernannte für die Budapester Universitätsbibliothek den Hilfsbeamten Dr. Eugen Barbul zum Bibliotheks-offizial und den unbefoldeten Hilfsbeamten Dr. Joseph Bukics zum unbefoldeten Bibliotheks-offizial.

eines solchen Jahrbuches beschloffen und an sämtliche Sektionen und Fachämter die Aufforderung gerichtet, alle wichtigen Phasen ihrer Amtstätigkeit vom Jahre 1902 in Detailberichten zu behandeln.

Einlösung der Gaswerke. Der hauptstädtische Magistrat, der jüngst das Elaborat des hauptstädtischen Ingenieuramtes in Angelegenheit der Einlösung der Budapester Gaswerke verhandelte, richtete mit Rücksicht darauf, daß dieses Gutachten keinen konkreten Vorschlag enthielt, an die Magistratssektion für öffentliche Bauten die Aufforderung, mit einem meritorischen Antrag auf dem Plane zu erscheinen.

Modifizierung des hauptstädtischen Wasserleitungsstatuts. Die Gültigkeit des gegenwärtig in Rechtskraft bestehenden Wasserleitungsstatuts wurde — wie wir gemeldet haben — von der hauptstädtischen Repräsentanz bis Ende Januar 1905 verlängert.

Verlegung einer Apotheke. Der Eigentümer der Apotheke auf dem Paradeplatz in Ofen richtete — wie wir gemeldet — an die Stadtbehörde das Ansuchen, seine Apotheke in die Josefstadt, in die Gegend der Prater-, Driás- und Futógasse, verlegen zu dürfen.

Neue Arztstellen im St. Johanneshospital. Der ebenerdige Pavillon für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten im St. Johanneshospital wurde bekanntlich durch Ausbau eines Stockwerkes erweitert, so daß die Aufnahmefähigkeit der Krankenabteilung von 24 auf 48 Betten erhöht wurde.

Modifizierung des Baustatuts. Die Stadtbehörde plant die Abänderung des §. 360 des Baustatuts, welcher sich auf die Ertheilung der Wohnbarkeitslizenz für neue Häuser bezieht, in der Weise, daß bei ebenerdigen und einstöckigen Gebäuden, bei welchen die Mauern bloß 45 Centimeter betragen, die Wohnbarkeitslizenz in dem Baujahre ertheilt werden dürfe.

Das neue Nasenstatut. In der heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Emerich W i o l a stattgefundenen Sitzung der hauptstädtischen

Sanitätskommission wurde der vom Oberphysikus Dr. Maden Magyarevics ungearbeitete Entwurf des neuen Nasenstatuts verhandelt. An dem Elaborate, dessen Inhalt wir jüngst detaillirt mitgetheilt haben, wurde die eine Modifikation vorgenommen, daß die zum Haarschneiden und Rasiren verwendeten Werkzeuge nicht — wie der Oberphysikus beantragt hat — täglich zweimal, sondern nach jedem Gebrauch in Alkohol zu desinfizieren sind.

Instandhaltung des Pflasters der Andrássystraße. Heute Vormittags fand die Offertverhandlung betreffend die Erhaltungsarbeiten des Holzpflasters auf der Andrássystraße und in der Badgasse für fünf Jahre statt. Es lagen der amtsbehandelnden Kommission achtzehn Offerte vor, welche behufs Vornahme von vergleichenden Berechnungen dem Buchhaltungsamte übergeben wurden.

Lieferungen für die Kommunalhörsäle. Der hauptstädtische Magistrat schreibt soeben eine Offertverhandlung auf Lieferung des Bettzeug- und Wäschebedarfes, sowie des Brod- und Weißgebäckbedarfes der Kommunalhörsäle aus. An Bettzeug und Wäsche sind jährlich zu liefern: 550 Stück Strohhäute, 550 Stück Rohhaarpolster, 3000 Stück weiße Polsterüberzüge, 700 Stück weiße und 4000 Stück gestreifte Leintücher, je 1500 Herren- und Frauenhemden, 25 Stück unzerreißbare Hemden, 700 Stück Schlafhosen, 500 Stück gestreifte kurze Röcke, 1200 Hosen, 500 Stück Unterhosen, 600 Stück Unterröcke, 500 Stück Unterleibchen, 800 Stück Kappen, 20 Stück Zwangsjacken, 2300 Stück Handtücher, 2300 Stück Wischtücher, 20 Stück Tischtücher, 450 Stück Servietten, 25 Halbmäntel und 3000 Paar Strümpfe.

Ausschmückung von Gräbern. Die Direktion des Friedhofs nächst der Kerepeserstraße ersucht den Magistrat, ihr den Betrag von 3150 Kronen zur Verfügung zu stellen, um auch heuer die Mausoleen, resp. Gräber von Franz Deák, Graf Ludwig Batthyány, Ludwig Kossuth, Frau Louise Rutkay, Anton Better, Georg Klapka, Konstantin Köff, Stephan Szilágyi, Karl Ráth, Karl Kammermayer, Alexius Kaba und Gustav Illés am Allerseelentag entsprechend ausschmücken und illuminiren zu können.

Der 6. Oktober in den Kommunalhörsälen. Der Direktor der höheren Handelsschule im VI. Bezirk Béla Lengyel richtete an den Magistrat eine Eingabe, in welcher er um die Erlaubniß ersucht, den 6. Oktober, den Tag der Udrer Märtyrer, durch eine Gedächtnisfeier begehen zu dürfen.

Eisenbahntarifbegünstigung für Pflastersteine. Das hauptstädtische Ingenieuramt beantragt dem Magistrat, für die nach Budapest dirigirten Pflastersteinsendungen bei der Regierung eine Eisenbahntarifbegünstigung zu erwirken. Gegenwärtig betragen die Transportkosten für jeden Steinwürfel 7-37 Heller.

Ludwig Posner-Heirathsstiftung. Der hauptstädtische Magistrat schreibt für die 400 Kronen betragende Prämie der Ludwig Posner-Heirathsstiftung eine Konkurrenz aus. An dieser können sich nach Budapest zuständige Bräute ohne Unterschied der Konfession betheiligen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 23. September. Infektionskrankheiten kamen vor: 35, und zwar: an Typhus 4, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 14, Masern 5, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 6, Trachoma 1, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —, Krankenstand im Rodushospital 2514, im Johanneshospital 876.

—, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 30.

„Neues Pester Journal.“ Mit 1. Oktober 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufolgung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Tagesneuigkeiten. Budapest, 23. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste die „Feuilleton-Zeitung“ (Der falsche Marquis, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Sphinx“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und „Inserate; die zweite: Sport, Gerichtshalle (Der Vater für den Sohn), Budapest Waaren- und Effektenbörse, Marktberichte, Budapestertodtenliste, Getreide- und Mehlerkehr, den Wasserstand und die Kurstabelle.

Wetterbericht. Der Charakter der Witterung hat sich hier geändert, die Temperatur ist gestiegen, das Firmament hat sich fast vollständig ausgeheitert und die lebhafteste Luftströmung hat nachgelassen. Die Morgentemperatur betrug abermals bloß 10,3 Gr. C., Mittags zählten wir jedoch 17 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter milder geworden und es gab Regen insbesondere in den östlichen Staaten.

König Carol in Wien. Aus Wien telegraphirt man uns: Die Ankunft des Königs Carol von Rumänien hier erfolgt erst am 29. d. Zu Ehren desselben findet bei Sr. Majestät ein Galadinerstatt.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat den Finanz-Rechnungsrevisor Edmund Martini deß und Johann Szurmá aus Anlaß ihrer Pensionierung, als Anerkennung ihrer treuen und eifrigen Dienste, den Titel eines Finanz-Rechnungsraths verliehen.

Baron Géza Fejérváry hat heute zum Besuch seines Onkels in Kaschau gewehrt.

Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se. Majestät hat verliehen: in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung: das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens dem Obersten Leopold Kollinger, überkomplet im Festungsartillerieregiment von Spöner Nr. 2; den Orden der Eisernen Krone III. Klasse dem Obersten Andreas Fial-Griessler des Generalstabkorps, Generalstabchef des I. Korps; in Anerkennung vorzüglicher Leistungen als Regimentskommandanten: den Orden der Eisernen Krone III. Klasse den Obersten Emil Grivici, Anton Edlen von Czech, Johann Freiherrn von Bever, Johann Kosačky, Karl Knopp von Kirchwald, Johann Hrabar, Rudolf Gankl, Karl Dvorák, Victor Jednik Edlen von Zelbegg, Johann Großmann, Adolf Freiherrn Gayer von Ehrenberg.

Die Hochzeit des deutschen Kronprinzen. Aus Berlin wird gemeldet: Die Wedding einer Korrespondenz, die Hochzeit des Kronprinzen werde im Januar stattfinden, ist unrichtig. Der Trauungstermin ist überhaupt noch nicht festgesetzt, jedoch wird die Hochzeit keinesfalls vor April, vielleicht erst im Mai stattfinden, und zwar in Schermer. Herzogin Cécilie wird den Herbst mit ihrer Mutter in Cannes zubringen, wohin sich auch der Kronprinz zeitweilig zu Besuch begeben wird.

Ernennungen. Der Unterrichtsminister ernannte für die Budapestener Universitätsbibliothek den Bibliotheksbeamten Dr. Eugen Barbul zum Bibliotheks-offizial und den unbediensteten Bibliotheksbeamten Dr. Josef Bukics zum unbediensteten Bibliotheks-offizial.

Verteilung der ungarischen Barone.

Heute verlautbart das Amtblatt, daß Se. Majestät — wie schon gemeldet — den Großgrundbesitzern **Wilmos, Edmund, Ladislaus** und **Aladar Sutmann** von Gelse, sowie ihren gesetzlichen Nachkommen, die ungarische Baronswürde mit dem Prädikate „von Beliscse“ verliehen hat. Die neuen Barone, die ihre Besitzungen im südwestlichen Ungarn und in Slavonien haben, haben sich um die waterländische Industrie, namentlich um die Holzverwertung und die mit dieser in Verbindung stehenden Industrien große Verdienste erworben. Mehrere Neuerungen, die sie auf diesem Gebiete eingebürgert haben, sind von entscheidendem Einfluß auf die Fortentwicklung des ganzen Landes gewesen und haben selbst im Ausland große Erfolge errungen. Auch sonst nehmen die neuen Barone, deren von patriotischem Geiste durchdrungene Wirksamkeit allgemein bekannt ist, hervorragenden Anteil am kulturellen und humanitären Leben, und die allerhöchste Auszeichnung, die ihnen geworden und welche allenthalben mit Befriedigung aufgenommen wird, ist die Anerkennung und Belohnung der erwähnten vielfachen Verdienste.

Eine Deputation der Stadt Gyöngyös

machte heute dem Ministerpräsidenten Grafen **Stephan Tisza**, dem Finanzminister **Ladislaus Lukacs** und dem Unterrichtsminister **Albert Berzeviczy** ihre Aufwartung. Vorkühler der Deputation, an welcher die Honoratioren der Stadt Gyöngyös theilnahmen, waren **Obergespan Joltan Kallay** und Abgeordneter **Dr. Soma Bisontai**. Die Deputation stellte an die Regierung das Ansuchen, daß der Stadt Gyöngyös, welche durch die Brandkatastrophe so hart getroffen wurde, ein zinsfreies Darlehen in der Höhe von 200,000 K. bewilligt werde, welche Summe einerseits zur Wiederherstellung der abgebrannten Stadtheile, andererseits zur Gewährung von zinsfreien Darlehen an die armeren, von der Brandkatastrophe betroffenen Einwohner verwendet werden soll. Ferner bat die Deputation die Mitglieder der Regierung, daß die Beitragsleistung der Stadt Gyöngyös zur Aufrechterhaltung der Schulen, welche die ansehnliche Summe von 50,000 K. jährlich erreicht, mit Rücksicht auf die verschlimmerte materielle Lage der Stadt herabgesetzt werde. Die Minister erklärten, daß sie die schwere Lage, in welche die Stadt Gyöngyös durch die Brandkatastrophe gerathen, zu würdigen wissen und die vorgebrachten Wünsche thunlichst berücksichtigen werden.

Prinzessin Louise von Koburg.

Aus Paris wird telegraphirt: Während ihrer dreitägigen Unterredung mit ihrer Schwester im „Hotel Bristol“ äußerte Prinzessin **Louise** ihre Empörung über den böswilligen Tratsch, durch den sogenannte Freundsinnen eine Entfremdung zwischen den Schwestern herbeigeführt und den Vater gegen Beide eingeworfen hatten. Gräfin **Lonyay** erhielt wolle Kenntniß von den für die Deffentlichkeit bestimmten Mittheilungen der Prinzessin. Vielleicht trägt die gestrige Aussprache dazu bei, Verhandlungen mit dem Prinzen **Philipp** von Koburg einzuleiten. — Uns telegraphirt man aus Paris: Gräfin **Lonyay** stattete heute der Prinzessin **Louise** im „Hotel Westminster“ einen **Gegenbesuch** ab. Die Begegnung beider Schwestern war auch diesmal sehr herzlich. In Begleitung der Gräfin befand sich auch ihr **Gatte**. Nach ungefähr zweistündigem Besuch verließ vorerst Graf **Lonyay** die Appartements der Prinzessin, bald nachher auch die Gräfin, welche mit ihrer Schwester eine Spazierfahrt verabredete. Beim Abschied empfahl Gräfin **Lonyay** den Damen in der Umgebung der Prinzessin, dieser Sorgfalt und Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen. In ihr Hotel zurückgekehrt, ließ Gräfin **Lonyay** ihre Schwester mittelst Equipage abholen, in welcher dann die beiden Schwestern eine **längere Spazierfahrt** unternahmen. Graf und Gräfin **Lonyay** verließen heute Abends Paris.

Im Kerepeser Friedhof

werden am 1. November die Grabdenkmäler dreier Persönlichkeiten enthüllt worden, die im öffentlichen Leben Ungarns hervorragende Rollen gespielt haben. Es sind dies die Grabmäler des ehemaligen Senatspräsidenten an der Kurie und Schriftstellers **Lorenz Dóth**, des gemessenen Präsidenten der Budapester Abokatenkammer **Alexius Györy** und des einstigen Vizepräsidenten des ungarischen Jockeyklubs, die Vermittlung von Wetten unter 200 Kronen gestattet habe. Ferner sagten sie, daß sie Einsätze für ausländische Rennen schon seit Mai l. J. nicht annehmen; den **Wienener Rennplatz** betrachten sie nicht als ausländischen. Der Chef des Detektivkorps nahm die Aussagen der Bookmaker zu Protokoll, dann erkundigte er sich nach ihrer **Zuständigkeit**. Die Polizei wird nächstens

Die Bookmaker bei der Polizei.

die Protokolle über die mit den Bookmakers vorgenommenen Verhöre dem ungarischen Jockeyklub und dem Ministerium des Innern unterbreiten. **Kürzlich** beging das hervorragende Mitglied des Cisterzienser Ordens, der Güterverwalter **Benedikt Lóskay**, sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Bei diesem Anlasse wurden zahlreiche charakteristische Züge aus dem Leben des Jubilars erzählt, unter denen der interessanteste jener ist, daß **Lóskay** der einzige katholische Ordensgeistliche war, der gleichzeitig auch der gewählte Seelsorger einer reformirten Kirchengemeinde war. Der Fall ereignete sich 1861, als die Reformirten einer kleinen Gemeinde in der Nähe von **Siklós** auf ihren Seelsorger, der einen mißliebigen Kandidaten unterstützte, sehr erboht waren, so daß der Seelsorger auf sein Amt verzichtete, worauf die Reformirten den ihnen aus dem Freiheitskampf her bekannten Cisterzienser Professor **Benedikt Lóskay** zum Seelsorger wählten. Von dieser Wahl wurde auch der damalige Kurator der Kirchengemeinde **Moriz Jókai** verständigt, der das Presbyterium aufmerksam machte, daß **Lóskay** kein reformirter Seelsorger sein könne, da er katholisch ist. Das Presbyterium gab jedoch der Ansicht Ausdruck, daß die Hauptfrage wohl darin bestehe, daß **Lóskay** ein ehrenhafter ungarischer Mann sei, das Andere sei nebensächlich, da wir doch Alle an einen Gott glauben. **Lóskay** hat sich natürlich beiläufig, von der Stelle als reformirter Seelsorger abzudanken, trotzdem entwickelte sich aus diesem Anlasse eine heftige Zeitungs polemik zwischen **Moriz Jókai** und dem Theologieprofessor **Jókai**, der in seinem kirchlichen Organ „Religio“ **Lóskay** wegen der erfolgten Wahl heftig angegriffen hatte.

Trauung.

Herr **Ludwig v. Rákosi**, Sohn des Magnatenhausmitglieds **Eugen v. Rákosi**, führte heute in der Festungskirche **St. Theresia** zum Traualtar. Im Matrikelamte fungirten **Hofrath Ludwig Thallóczy** und Veterinärinspektor **Thomas Szily** als Zeugen.

Ein flüchtiges Liebespaar.

Eine interessante Kurde, die seitens der **Brüsseler** Polizei erlassen wurde, gelangte heute zur Oberstadthauptmannschaft. Danach entführte die nach **Courcelles** zuständige, 19jährige, beschäftigungslose **Bourthea Voineuf** den 16jährigen **Charleroi**er Schüler **Karl Robert**, den Sohn eines dortigen reichen Privatiers. Der Knabe hinterließ einen Brief, in welchem er angab, daß sie Beide sich das Leben nehmen werden. Das Liebespaar wurde indes vor einigen Tagen in **Wien** gesehen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die flüchtigen jungen Leuten ihren Weg nach **Budapest** genommen haben. Die Polizei hat nach dieser Richtung hin die Recherchen eingeleitet.

Verlegung einer Einjährig-Freiwilligen-

schule. Aus **Sopron** wird berichtet: Laut Verordnung des Kriegsministers wurde für dieses Jahr die Einjährig-Freiwilligen schule für Husaren von **Sombathely** nach **Barasó** verlegt.

Eine mysteriöse Mordaffäre.

Aus **Nyitra** wird telegraphirt: In der Affaire des ermordeten **Emanuel Grob** ist keinerlei bedeutsame Wendung eingetreten.

Der Untersuchungsrichter verhörte die Nachbarn bis Mitternacht, ohne ein Resultat zu erzielen. Das Verhör wurde heute fortgesetzt, so auch die Aufnahme des Inventars; es ist bereits die Reihe an die Wechsel gekommen. Insgesamt wurden 212 Stück Wechsel vorgefunden, zumeist auf kleinere Summen (20 bis 30 Kronen) lautend. Die Schuldner sind Landleute aus der Umgebung, von denen **Grob** die Zinsen wöchentlich einhob. Das Leichenbegängniß des Ermordeten fand heute Mittags statt. Die Untersuchung hat festgestellt, daß es sich zweifellos um einen **Raubmord** handle, nachdem fünf Einlagebücher fehlen. Der Zimmerschlüssel war nicht zu finden, das Schloß mit von außen mit **Del** geschmiert. Die Kravattennadel und der **Ring Grob** fehlen. Es ist unverständlich, daß die Einbrecher 1500 Kronen **Barageld**, welches neben den Einlagebüchern lag, unberührt ließen. Es ist wahrscheinlich, daß die Mörder zur Nachtzeit die Thüre von außen erbrachen und **Grob** im Schlafe ermordeten. Die Leiche weist am Fuß, am Unterleib und am Halse größere Verletzungen auf, weshalb die Ansicht begründet ist, daß der Mord von Mehreren begangen wurde. **Grob** hat mit seiner Familie jahrelang nicht verkehrt, war Jedermann gegenüber misstrauisch und ließ Niemanden im Zimmer zu sich. Das hinterlassene Vermögen ist viel größer, als man bisher dachte.

Eisenbahnzusammenstoß.

Aus **Luxemburg** telegraphirt man: Heute gegen halb 10 Uhr Abends fuhr der Personenzug **Römisches-Bad—Mondorf—Luxemburg** im hiesigen Bahnhofe auf den Personenzug **Echternach—Luxemburg** auf, der, nachdem die Fahrgäste ausgestiegen waren, auf der Fahrt zum Depot begriffen war. Die Lokomotive des ersten Zuges wurde zertrümmert. Der ganze Zug entgleiste und einige Waggons stürzten um. Von dem Echternacher Zuge entgleiste nur ein Waggon. **Wierzehn** Personen des **Römisches-Bad—Mondorf—Luxemburg** Zuges wurden **mehroder minder** schwer verletzt.

Vom Vesuv.

Aus **Neapel** telegraphirt man: Das Observatorium auf dem **Vesuv** theilt mit, der **Vesuv** befinde sich in sehr starker Thätigkeit. Die sichtbaren Kraterwände drohen in den Krater abzusinken, aus welchem unter heftigen Eruptionen **Aschenregen** emporsteigt. Im Lavastrome in **Aprio**

del Cavallo bilden sich kleine Vulkane, deren Eruptionen die Lava bis zu 150 Metern in die Höhe schleudern. Der große Eruptionkegel zeigt starke Risse und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß er vollständig zerfallen wird.

Bestwechselfel.

Der zweite Präsident der **I. Kurie** **Béla Bórossmarthy** hat die **Baron Derzen'sche** Besitzung **Balogfa** käuflich erworben.

Einsturz einer Eisenbahnbrücke.

Aus **New York** telegraphirt man: Bei dem Zusammenbruch eines Gerüsts für eine **Eisenbahnbrücke** in der Nähe von **Grive** (Indianerterritorium) stürzten **vierzig** Mann in den **Grand River**; **zwanzig** Mann sollen ums Leben gekommen sein.

Ein interessanter Bigamiefall.

Aus **Madrid** telegraphirt man: Vor einigen Jahren starb hier der **General Carlos** **Banez**. Er hatte einen weithin bekannten Namen und hatte für seine wissenschaftlichen Verdienste um die Erdmessung den Titel **Marquis Mulhacen** erhalten. **Marquis Mulhacen** war Inhaber der höchsten Orden, Erfinder eines vielfach angewendeten geodätischen Apparats, Verfasser zahlreicher Fachwerke, Direktor des geographisch-statistischen Instituts und vertrat Spanien auf zahlreichen internationalen Kongressen. Der Gelehrte verlebte sich kurze Zeit vor seinem Tode in eine **österreichische** Dame und heirathete sie, während seine erste Frau noch lebte. Die Tochter der Letzteren reklamirte nun die Erbschaft und hiedurch gelangte die Angelegenheit in die Deffentlichkeit und erregt großes Aufsehen.

Erkrankung der Lady Curzon.

Aus **London** wird gemeldet: **Lady Curzon**, die Gemahlin des indischen Vizekönigs, wurde am Mittwoch von inneren Blutungen befallen und liegt in äußerster Lebensgefahr zu **Dover**. Das Gepäck für die Rückfahrt nach **Indien** war schon auf der Station. Es heißt, **Lady Curzon** leide an **Dauhfellentzündung**.

Zurückgewiesene Auswanderer.

Aus **Triest**, 22. d., wird gemeldet: Der Dampfer „**Frieda**“ der vereinigten Schiffsahrtsgesellschaft **Austro-Americana et Fratelli Cosulich**, welche am 30. vorigen Monats von **New York** abgegangen war, brachte 22 dalmatinische und kroatische Auswanderer zurück, denen in **New York** die Landung nicht gestattet worden war. Außerdem hatte der Dampfer „**Frieda**“ in **Neapel** zehn weitere Emigranten aus **Griechenland** vom Dampfer „**Giulia**“ übernommen, welche ebenfalls in **New York** zurückgewiesen worden waren.

Tödlicher Sturz.

Der 32jährige Tagelöhner **Joseph Binter** stürzte heute in der westlichen Werkstätte der Staatsbahnen von einem 10 Meter hohen Gerüst herab. Der Unglückliche erlitt Verletzungen so schwerer Art, daß er nach einigen Minuten starb.

Eine Flucht aus Port-Arthur.

Eine Flucht aus **Port-Arthur** schildert der „**Rußki Listok**“, der nach dem Unterhalten mit Augenzeugen Bilder aus dem Kriege zeichnet. Eine dieser Erzählungen betitelt sich „**Auf der Schalanda**“.

„General **Stössel** schaute mir unverwandt ins Gesicht, zog die Brauen nachdenklich in die Höhe und ging im Zimmer auf und nieder“, so begann Oberstleutnant **Newjedomski**, der eben erst aus dem fernem Osten gekommen war, seine Erzählung. „Ich hatte dem General vorgeschlagen“, fuhr er fort, „mich aus **Port-Arthur** herauszulassen; ich wollte unbemerkt, an den japanischen Torpedobooten vorbei, auf einer chinesischen Schalanda nach **Shanghai** durchbrechen und dem Statthalter **Alerejew** einen äußerst wichtigen Bericht überbringen. Das Schwierigste war natürlich, **Shanghai** zu erreichen. Von dort konnte man leicht auf der Eisenbahn zum Statthalter gelangen. „Sind Sie überzeugt, daß es Ihnen gelingen wird?“ fragte General **Stössel**. Ich nickte schweigend mit dem Kopfe. „Dann mit Gott! Ich wünsche Erfolg!“ jagte der General und übergab mir die Meldung im versiegelten Briefumschlag. Wir reichten uns die Hand und schieden. In der Nacht fuhr ich mit drei Beamten der russisch-chinesischen Bank auf einer Schalanda aus dem Hafen von **Port-Arthur**. Zuerst ging Alles gut. Wir durften uns nur nicht von den Ufern entfernen und mußten uns hüten, irgendetwas den japanischen Torpedobooten zu Gesicht zu kommen. Plötzlich bemerkten wir aber in der Ferne die deutlichen Umrisse eines dieser Torpedoboote. Meine Beamten bekamen es mit der Angst. Es begann schon zu tagen und unsere Schalanda konnte jeden Augenblick von den Japanern bemerkt werden. Wir fuhrten schnell in das offene Meer und bald verschwanden die Umrisse des feindlichen Schiffes im Morgennebel. Der Vorsicht wegen schwammen wir jetzt lange fern von den Küsten, indem wir uns nur bemühten, die Richtung nicht zu verlieren. Gegen Abend begann ein kleiner Sturm; die Schalanda wurde von einer Seite zur anderen geworfen, die Wellen schlugen beständig hinein, und wir mußten Alle Wasser ausschöpfen. Zuweilen sah es so aus, als ob die Schalanda kentern wollte. Trotz unserer Erschöpfung konnten wir doch der Reihe nach jeder nicht mehr als drei bis vier Stunden in vierundzwanzig Stunden schlafen und befanden uns die ganze Zeit hindurch in nervöser Spannung, da wir immer noch fürchteten, den Japanern zu Gesicht zu kommen. Ihre Torpedoboote tauchten beständig in der Nähe der Küsten auf; wir mußten immer auf der Hut sein und unaufhörlich auslugen. Uebrigens herrschte bei uns doch eine gewisse Fröhlichkeit. Es war, wie man mit seinen Karten ein sehr hohes Spiel spielt. Man hat auf eine Karte fast Alles gesetzt und wartet nun, wie sie fällt. Das Herz erstirbt vor Bangigkeit und Hoffnung zugleich, und bis zum letzten Augenblick glaubt man an seinen Stern. Und eine ganze Woche lang, bis wir nach **Shanghai** kamen, habe ich blind und hartnäckig

an meinen Stern geglaubt, und ich habe mich nicht getäuscht. Heil und unverfehrt langten wir an. Natürlich mußte man auch in Shanghaikwan das Ohr gespitzt halten. Die Stadt wimmelte von Japanern; alle wußten ausgezeichnet, wie Berichte aus Port-Arthur herauskommen. Viele kannten mich außerdem gut in Shanghaikwan, wo ich früher eine Abteilung befehligte hatte. Deshalb hatte ich mir auch den Bart abrasirt, falsches Haar aufgesetzt und Stimme und Gang nach Möglichkeit verändert. Alles lief glücklich ab. Niemand erkannte mich; ich gab mich für einen hohen Beamten der russisch-japanischen Bank aus und fuhr mit Ehren in einem besonderen Wagen aus Shanghaikwan ab. Im letzten Augenblicke aber wäre es beinahe schief gegangen. Als ich mich schon in den Wagen setzen wollte, trat ein junger japanischer Offizier heran, der mich persönlich kannte. Er betrachtete mich aufmerksam vom Kopf bis zu den Füßen und schaute mir dann scharf in die Augen, als ob er sich an etwas erinnern wollte. „Ich glaube, Sie irgendwo gesehen zu haben“, jagte er leise in gebrochener französischer Sprache. — „Sie irren wohl, ich kenne Sie nicht“, erwiderte ich fest, ohne mit der Wimper zu zucken. Dann ging ich schnell in den Wagen. Man hielt mich nicht an; der Zug setzte sich in Bewegung, die Gefahr war vorüber. Einige Tage später stand ich vor dem Statthalter Alexejew und übergab ihm den Bericht des Generals Stöffel.“

*** Mislungener Giftmord.** Die Gattin des in der Centralmarkthalle beschäftigten Wächters Paul Ujbányi hatte die Kinder aus der ersten Ehe ihres Gatten nicht besonders gern. Seit der achtjährigen Ehe mit Ujbányi verging kaum ein Tag, an welchem nicht die Frau ihre Stiefkinder mit ihrem Haß verfolgt hätte, desto liebevoller behandelte sie ihr eigenes Kind, welches sie vor fünf Jahren zur Welt brachte.

Frau Ujbányi, welche mit dem Mädchennamen Sophie Esörgei heißt, verfolgte insbesondere in letzterer Zeit ihre Stiefkinder, von denen das ältere, Paul, derzeit 19 Jahre alt ist, und dessen Schwester, Rosa, 13 Jahre zählt, mit ihrem unverwundlichen Haß. Nachbarn gegenüber gab sie wiederholt dem Wünsche Ausdruck, daß sie ihre Stiefkinder gerne losbekommen möchte. Vor drei Wochen versuchte sie die Rosa aus dem Leben zu schaffen. Sie gab ihr mit Laugenstein vermengten Kaffee zu trinken, und als das Kind den ersten Schluck machte, kam ihm das Getränk bitter und von eigentümlichem Geruch vor, sie spie die paar Tropfen, welche sie auf die Zunge gebracht, aus. Das Gift übte die Wirkung aus, daß die Rosa Wochen hindurch beim Schlucken von Speisenschnmerzen verspürte; die Zunge und die anstößenden Organe waren total verbrannt. In Folge des Widerstandes der Stiefmutter wurde ein ärztlicher Rath nicht eingeholt. Einige Tage später wollte die Frau das Mädchen mit einem scharfen Küchenmesser erstechen; durch das Dazwischentreten des Gatten wurde die Frau an der Ausführung des Attentats verhindert. Heute Morgen bekam der Stiefsohn, Paul, einen Kaffee zu trinken. Die Farbe und der Geruch des Getränks kamen dem Knaben verdächtig vor und er theilte seinem Vater den Verdacht mit, daß die Stiefmutter ihn vergiften wolle. Ujbányi brachte das Getränk zur VIII. Bezirkshauptmannschaft; der Kaffee wurde chemisch analysirt und da fand man im Getränk Bestandtheile von Laugenstein aufgelöst. Die Stiefmutter wurde von Detektivs aus ihrer Wohnung, Barosgasse Nr. 77, abgeholt und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht. Sie leugnete, einen Giftmord begangen zu haben, und gab zu, daß sie heute Waschtage hatte und deshalb Laugenstein benützte; sie wisse jedoch nicht, wieso das Gift in den Kaffee gerathen ist. Auf Grund der Aussagen der Stiefkinder und des eigenen Gatten, welche über die früheren Vorkommnisse, das heißt über den früheren Giftmordversuch Mittheilung gemacht hatten, wurde Frau Ujbányi in Haft gehalten.

*** Ein verhängnisvoller Scherz.** Aus Szababka wird gemeldet: In Szenttamás ereignete sich dieser Tage durch Unvorsichtigkeit eines Jägers ein bedauerlicher Vorfall. Frau Lukas Gavanjski und Frau Lenka Prjics arbeiteten mit ihren erwachsenen Töchtern auf ihrem Ackerfelde, als der Jäger Milan Manojlovics vorbeikam. Frau Gavanjski, um ihre Tochter zur Arbeit anzueifern, erschreckte sie damit, daß sie durch den Jäger niederschossen werden werde, und rief Manojlovics scherzend zu, er möge auf ihre Tochter schießen. Manojlovics gehorchte und feuerte sein Gewehr, das er ungeladen glaubte, auf die dicht nebeneinander arbeitenden Mädchen ab. Sämmtliche Frauen wurden durch die Schrotladung schwer verwundet. Am gefährlichsten ist der Zustand der 13jährigen Lenka Prjics. Die Staatsanwaltschaft hat das Strafverfahren eingeleitet.

*** Leichenbegängniß.** Aus Kolozsvár wird telegraphirt: Die sterblichen Ueberreste des Honoraristen des Kolozser Komitats Dr. Albert Bernhard Gyalu, der zur Ausstellung nach Amerika gereist war und dort gestorben ist, wurden heute in Kolozsvár zu Grabe getragen. Die Leiche wurde von der Familie heimgeführt. Im Bahnhof hielt der Präsident der isr. Kultusgemeinde Adolf Hirsch eine Abschiedsrede, worauf die Leiche nach Gyalu befördert und daselbst in der Familiengruft beigesetzt wurde.

*** „Kuroki“ Smith.** Die Vorliebe der Engländer für „aktuelle“ Vornamen zeigt sich jetzt sogar bei dem russisch-japanischen Kriege wieder. So werden jetzt Vornamen wie Kuroki, Kamimura, Oku, Logo oder Kuropatkin zu Vaternamen wie Jones, Smith und Brown gewählt. Obwohl die Pfarrer den Eltern oft von derartigen Vornamen abrathen, so zeigt doch ein Blick in die Kirchenbücher, daß sie nicht auszurotten sind. Sehr beliebt ist auch die Zusammenstellung „Oku Kuroki“, Auch viele im Jahre 1904

entstandene Willen sind nach japanischen Befehlen haben benannt worden.

*** Strife.** Aus Pozsony wird telegraphirt: Der Strife der Arbeiter der Grünebergischen Büchsenfabrik zieht immer weitere Kreise. Heute stellten auch die Maschinenisten und Schlosser die Arbeit ein. Bisher feiern über 300 Arbeiter.

*** Vergiftung durch Schwämme.** Aus Pecs wird telegraphirt: Der Gigeer Einwohner Joseph Bertalan und seine Familie aßen giftige Schwämme. Frau Bertalan, zwei Töchter und ein Sohn sind in Folge der Vergiftung bereits gestorben. Bertalan selbst liegt im Sterben.

*** Kein Dienstbotenverein.** Aus Kasza wird gemeldet: Vor einigen Wochen hieß es, daß die Dienstboten eine Tischgesellschaft zur Organisation der Dienstboten des ganzen Landes gegründet hätten. Auf höhere Weisung leitete Oberstadthauptmann Wáczy die Untersuchung ein und nun meldet man, daß eine derartige Tischgesellschaft hier niemals gegründet wurde und die Dienstboten auch keine Versammlung abgehalten haben.

*** Diebstahlschronik.** Die Wohnung des Kaufmanns Mar Löwy, Andrássystraße 37, wurde heute erbrochen. Die Thäter entwendeten Weißwäsche im Werthe von 1500 K. und Silberwaaren. Die Wäsche ist mit dem Monogrammen „L. M.“, „F. H.“ und „F. L.“ versehen. — Am 21. d. wurde die Wohnung des Richters am Budapester Gerichtshofe Dr. Emil Bálí, Frányigasse 1, von unbekanntem Thäter erbrochen, die sich eine goldene Taschenuhr und eine Uhr aus schwarz oxydirtem Tullasilber aneigneten.

*** Verstorbenen.** Der 20jährige, in der Hunyadi-gasse 41 wohnende Beamte Moriz Steiner wird seit dem 12. d. vermißt. Er ist von Mittelstatur, schlank, hat ein längliches Gesicht, braune Haare und Augen. Steiner war zuletzt mit einer blauen Hose und einem grauen Rock bekleidet. Ferner werden vermißt: die 30jährige Frau Julianna Sebestyén geb. Dumba (Alföldgasse 5) und der 14jährige Schüler Ludwig Ruba (Fabrikengasse 21).

*** Aus dem Vereinsleben.** Die Mitglieder der hauptstädtischen Halle der Kleinkantelente und Kleingewerbetreibenden vereinigten sich gestern zu einem Festmahle. Anlaß hiezu bot der Umstand, daß zweihundert Mitglieder der Fachorganisation der Schneider dem Verbands begetreten sind. Den ersten, sehr beifällig aufgenommenen Toast sprach Präsident Karl Gál, der auf die Gäste sein Glas leerte. Es folgten hierauf noch viele Trinksprüche. In animirter Stimmung erreichte das Festmahl unter Glockenrufen auf den Präsidenten Gál um Mitternacht sein Ende.

*** Lehrkurse für erste Hilfeleistung.** Die Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft wird auch heuer sowohl in der Hauptstadt als auch in den größeren Städten der Provinz Lehrkurse für erste Hilfeleistung veranstalten. Vorläufig sind zehn Provinzlehrkurse projektiert, und zwar für Hatvan, Jász, Maros-Bárány, Békéscsaba, Tata etc. Für den Budapester Kurs werden schon jetzt Anmeldungen entgegengenommen.

Die neuesten Kinder- und Mädchenschürzen für die Schule in großer Auswahl bei Rösler József, Budapest, V., Harminczad-utca, József-tér sarok.

Selbstmord eines Räubers.

In der inneren Stadt wurde heute Nachmittags ein Raubmord versucht. Ein bisher unbekannter Mann wollte ein Mädchen erfordern und berauben. Das Attentat mißlang, worauf der Räuber die Flucht ergriff, unterwegs die Passanten mit dem Niederschießen bedrohte und sodann, in die Enge getrieben, in das Haus Havasgasse 6 lief, wo er sich erschoss. Er starb auf der Stelle. Ueber die Angelegenheit erfahren wir folgende Details:

Bei der unter stützenpolizeilicher Aufsicht stehenden Katharina Dezió, Reppirgasse 3 wohnhaft, erschien heute ein junger Mann zu Besuch. Der Gast plauderte eine Weile mit dem Mädchen und gab sich für einen Juristen aus. Möglicherweise zog er einen Revolver hervor, mit dessen Holschaft er auf das Mädchen loslug. Mit der anderen Hand wollte der junge Mann ihr die goldene Halskette entreißen. Das Mädchen schrie um Hilfe, worauf die Nachbarn in das Zimmer eilten. Der gefährliche Besucher stellte sich ihnen mit dem Revolver in der Rechten entgegen und drohte, Jeden, der sich ihm näherte, niederschützen. Die Hausmeisterin Frau Albert Haas sperre das Thor ab, um dem Räuber den Weg zur Flucht abzuschneiden. Als der Fremde das Thor verschlossen fand, kehrte er in das Zimmer zurück, mo sein Opfer ohnmächtig daniederlag, und sprang über das Fensterbrett auf das Straßengiebel. Die Hausbewohner, die nicht wagten, ihre Zimmer zu verlassen, kamen erst zum Vorschein, als der Revolvermann längst davongekickt war.

Der Attentäter rannte durch die Bástya- und Szarvagasse ohne Ziel umher. An der Ecke der Szarvagasse und Bástynergasse stand der Gastwirth Meisler, dem die mit einem Revolver bewaffnete Gestalt verdächtig vorkam. Meisler versuchte, den Mann, den er für einen Irren hielt, zu entwaffnen, er gab aber den Versuch auf, als er sah, daß derselbe Miene machte, zu schießen.

Passanten und Polizisten verfolgten den Mann, der im Hause Havasgasse 6 ein Versteck suchte. Bloss die Polizisten und der Geschäftsdienner Franz Verhosek hatten den Muth, dem Manne in den Hofraum zu folgen. Der Attentäter schoß zunächst auf Verhosek, dessen rechte Wade durchbohrt wurde. Die Polizisten zogen nunmehr die Säbel und wollten auf den Mann los-

hauen. Der Räuber schoß neuerdings und die Kugel streifte die Wange des Konstablers Franz Békéi, der glücklicherweise bloss eine leichte Hautabstürzung erlitt. Die Revolverkugel setzte ihren Weg durch die Glas-thüre, welche das Stiegenhaus vom Hofraum scheidet, fort, zertrümmerte das Glas und fiel auf das Straßengiebel.

Der Mörder, der nur durch einen glücklichen Zufall nicht zum Massenmörder geworden, sah ein, daß eine weitere Flucht ausgeschlossen sei. Ihm standen die Polizisten Franz Békéi und Paul Czibák gegenüber, bereit, loszuhauen, und hoch oben, auf einer Leiter, stand der Hausbesorger mit der Waffe in der Hand. Da er keinen Ausweg fand, legte der Attentäter an sich selbst Hand. Er jagte sich eine Revolverkugel in den Kopf. Die Kugel durchbohrte ihm die Schläfe und der Räuber stürzte aufs Straßengiebel. Er starb, während die freiwilligen Retter im Hofraum anlegten. Die Retter besörderten Verhosek in seine Wohnung, während die Polizeibehörde die Leiche des Attentäters ins gerichtsarztliche Institut überführen ließ.

Die Identität des Attentäters konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Kleidung nach scheint er ein Kleiner zu sein. Seine Personbeschreibung ist folgende: Er ist beiläufig 20—22 Jahre alt, von schlanker Statur, längliches Gesicht mit hervorstehenden Wadenknochen, das Kinn ist edig, das Kopfhair dunkelblond, das Gesicht staubartig. Die Kleidung bestand aus einem schwarzen Sacco, dunkelblauer Weste, grauen Hose. Die Weste trug die Marke „S. L.“ Im Besitze des jungen Mannes wurden zwei Photographien in Format von Briefmarken gefunden. Das eine Porträt schildert die Züge des Räubers, das andere, auf welches ein Bündel weiblicher Kopfhare geklebt ist, ist das Bild eines jungen Mädchens. Außerdem fanden sich in den Taschen noch zwei Kreuzer und eine silberne Uhr vor. Dokumente fand man nicht.

Die bisherigen polizeilichen Recherchen ergaben, daß der Mann, der sein Verbrechen mit dem freiwilligen Tode büßte, das Attentat vorbereitet hatte. Sein Opfer, die Dezió, welche in Folge der erlittenen Verletzungen bettlägerig ist, gab zu Protokoll, daß sie den Mann, der nach ihrem Leben trachtete, gestern Abends zum ersten Mal in ihrem Leben gesehen habe. Er erschien heute Nachmittags gegen halb 3 Uhr, und nachdem er gegen zwanzig Minuten vor dem Hause gestanden war, betrat er die Wohnung des Mädchens. Er erzählte ihr allerlei Wiße und dann verübte er das Attentat.

Im Heiligthume der Lamas.

London, 18. September.

Die Umgebung von Thassa ist schön genug, so schreibt der Korrespondent der „Daily Mail“, Weiden wachsen an klaren rieselnden Bächen, umzäunte Parks sieht man mit Palästen und Fischteichen darin, über den Sümpfen flattern die wilden Enten und Felder mit reifer Gerste erstrecken sich bis hin zu den Bergen. Wenn man aber die breiten Landstraßen und die Gaine und die Lustgärten verläßt und in die heilige Stadt eintritt, so werden einem die Sinne durch Alles, was man häßlich und unansehnlich nennen kann, verlezt. Schweine und Straßenhunde tummeln sich umher in dem schwarzen, schlammigen Schmutz. Auch die Häuser sind schmutzig, doch sind sie solid gebaut. Die äußeren Mauern sind ganz aus Kalkstein errichtet. Einige Häuser haben Kalksteinhügel vor den Thüren, die mit Blumen eingefaßt sind. Meist sind die Wohnhäuser zwei bis drei Stockwerke hoch und bogelförmig hängen vor den Fenstern.

Das Äußere des Heiligthums ist gar nicht imponant. Von den Straßen aus kann man die goldenen Dächer nicht sehen, sondern nur hohe weiße Mauern und am Eingange sieht man einen Wald von schmutzigen Säulen neben einem massiven Thor. Ein mürrischer Mönch öffnet das Thor, ein großer Hof wird sichtbar mit noch weiteren schmutzigen Säulen, die ehemals roth waren. Die Mauern sind ganz mit Malereien bedeckt, welche die buddhistischen Mythen und andere buddhistische symbolische Bilder darstellen, die Farben sind von angenehm zartem Tone. In der Mitte des Hofes sieht man Blumengruppen: Goldblau, Rosenpappel, Goldblume und Kresse.

Wir gehen zum Haupttempel durch einen dunklen Gang. Das große Thor, das sich nach der Straße zu öffnet, hat sich hinter uns geschlossen, aber im Hinblick auf einen möglichen Unfall lassen wir eine Kompanie Pathans in dem äußeren Hofe zurück, und unsere Gesellschaft von vier Personen ist mit Revolvern bewaffnet.

Von den großen Buddhas wird, während wir eintreten, gerade Gottesdienst gehalten und eine donnernde Harmonie, wie der volle Ton einer Orgel, unterbricht die Stille des Gebets. Der Abt, der in der Mitte sitzt, nimmt aus einer Vase, die neben ihm steht, ein Bündel Pfauenfedern heraus. Sobald er damit nach der Erde zeigt, ertönen die Becken, die Trommeln werden gerührt und auf Trompeten und Musikeln wird geblasen. Dann verhallt die Musik allmähig, wie Kanonendonner zwischen den Bergen. Der Abt beginnt einen Gesang und die Mönche, einander gegenüberstehend, wiederholen eine Vitanei. Sie haben außerordentlich tiefe, hingebungsvoll klangende Stimmen. Der tiefste Wah des Abendlandes kommt nicht an diese Tiefe heran und das musikalische Taktgefühl dieser Mönche ist vollkommen. Die Stimmen der tausend Mönche ertönen wie das Gebrumm eines unterirdischen Ungeheuers, es ist ein musikalisches Wehklagen, gleichsam als ob die Stimme des Erdgottes den Gott der Himmel um Erlösung bäte.

In einem inneren Tempel fanden wir die drei Figuren der buddhistischen Dreieinigheit, des Buddhas der Vergangenheit, des Buddhas der Gegenwart und des Buddhas der Zukunft. Die Figuren sind überlebensgroß und vom Fuß bis zum Scheitel mit Juwelen geschmückt. Wie in europäischen Kathedralen sind hier kleine Seitenkapellen mit gebläut-

ten Altären und Reliquen. Dort sieht man goldene Lampen und massiv goldene Vasen auf Altären, sowie Gefäße von kunstvoll gehämmertem Kupfer- und Bronze-

metall. Eine Art Gitter, aus Ketten gebildet, schließt den geheiligten Raum vor fremden Eindringlingen, und eine blutige drohende Hand streckt sich von der Wand aus, die, wenn sie plötzlich im Zwielicht sichtbar würde, einen profanen Dieb, der hier eindringen wagte, wohl vor Schrecken lähmen und zur Erde niederwerfen könnte.

Im oberen Stockwerke finden wir einen Raum, den wir Hölle nannten. Hier beten einige Lamas zu dem Dämon, der den Dalai Lama beschützt. Die Musik klingt hier hart und barbarisch. In den Mauern und Säulen ist jede mögliche Form von teuflischen Ornamenten und Teufelsmasken abgebildet. Der obszöne Gegenstand des Gottesdienstes liegt in einer Ecke zusammengekauert: eine zwerghafte Gestalt, häßlich und böse genug für solchen Ritus.

Um die Füße aller Lamas herum laufen kleine weiße Mäuse, nach Körnern suchend. Sie werden täglich gefüttert und gewissenhaft verehrt, denn ihre kleinen weißen Leiber werden als Wiederverkörperung aller der Lamas, die früher dieses besondere Heiligtum hüteten, angesehen.

In einem anderen Tempel finden wir Lamas, die den vielhändigen Buddha Avalokitesvara verehren. Das Bildnis des Gottes hängt von Säulen am Altar herab. Die obersten Lamas tragen hier spitze Mützen in malerischen bunten Farben und mattgetönte blaue und goldene Gewänder, ebenfalls von spitzer Form. Die niederen Lamas tragen keine Kopfbedeckung und haben kurz geschorenes Haar.

Als wir eintraten, war ein Akolyt gerade dabei, aus einer massiv kupfernen Theekanne, deren Ausguss mit einem Türkis geschmückt war, Thee auszugießen. Jeder Mönch erhält seinen Thee in einer hölzernen Schale, er thut Gerstenmehl dazu und macht einen Brei daraus. Während dieser Prozedur spricht oder flüstert Niemand, auch die Schritte der Akolyten sind unhörbar. Nur die jüngeren Akolyten sehen selbstbewußt zu dem vergitterten Korridorfenster hinauf, von dem aus wir die Szene beobachteten. Die Mönche sitzen unbeweglich wie Statuen. Sie haben uns gesehen, aber sie vergaßen es scheinbar.

Man mußte sich fragen, ob die schweigenden Mönche ewigen Wahrheiten nachhaken oder ob sie nur der hergebrachte starre Ritus versteinert hatte. Wohlten sie uns wohl als unmaterielle Wesen des Substanzlosen und Illusionischen betrachten, als vorüberziehende Schatten der Welt, welche in einem Augenblicke auf sie geworfen wurden, um dann wieder in das Unreale hinzuschwinden, während sie in das Nachsinnen über unumkehrbare ewige Wahrheiten vertieft waren? Oder waren wir nichtig bemerkt worden, um nachher besprochen und bespöttelt zu werden, wenn der Zwang des Kultus vorüber war?

Der Rauch der Kerzen erstickte uns fast. „Gott sei Dank, daß ich kein Lama bin!“ sagte ein Sergeant neben mir.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königstheater.) Da Hr. Fedák, die Mascotte der zweiten Elisabethstädter Bühne, für kurze Zeit beurlaubt ist, konnte die Serie der Aufführungen von Terassé's melodischer Operette „Le sire de Vergy“ nur unter Mitwirkung eines Gastes in der Rolle der Witz fortgesetzt werden. Die zu solcher Ausfülle vertriebene Erzdive war Frau Lili Kóssa, unserm Publikum von ihrem Engagement am Ungarischen Theater her bekannt; sie bot eine wegen ihrer Treue und Genauigkeit anerkannter Kopie der Fedák'schen Witz, sang und tanzte recht angenehm und flott und erhielt sehr freundlichen Beifall.

Die Premiere von Edmond Rostand's „Cyrano de Bergerac“ findet im Nationaltheater, wie schon erwähnt, Montag Abends statt. Die Rollenbesetzung ist folgende: Cyrano de Bergerac — Petheš, Christian — Beregi, Guiche — Jovánfi, Raqueneau — Kóssahegni, Le Bret — Mihályfi, Carbon de Castel-Jaloux — Szacsóva, Signière — Franz Náda, Robert — Dezső, Montfleury — J. Horváth, Velleroze — E. Molnár, Zo-delet — Gyenes, Guign — Gál, Briffaille — Bálfy, Gardist — Csáfar, Kapuziner-Pater — Gabányi, Rozane — Hedwig B. Lenke, Duenna — Marie Demjén, Lisa — M. Lázvári, Zuckerbäckermädchen — Erzsi Pauly, Mater Margherita — Frau Pauly. Dienstag und Mittwoch finden Reprisen der Novität statt. — Morgen, Samstag, gelangt Barrie's phantastisches Schauspiel „Egyenlőség“ zum neunundzwanzigsten Mal zur Aufführung. Die Rollenbesetzung ist die bisherige, bloß die Rolle des Treuherrn wird statt des erkrankten Joltán Horváth Karl Mihályfi spielen. Sonntag Abends wird Dumas' „Kameliedame“ zum neunzigsten Mal gegeben. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Frau Emilie B. Árkus und des Herrn Mihályfi. Die erste Nachmittagsvorstellung findet in dieser Saison Sonntag statt, bei welcher Gelegenheit Franz Herczeg's „A dolovai nabob loánya“ zur Aufführung gelangt. Das Erträgnis der Vorstellung wird zu Gunsten des Arbeiter-Pensionsinstituts des Theaters verwendet.

In der k. n. Oper wird morgen, Samstag, die Oper „Lohengrin“ in folgender Besetzung gegeben: Elsa — Theresia B. Krámer, Ortrud — Frau Vertha Diósy, Lohengrin — Georg Antheš, König Heinrich — David Ney, Telramund — Wilhelm Bed-

erold des Königs — Bernhard Ney, Ritter — Glemér Pichler, Bela Kiss, Árpád Szemeré, Rudolf Kárpát. Dirigiren wird Desider Márkus. Anfang 7 Uhr.

Die Direktion des Lustspieltheaters hat das Aufführungsrecht des Lustspiels Pissón's „Les trois anabaptistes“ erworben und wird dasselbe unter dem Titel „A három Ajax“ auf die Bühne bringen.

Im Volkstheater wird eine Reprise von Suppé's „Boccaccio“ für den 30. d. vorbereitet. Die Titelpartie wird Hr. Komlósi, diejenige der Fiannetta Hr. Ledóffy singen.

Die heutige zweite Vorstellung der Varney'schen Operette „Bébé hercegnő“ im Ungarischen Theater fand bei dem distinguirten Publikum, das sich im Theater eingefunden hatte, gleichfalls freundliche Aufnahme und die Darsteller wurden durch starken Beifall ausgezeichnet. Das Stück bleibt auf dem Repertoire und wird vorläufig ununterbrochen gegeben. Sonntag Nachmittags geht „Sulamith“ in Szene.

Das Urania-Theater wird in Amerika seine Vorträge stabilisieren, um das Zusammenhalten der in der Ferne lebenden Kompatrioten zu festigen. Die Idee fand in allen ungarischen Kolonien lebhaften Anklang. Die ersten Vorstellungen werden in Newyork veranstaltet, von wo Bevollmächtigte nach den größeren Städten der Union gehen werden, die ähnliche Vorträge halten werden. Präsident Ministerialrath Victor Molnár hat Maßnahmen getroffen, damit alle Zweige der ungarischen Kultur für Vortragszwecke bearbeitet werden.

Der Kunstverein „Thalia“ bringt auf vielfache, an die Vereinsleitung gelangte Anfragen auf diesem Wege zur Mittheilung, daß am 25. d., Nachmittags von 4 bis 8 Uhr, in den Vereinslokalitäten (Széchenyigasse 14) die Aufnahme von Mitwirkenden für die künstlerischen Veranstaltungen der „Thalia“ stattfindet. Als Lehrkräfte sind Dr. Alexander Heneš und Thomas Molnár gewonnen worden, die ihre Thätigkeit Ende dieses Monats beginnen werden.

Wie aus Dresden berichtet wird, übersiedelt Marcella Sembrich von Dresden, wo sie seit Jahren wohnt, nach Berlin.

Aus London wird telegraphirt: Trotz aller Proteste wurde das vor einem Jahre niedergebrannte Proquais-Theater in Chicago gestern wieder eröffnet. Das Haus war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt.

Marin Gorki theilte seinem deutschen Uebersetzer Scholz mit, daß er ihm sein neues Bühnenwerk „Die Sommerfrische“, das er noch einer Umarbeitung unterzieht, demnächst zur Bearbeitung für die deutsche Bühne überlassen werde. Die Heldin des Stückes ist ein junges intelligentes Mädchen, das nach Leben und Licht dürftet, aber schließlich in dem verjüngten einträglichen Milieu zugrunde geht. „Die Sommerfrische“ wurden von Direktor Reinhardt erworben.

Geschichten vom Theater.

Budapest, 23. September.

Opernschnurren. — Der General der Akademie. — Der ungarische Samson. — Schadenfreude. — Das Drama in der stillen Stube. — Die Choristenmenagerie.

Alle Bühnen sind nun in Aktion, alle Kessel sind geheizt, aber mit schwachem Dampf schwimmen die kampfbereiten Theaterregatten auf den noch unsicheren Gewässern der Voraison. Auch in der Oper ist schon Licht gemacht worden, man hört bereits die Maschine arbeiten und aus theuren Röhren fährt der tönende Rebellhorneruf zu den Leinwandwolken empor. Die Oper ist unser größtes und ernstestes Institut, sie besitzt den größten und theuersten Apparat und gibt sich im Ganzen als ein würdevolles, von tiefem Ernst erfülltes Gemeinwesen, das seine Herrlichkeit von der Allmacht des Staates ableitet. Aber auch die Opernhelden sind nur Leute vom Theater, die dem Ernst des Berufs sonnige Augenblicke des Komödiantenfrohsinns abringen können. Auch auf der großen Ebene der enormen Opernbühne gibt es Dafen der Heiterkeit, und auch im Höhlenreich der heiligen Asphaleia finden sich Winkeln und Nischen, in denen die Kobolde sichern, wo der Schalk nistet, und man kann auch die Nibelungengestalten, die Wellgunden, Woglingen und Floßhilden in Augenblicken attrapiren, da sie in der Menschheit Niederungen herabsteigen und sich irdisch belustigen, wie die leichten Leute von der Post und der Operette.

Da ist gleich unser superber Bassänger, der große David, als Künstler ein Goliath von Gottes Gnaden, der in seinem von den Jahren noch ungebeugten Nacken ewig den Schalk sitzen hat. Er konnte es nicht zusehen, daß sein Kollege Beck mit dem grünen Bändchen eines Offiziers der Akademie ohne Rivalen auf den Proben einherstolzirt, und er ruhte nicht eher, bis er sich auch in den Besitz eines noch effektvolleren Ordensbandes gesetzt hat. Freilich hatte er sich den Orden dazu selbst verliehen, aber er hatte zumindest eine solche Freude daran, wie sein erstlich dekorirter Kollege, und noch mehr freute ihn der entsetzte Blick, mit dem sein vom Ordensglück beschienener Kollege ihn bei der Probe empfing, als er geschmückt vor ihn hintret und sich als sein Vorgesehter, nämlich als — General der Akademie vorstellte. Ein Lieblingskomiker würde sich gleichermaßen schämen, wenn er solch einen Sturm von Heiterkeit entseßeln könnte, wie er auf der Probe erbraute, als Papa Ney seinen Stolz als General der Akademie spazieren führte und sah, daß Beck als simpler Sub-

alternoffizier der Akademie neben ihm eine sehr untergeordnete Rolle spielte und kaum beachtet wurde. Sehr hübsch war auch eine Szene, die sich kürzlich bei einer Probe von „Samson und Delila“ zwischen der Tochter Ney's und Antheš abspielte.

Dieser wird die Partie des Samson in ungarischer Sprache singen, und dieser Umstand war es gerade, der eine pikante Aussprache zwischen Hermine Ney und Antheš herbeiführte. Vor Jahren war nämlich diese Sängerin als junge Anfängerin in Dresden künstlerisch thätig, wo Antheš der alleinherrschende Opernstar war. Die mangelhafte Aussprache des Deutschen brachte der ungarischen Sängerin von Seite der Dresdener Kollegen manche Neckerei ein, und einer der Beharlichstern im scherzhaften Prozeder der Kollegin war eben Antheš. Eines Tages, da er es ein wenig zu arg trieb, machte sich die komische Verzweiflung der Ungarin in dem Ausruf Luft: „Na, lieber Antheš, Sie macht' ich einmal sehen, eine ungarische Partie studiren!“

Und bei jener besagten Probe von „Samson und Delila“ sah Fräulein Ney ihn bei dieser sauren Arbeit. Schweißtropfen von der Größe mächtiger Kaiserfemeln rannen dem Künstler von der heißen Stirne, als der Korrektor ihm den ungarischen Text einbläute; es ging wohl, aber es ging unsäglich schwer, der Germane ergab sich unter Qual und Pein dem Genius der ungarischen Sprache. Als die Probe beendet war und Antheš unter dem Zeichen totaler Erschöpfung dasaß, traf sein Blick die hämisch lächelnden Züge seiner Kollegin. Er errieth den Sinn dieses anzüglichen Lächelns und mit dumpfer Resignation seufzte er: „Herminchen, Herminchen, wer hätte es geglaubt, daß Sie an mir so rasch Ihre Schadenfreude erleben werden!“

Immer lustig sind aber auch die vom Theater nicht, und wenn sie die Bühne verlassen, zieht auch sie das Drama des Lebens in den finstern Strudel seiner unerforschlichen Verwicklungen. Diese Woche ist solch ein düsteres Drama durch die stille Stube einer kleinen Schauspielerin gezogen. Sie war ein beiseitiges Mitglied des Nationaltheaters und hatte das Glück, mit ihren einfachen, hausbackenen Frauengründen das Herz eines Mannes von hervorragender Stellung und vornehmer Gemüthsart zu gewinnen. Er war ein hoher Staatsbeamter und sein Vorrücken zum Ministerialrath war knapp bevorstehend. Sie zog sich von der Bühne zurück, um dem Mann, an den sie langjährige Sympathie geknüpft hatte, in diesem Herbst am Altar die Hand zu reichen. Da traf ihn die Auszeichnung, daß der Minister ihn zum Studium der Ausstellung von St. Louis nach Amerika entsendete. Vor der Abreise hat sie ihn, die Trauung abzuhalten, denn, so meinte sie scherzend, sie wäre in der neuen Saison schon gerne als melloşagos asszony ins Nationaltheater gegangen. Montag meldeten die Blätter, daß der Beamte in Amerika plötzlich gestorben ist. Anstatt Glanz und Glück sind der kleinen Schauspielerin über Nacht Verlassenheit und Noth beiseitig worden. Die von solchem Unglück tief erschütterten Kollegen unternahmen beim Direktor sofort Schritte, um dem armen Geschöpf ein Engagement zu erwirken und sie, die vom Schicksal so grausam gehöhnt wurde, wird noch froh sein müssen, wenn sie in der neuen Saison nicht als melloşagos asszony, sondern als unscheinbare Episodistin ins Nationaltheater gehen können wird.

Um von einem guten Schabernack zu hören, muß man aber doch zu den Operntheatern gehen. So ist im Königstheater über den teuflischen Akt eines Choristen ungeheuer viel gelacht worden. Der bestreßende Chorherr, des lose Bruber eines Abgeordneten, wußte sich auf irgend eine Art ein Kontraktformular zu verschaffen, das er vervielfältigen und mit dem Kopf „Direktion des Höllentheaters im Stadtwaldchen“ versehen ließ. Mit diesen Kontrakten engagierte er das ganze Chorherrenpersonal Kopf für Kopf für die Nachmittagsvorstellungen dieser Bühne gegen ein Honorar von vier Kronen täglich — als wilde Thiere. Sie hätten nichts Anderes zu thun, als den ihnen zugetheilten Rollen entsprechend als Löwen, Tiger, Schakale, Wölfe etc. zu brüllen, zu heulen, zu grunzen und was dergleichen noch zu den Stimmproduktionen erotischer Bestien gehört. Noch vor Beginn der Ferien hielt er mit den Thierkandidaten Proben ab und die armen Teufel bemühten sich, das reiche Nebeneinkommen durch rechtliches Imitiren der reisenden Thiere der Wüste zu verdienen, und er ließ diese Übungen die ganzen Ferien hindurch vornehmen. Volla zwei Monate hindurch wurde die Umgebung des Königstheaters durch das unheimliche Brüllen des hungrigen Löwen, durch das Todesröcheln des ins Herz geschossenen bengalischen Tigers, das Bellen des Schakals, der schon drei Tage keinen kalten Knochen im Bauch gehabt hat, und durch das Heulen des in die Wolfgrube gelockten Jfegrimm in Unruhe und Schrecken gehalten. Am Öffnungstage kam es dann heraus, daß das Ganze ein Aufzuger war. Der Veranstalter des grausamen Scherzes wurde vom Chorpersonal zwar korporativ durchgeprügelt und auch vom Direktor erhielt er eine empfindliche Strafe, weil der ganze Männerchor heiser eingerückt war, aber den ultigen Kerl genierte das nicht, denn er gehört zu jener Sorte von Theater-

Eulenspiegel, die für einen gelungenen Spaß sich auch Lynch lassen.

Offener Sprechsaal.*

Gegründet 1878. Telephon Nr. 16-23.

GRÜN és TÁRSA

Feintuch- und Schafwollwaren-Niederlage Budapest, VI., Andrassy-ut 23

empfehlen zur bevorstehenden Saison echt englische Damenkostümstoffe...

Angolkemény kalapok

legujabb formakban darabja 5 korona. Kizarolag kaphato LUKACS ARNOLD...

Rohitscher schaffs Appetit, Zempelquelle fördert die Verdauung und regelt den Stoffwechsel.

Eine hervorragende Lebensversicherung-Gesellschaft sucht für einen ausgebreiteten Rayon einen

Organisationsleiter.

Reflektanten, welche in Westungarn oder Siebenbürgen Lokalfunktionen befügen, werden bevorzugt...

MATTONI'S ELISABETH-SALZBAD

Beginn der Saison am 24. April. Von glänzendem Erfolg bei 37033

Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden.

Ordinirender Badearzt im Kurorte. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration.

Überall zu haben. Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Csillaghegyi Arpad-forras

kituno lidito es borviz kaphato minden fuzer, esemege-kereskedesben es vendegloben.

KRISTALY natürliche, hydrocarbonathaltige Mineralwasserquelle unter Kohlensäuredruck gefüllt.

Sirolin ERHALTICH IN DEN APOTHEKEN, A. K. 4. VON DEN HERVORRAGENDESTEN AERZTEN EMPFOHLEN BEI: LUNGENKRANKHEITEN, BRONCHIALKATARRH, KEUCHHUSTEN...

* Für die Wirkung ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Salvator Natürliche eisenfreie Lithion-Quelle bewährt bei Nieren- und Blasenleiden...

Tapeten Sieburger & Co. f. u. f. Hoflieferanten Budapest, V., Furdö-u. 8.

MATTONI'S GIESSHÜBLER feinstes alkalisches SAUERBRÄU

Telegramme.

Aufkündigung der tschechischen Obstruktion.

Prag, 23. September. Die „Narodni Listy“ kündigen heute in einem Artikel die Fortsetzung der Obstruktion im Reichsrathe an und schreiben:

„Heute, wo der Schleier gefallen ist, wo der Repräsentant der Regierung, und zwar ohne Proteste, von denen wir glaubten, daß sie unsere Freunde sind, öffentlich erklärt hat, die Regierung sei um jeden Preis entschlossen, den nationalen Besitzstand der Tschechen zu wahren, ist unser Vorgehen äußerst vereinfacht. Heute erscheint uns jede Beziehung mit dem Repräsentanten der gegenwärtigen Regierung vollständig ausgeschlossen, aber nicht bloß die Beziehung der Abgeordneten, sondern auch aller Jener, denen der Kampf um unsere wichtigsten Interessen nicht ein bloßes Scheinmanöver bedeutet, bei welchem nicht scharf geschossen wird. Desto mehr muß sich jeder Tscheche über Gerüchte wundern, nach denen ein Umschwung der tschechischen Politik nahe sei und man nicht wisse, ob die bevorstehende Reichsraths- und Landtags-campagne ebenso fruchtlos sein wird wie bisher. Wir erklären, daß wir nicht wissen, wie die Beschlüsse der tschechischen Abgeordneten betreffs ihrer Stellung in der nächsten Reichsraths-session ausfallen werden, wir sind auch nicht autorisirt, hierüber etwas zu berichten. Nichtsdestoweniger können wir kühn behaupten, daß die tschechischen Abgeordneten, solange diese Regierung am Ruder bleibt und unsere sprachlichen Forderungen nicht erfüllt werden, ihre bisherige Taktik nicht aufzugeben gesonnen sind. Wir können dies mit voller Bestimmtheit sagen, und zwar deshalb, weil die Situation so beschaffen ist, daß an ein Zurückweichen in diesem Moment nicht zu denken ist. Das Aufgeben der Obstruktion wäre nicht bloß eine Aenderung der Taktik, es wäre eine Demüthigung vor dem deutschen Besitzstand, und die Zustimmung dazu würde bedeuten, daß das, was wir bisher als ein unzulässiges Unrecht bezeichneten, kein Unrecht sei. Wir erklären, daß wir die Obstruktion nicht mit der Hoffnung auf die Unterstützung der Magyaren verlangen, welche versichert haben, daß die Zoll- und Handelsbündnisse verfassungsmäßig erledigt werden müssen. Wir glauben nicht daran, daß Dr. v. Körber entweder ein arbeitsfähiges Parlament schaffen oder resigniren müsse, wir sind im Gegentheil überzeugt, daß Alles mit dem §. 14 erledigt wird und daß die Magyaren hierzu behilflich sein werden, und wir beharren auf der Obstruktion, weil es die nationale Ehre erfordert, sie zu Ende zu führen, möge das Ergebnis derselben was immer sein.“

König Georg.

Dresden, 23. September. Die für heute anberaumten Minister-vorträge finden nicht statt, da sich der König Schonung auferlegen muß.

Dresden, 23. September. Der Hofbericht meldet: Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Erklärungsstand des Königs, der zu Besorgnissen keinen Anlaß gibt, dem König aber besondere Schonung weiterhin auferlegt und auch tagsüber Betruhe erfordert, muß der König zu seinem Bedauern auf den für nächste Woche in Aussicht genommenen Empfang des Prinzen Ludwig von Baiern verzichten.

Attentat auf den Odesaer Stadthauptmann.

Petersburg, 23. September. Die „Russische Telegraphenagentur“ meldet aus Odesa vom 21. d.: Auf den Stadthauptmann wurde heute Früh am Boulevard ein Attentat verübt. Ein unbekanntes Individuum feuerte auf den Stadthauptmann einen Revolver-schuß, welcher fehlging. Der Stadthauptmann ergriff selbst den Attentäter und entwarfnete ihn. Bei dem Attentäter, welcher jede Auskunft verweigert, wurde ein Dolch gefunden.

Der Stadthauptmann von Odesa, General Reidhardt, auf welchen vorgestern ein Attentat verübt wurde, das aber für das Leben dieses hohen russischen Staatswürdenträgers keine schlimmen Folgen hatte, bekleidet sein gegenwärtiges Amt erst seit Ende

des abgelaufenen Jahres. Er war früher Gouverneur in einem Gouvernement im Weichselgebiete und wurde vom Czaren nach Odesa geschickt, um die durch die vorjährigen großen Arbeiterunruhen in Odesa entstandene Gährung in den Arbeiterkreisen einzudämmen. Wie fast alle russischen Verwaltungsbeamten alter Tradition, glaubte auch General Reidhardt, die Eindämmung dieser Gährung nur durch Repressalien herbeiführen zu sollen. Er folgte in dieser Hinsicht dem Beispiele seines Vorgängers, Grafen Schwaloff, welcher der Polizei von Odesa befohl: „Durch unsichtbare Mittel sichtbare Resultate zu erzielen.“ Die verhafteten Arbeiter und Teilnehmer an der sozialdemokratischen Bewegung wurden denn auch von der Polizei arg mißhandelt. In letzter Zeit scheint General Reidhardt die Unzufriedenheit der revolutionären Elemente noch dadurch gesteigert zu haben, daß er das Regime in den Gefängnissen verschärfen ließ. Das gegen ihn nun verübte Attentat, zu einer Zeit, wo in Odesa Vorbereitungen zum bevorstehenden Empfange des Czaren getroffen werden, dürfte den Beweis dafür liefern, daß die revolutionäre Bewegung in Südrußland an Intensität zunimmt.

Zur Krönung Peter's I.

Belgrad, 23. September. Bei dem gestrigen Galadiner trank König Peter auf das Wohl der vertretenen Monarchen und Staatsoberhäupter. Der italienische Gesandte dankte zunächst für die gütigen Worte des Königs und fuhr sodann fort: Durch das erhabene Symbol der Krönung hat das serbische Volk die Bande, durch welche es mit seinem König vereinigt ist, geheiligt und dadurch an die glorreichen Traditionen der Vergangenheit angeknüpft. Wir sind der Zuversicht, daß Serbien unter dem Szepter des weisen und aufgeklärten Königs, welcher sein Volk nach dem Gesetz und durch das Gesetz zu regieren bestrebt ist, auf dem Weg der Ordnung und des Fortschritts sicheren Schrittes der ihm von der Vorsehung zugedachten Bestimmung zuschreiten werde. Der Gesandte trank schließlich auf das Wohl des Königs.

Belgrad, 23. September. Bezüglich der Stellung der bulgarischen Spezialmission und deren Behandlung kam es zu lebhaften Erörterungen von Etikettefragen. Die Spezialmission beanspruchte als solche den Vorrang vor den gewöhnlichen Gesandten, was mit Rücksicht darauf, daß die Gesandten Souveräne vertreten, während die bulgarische Mission nur das Oberhaupt eines nicht unabhängigen Staates repräsentire, vom diplomatischen Korps abgelehnt wurde. Es wurde deshalb der Ausweg gewählt, daß an dem gestrigen Galadiner die bulgarische Spezialmission nicht theilnehme, ihr zu Ehren dafür heute ein besonderes Dejeuner veranstaltet werde.

Belgrad, 23. September. Heute fand im königlichen Palais ein Dejeuner zu Ehren der bulgarischen Spezialmission statt.

Belgrad, 23. September. Nachmittags fand auf dem Banjicafelde ein Pferderennen statt, welchem ein Caroussel folgte. Abends findet im Palais zu Ehren der hier weilenden Gäste ein Diner statt.

Belgrad, 23. September. Gestern tagte hier die erste liberale Konferenz, welche von Stojan Ribaraz einberufen worden war. In der Konferenz, an welcher 600 Personen theilnahmen, wurde beschlossen, binnen Monatsfrist eine Versammlung der liberalen Partei einzuberufen.

Eine Rede Lord Rosebery's.

Edinburg, 23. September. Bei einer gestern Abends zu Ehren der Mitglieder des Instituts für internationales Recht stattgefundenen Festlichkeit brachte Earl of Rosebery auf die fremden Gäste einen Trinkspruch aus, in welchem er besonders den russischen Völkerrechtslehrer v. Martens begrüßte, durch dessen Entsendung Rußland dem Institute eine besondere Ehrung erwiesen habe. Redner betonte, daß die immer enger werdenden Beziehungen zwischen den Nationen zur Anerkennung gewisser Bedingungen selbst in der Kriegführung zwingen. Es wäre thöricht, Leugnen zu wollen, daß die Ueberzeugung von einer gewissen Rivalität zwischen England und Rußland herrsche. Aber nach seiner Meinung sei in Asien für beide Reiche Raum genug. Wenn dies in beiden Ländern anerkannt würde, so würde es dem Frieden der ganzen Welt dienen.

Professor v. Martens erwiderte, wenn Friede zwischen den Nationen herrschen solle, so sei dies nur durch die Achtung der Gesetze und Gerechtigkeit und durch Meinungs-austausch unter den Nationen zu erreichen.

Die Wirren in Mazedonien.

Konstantinopel, 22. September. In Kuvlino wurde der ehemalige bulgarische, der serbischen Partei angehörige Lehrer Ace, dessen Ernennung zum Polizeibeamten bevorstand, erschossen. Der Mord wird, ebenso wie die signalisirten mehrfachen Mordattentate in Kofoschinje, dem bulgarischen Komitee zugeschrieben.

Die in der letzten Zeit sich mehrenden Morde und zahlreichen Todesdrohungen beweisen, daß die die Aktion fortsetzenden exaltirten Komiteelemente in Ermangelung genügender persönlicher und materieller

Mittel für die Vandenbildung durch einzelne Morde und Gräueltaten Schrecken verbreiten wollen. Die Täter und die Mitschuldigen sind selten eruirbar. Unter den diesbezüglichen Verfolgungen und Recherchen leidet die friedliche bulgarische Bevölkerung.

Reisenfall Roosevelt's.

Newyork, 23. September. Als der Zug, in welchem Präsident Roosevelt nach Washington zurückkehrte, langsam in den Tunnel bei Baltimore einlief, brach das Triebrad der Maschine. Ein Stück des Rades wurde aufwärts geschleudert und drang in den Kessel, so daß der Dampf darin fast sofort aufhörte. Der Maschinist hielt den Zug schleunigst an. Eine andere Maschine wurde vorgespannt und der Zug fuhr nach einem Aufenthalt von 30 Minuten weiter.

Sofel, 23. September. Nachmittags erhielt die hiesige Komitatsbehörde Bericht über die Biskovicer (nicht Givskovici) Vorgänge, wo Mittwoch Kirchweihfest war, welches mit großer Schlägerei endete, die jedoch keinen politischen Hintergrund haben soll.

Berlin, 23. September. Das „Wolff-Bureau“ meldet aus Cartagena in Columbien vom 21.: Die am 17. im hiesigen Hafen begonnene amerikanische Rundgebung ist beendet. Der Zwischenfall hat eine befriedigende Erledigung gefunden.

Homburg vor der Höhe, 23. September. Der rumänische Ministerpräsident Sturdza, der rumänische Gesandte in Berlin Veldiman und der Generalkonsul Stenrich sind heute Abends nach Berlin abgereist, von wo sie nach zweitägigem Aufenthalt nach Rumänien weiterzureisen beabsichtigen. Zwischen dem Reichskanzler Grafen Bülow und Sturdza fand eine nochmalige Besprechung statt.

Rom, 23. September. (Privat-Telegramm.) Papst Pius X. bereitet einen feierlichen Protest gegen den in Rom tagenden Freidenkerkongress vor und ordnete die Schließung aller vatikanischen Museen während der Dauer des Kongresses an.

Lugano, 23. September. Die gerichtliche Untersuchung des Zwischenfalles vor dem hiesigen italienischen Konsulat, bei welchem italienische Wappenherabgerissen worden waren, führte zur Verhaftung von fünfzehn italienischen Anarchisten. Dem Hauptschuldigen, dem Klempner Cesare Varenghi, gelang es, über die italienische Grenze zu entkommen.

Petersburg, 23. September. Heute fand in Wilna die Enthüllung des Denkmals der Kaiserin Katharina II. unter besonderen Festlichkeiten in Gegenwart des Fürsten Michael Alexandrowitsch, des Ministers des Innern Fürsten Swiatopolski Mirski und von sechzig Vertretern des polnischen Hochadels statt.

Sophia, 23. September. Prinzessin Klementine von Koburg ist heute Abends hier eingetroffen. Mit demselben Zuge kamen Ministerpräsident Petroff und Finanzminister Pajakoff hier an.

Suez, 23. September. Die russischen Hilfskreuzer „Petersburg“ und „Smolensk“ sind hier eingetroffen.

Wien, 23. September. Se. Majestät verlieh dem Fürstbischof von Lavant, Apotnik, die Würde eines geheimen Raths.

Breslau, 23. September. In der heutigen letzten Sitzung des Naturforscher- und Aerztekongresses verlas der den Vorsitz führende Professor Ladenburg das auf die Jubiläumspostkarte des Kongresses eingetroffene Danktelegramm Kaiser Wilhelm's. Nach Erledigung der auf der Tagesordnung stehenden Vorträge dankte Professor Chiari (Prag) allen am Kongress Beteiligten, der Regierung, der Universität und der Stadt, worauf der Vorsitzende den Kongress für geschlossen erklärte.

Dresden, 23. September. (Privat-Telegramm.) Der Markthelfer Tutschmann fertigte mehrere tausend österreichisch-ungarische Kronen- und deutsche Zweimarkstücke an und hatte eine komplette Falschmünzerei eingerichtet. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute Tutschmann zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Montreal, 23. September. („Reuter.“) Premierminister Sir W. Laurier hielt bei einem Diner der Fabrikantenvereinigung eine Rede, in welcher er ausführte, es sei, obgleich die Unterschiede in der Kultur und dem Klima einem einheitlichen Tarife für das ganze Reich im Wege stünden, doch möglich, Handelsverträge abzuschließen, durch welche eine Entwicklung des Handels der Kolonien zu deren gegen-

seitigem Vortheile möglich wäre. Würden gegenseitige Konzessionen gemacht werden, so würde es, wenn das Mutterland seine Politik gewählt hat und die Kolonien die ihre gewählt haben, immerhin möglich sein, ein Abkommen zu treffen, wodurch das einigende Band eine Stärkung erfahren könnte.

Berlin, 23. September. Auch heute war die Börse zu Beginn aus den bereits gestern gemeldeten Gründen schwächer veranlagt. Die andauernd ungünstigen Konjunkturberichte aus den Eisenindustriegebieten drückten auf Hüttenaktien. Bergwerksaktien waren ziemlich behauptet. Banken um einen Bruchtheil niedriger. Oesterreichische Kreditaktien fest, angeblich auf eine Wiener Meldung, daß eine neue ungarische Eisenbahnvorlage zu erwarten sei. Der Fondsmarkt lag sehr still. Spanier auf Paris schwächer. Heimische Fonds träge. Von Eisenbahnen amerikanische schwächer. Von Schiffsahrtaktien Packetfahrt gut gehalten. Später war der Lokalmarkt ruhig. Im Ganzen kamen keine nennenswerthen Aenderungen vor. Zu Beginn der zweiten Börsensunde Banken etwas anziehend. Montanwerthe durchwegs stöckend, ebenso Bahnen. Fonds ohne Umfänge. Bei Abgang des Berichtes deutsche Bank anziehend, alles Sonstige still. Privatdiskont 3 1/4 Prozent, Ultimogeld 4 1/4 Prozent.

Frankfurt a. M., 23. September. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Newyork: Die Bankhäuser Kuehn, Löb u. Komp. und Speyer u. Komp. übernahmen von der Pittsburg-Cincinnati-Chicago und St. Louis-Bahn neun Millionen Dollars vierprozentiger Goldbons.

Frankfurt, 23. September. Generaldirektor Wallin und Direktor Eckardt der Hamburg-Amerika-Linie, Generaldirektor Wiegand, Präsident Geo Platte und Direktor Helms des Norddeutschen Lloyd, der Direktor der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Italia in Genua Wilminck, sowie der Direktor der Holland-Amerika-Linie in Rotterdam D. Neuchlin und J. G. Neuchlin und Vorsteher von den Thoooren sind hier eingetroffen.

Homburg vor der Höhe, 23. September. Reichskanzler Graf Bülow empfing heute Vormittags den Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd Dr. Wiegand, den Präsidenten Geo Platte und den Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Wallin und hatte mit ihnen eine längere Besprechung.

Paris, 23. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrt anfangs träge, doch trat später auf lebhaftere Beteiligung eine Besserung ein, und besonders heimische Renten stellten sich hiedurch angeregt. Für auswärtige Papiere war die Tendenz unregelmäßig, nur Spanier lagen fest. 1901er Russen träge mit 93-90.

London, 23. September. (Privat-Telegramm.) Der Verkehr an der heutigen Börse war träge. Die politische Lage wurde ungünstiger besprochen. Für amerikanische Werthe war eine etwas bessere Haltung, während heimische Staatsfonds ungünstig waren. Minen verkehrten träge und nur wenig gefragt. Geld bedang 1 1/4 Prozent.

Buenos-Ayres, 23. September. (Privat-Telegramm.) [Getreide-Kabel-Quotierung.] Markt stetig, Nachfrage gut, Qualitäten befriedigten, in San Juan Heuschreckenschwärme. Vorrath in Sicht-Weizen 85,000 Tonnen, Mais 111,000 Tonnen, Leinsamen 15,000 Tonnen, Weizen 7,35, Mais 4, Leinsamen 8,90 Dollars. Dampferfracht 18 sh. 6 d., per Segler 16 sh. 6 d. Schiffsraum für 236,000 Tonnen. Wochenausfuhr: Weizen 59,000 Tonnen, Mais 373,000 Tonnen, Leinsamen 29,000 Tonnen.

Newyork, 23. September. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.20 (11.30), per September 10.89 (10.87), per Dezember 11.89 (11.70), in New-Orleans loco 11.75 (11.75); Petroleum: Stand White in Newyork 7.85 (7.85), Stand White in Philadelphia 7.80 (7.80), Refined in Cases 10.55 (10.55), Credit Balances at Oil City 1.53 (1.53); Schmalz: Western Steam 7.65 (7.60), Rohe u. Brothers 7.85 (7.80); Mais per September 56.75 (56 3/4), per Dezember — (—), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 117 3/4 (115.50); Weizen per September 118.25 (115 3/4), per Dezember 115 3/4 (114.—), per Mai — (—), per Juli 1905 — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.50 (8.50); per September 6.85 (6.80), per Dezember 7.05 (7.—); Mehl: Spring Wheat clears 4.10 (4.10); Zucker 3.75 bis — (3.75 bis —), Zinn 27.62 bis 28.— (27.50 bis 27.75), Kupfer 12.75 bis 13.— (12.75 bis 13.—). — Weizen und Mais fest.

Chicago, 23. September. (Schlußkurse.) Weizen: per September 111.— (107 1/4), per Dezember 113.75 (110.50); Mais per September 52.— (51 3/4), Schmalz: per Oktober 7.12 (7.10), per Januar 7.12 (7.10), Speck short clear 8.62 (8.62); Pork per Oktober 11.35 (11.30). — Weizen und Mais fest.

Die eingeklammerten Bistern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist. Der Handelsvertrag mit Italien.

Budapest, 23. September.

Die „Budapester Korrespondenz“ theilt über die Ergebnisse der in Ballombroso gepflogenen Verhandlungen Folgendes mit: Nachdem die Wirksamkeit des am 31. Dezember 1903 mit Italien zustande gekommenen provisorischen Uebereinkommens am 30. September des laufenden Jahres abläuft und die Regierung es unter dem Gefühle ihrer schweren Verantwortung für ihre Pflicht erachtet hat, im Interesse des sich zwischen uns und Italien in erfreulicher Weise entwickelnden Handelsverkehrs auch bis zu dem Zeitpunkte, in welchem ein definitiver Handelsvertrag abgeschlossen werden kann, dafür zu sorgen, daß ein beide Theile schwer schädigender vertragsloser Zustand nicht eintrete, hat die Regierung noch im Laufe des heurigen Sommers Verhandlungen mit der italienischen Regierung eingeleitet. Es ist auch bekannt, daß insolge, als die Handelsbeziehungen zwischen Ungarn und Oesterreich eine definitive Lösung nicht erlangt haben, auch mit den Auslandsstaaten auf längere Dauer lautende Verträge nicht abgeschlossen werden können. Unter diesen Verhältnissen haben sich die mit der italienischen Regierung im Sommer eingeleiteten Verhandlungen in zwei Richtungen bewegt. Einerseits war es Pflicht der Regierung, die Frage klarzustellen, unter welchen Bedingungen der Abschluß eines definitiven Vertrags möglich sein werde, wenn die Verhältnisse denselben gestatten. Andererseits mußte man mit Italien darüber übereinkommen, auf welcher Grundlage man unsere Handelsbeziehungen in einer unseren Interessen entsprechenden Weise provisorisch regeln könne, bis eben die Zeit eintritt, in welcher der definitive Vertrag abgeschlossen werden kann.

Diese Verhandlungen haben in beiden Richtungen zu einem Resultate geführt. Die gegenwärtig in Kraft stehenden Vereinbarungen vom 31. Dezember 1903 wurden bis zum 14. Oktober 1904 verlängert und das neue provisorische Uebereinkommen für die Zeitdauer vom 15. Oktober 1904 bis 31. Dezember 1905 abgeschlossen. Bei Abschluß des neuen provisorischen Uebereinkommens bildete — ebenso wie bei dem früheren — die Weinfrage die größte Schwierigkeit und hinsichtlich der Behandlung des Weines wurde nach langwierigen Verhandlungen eine Vereinbarung zustande gebracht, nach welcher in das gemeinsame Zollgebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie zu einem Zoll von 6 Gulden 50 Kreuzern in Gold (= 15 K. 48 H.) ausschließlich über die Landgrenzen mittelst Eisenbahn bis Ende des Jahres 1904 ausschließlich aus der heurigen Weinernte stammender Weiswein, und zwar in Fässern, insgesammt höchstens 450,000 Meterzentner, eingeführt werden kann, dessen Alkoholgehalt höher ist als 11 1/2 Prozent, der aber 15 Prozent nicht übersteigt, und welcher dabei auf einen Liter zumindestens 21 Gramm zuderfreien Extrakt enthält.

Diese Weine können nur über die Hauptzollämter von Budapest und Wien importiert und nur zu der unter behördlicher Kontrolle durchzuführenden Verschneidung verbraucht werden. Im Sinne des Uebereinkommens ist diese Konzession ein für allemal und nur für den bezeichneten Zeitraum gegeben worden, und es ist in dem provisorischen Uebereinkommen ausgesprochen, daß weder während der Dauer dieses provisorischen Uebereinkommens (vom Jahre 1905 angefangen) noch in definitiven Verträge für die Einfuhr und die Verzollung des italienischen Weines irgend welche Begünstigung gewährt werden, sondern daß dieser bei der Einfuhr in das gemeinsame Zollgebiet der Behandlung nach den Prinzipien des allgemeinen Zollsystems unterliegen wird. Es ist auch ein Uebereinkommen zustande gekommen hinsichtlich der Bedingungen des definitiven Vertrages, ausgenommen einige Sätze, welche mit den Vertragsbeziehungen zu anderen Staaten im Zusammenhang stehen, ohne daß jedoch dieses Uebereinkommen, wie wir dies bereits früher erwähnt haben, definitiv abgeschlossen worden wäre.

Der Zoll für italienischen Wein betrug während der Geltungsdauer der Weinzollklausel 3 Gulden 20 Kreuzer in Gold. Nach dem neuen Uebereinkommen wird der Zoll bis zum Schlusse des Jahres 6 Gulden 50 Kreuzer, daher doppelt soviel betragen. In Kronenwährung umgerechnet, betrug der frühere Zoll 7 Kronen 62 Heller, nach der neuen Feststellung wird derselbe 15 K. 48 H. ausmachen. Nachdem in dessen der Zoll nach Bruttogewicht zu bezahlen ist und auf das Fass 17 Kg. entfallen, belastete nach dem früheren Zolle das Nettogewicht des Weines ein Zoll von 9 K. 18 H., nach der neuen Vereinbarung wird der Wein netto mit 18 K. 65 H. belastet werden; demnach ist der neue Zollfuß gegenüber demjenigen zur Zeit der Weinzollklausel um 9 K. 47 H. höher. Nach der Feststellung kann der Wein ferner nur über die Landesgrenzen mittelst Eisenbahn transportiert werden, wodurch der Wein wesentlich verteuert wird, denn bisher konnte derselbe über Stime

zu wesentlich niedrigeren Seefrachtsätzen eingeführt werden. Die Frachtspeisen betragen bisher über Fiume nach Budapest nach dem Nettogewicht des Weines per 100 Gramm 3 K. 52 H., in Zukunft werden dieselben von Bari oder Barletta aus 6 K. 99 H., demnach um 3 K. 47 H. mehr betragen. Nehmen wir die oben detaillierten Zoll- und Transportkosten, so gelangen wir zu dem Resultate, daß während früher der italienische Wein mit Zoll- und Transportkosten von 12 K. 70 H. belastet war, dieser künftighin nach dem neuen Uebereinkommen unter denselben Titeln mit 25 K. 64 H. belastet sein wird oder um 12 K. 94 H. mehr.

Es ist demnach gelungen, indem wir zu immerhin schwierigen Bedingungen die Einfuhr einer bestimmten Weinquantität zu einem ermäßigten Zolle bewilligen, sowohl für das Jahr 1905 als für die Dauer des später abzuschließenden Vertrages festzustellen, daß der italienische Wein keinerlei Begünstigung erhalten wird und dabei jetzt schon diejenigen unserer Interessen vollständig entsprechenden Bedingungen zu vereinbaren, unter welchen wir dann unsere Handelsbeziehungen auf einer ständigen Grundlage ordnen können.

Der definitive Vertrag.

Ueber den Inhalt des definitiven Vertrags meldet die „N. Fr. Pr.“ Folgendes: Den Italienern wurde gewährt: Eine Zollermäßigung für gewisse Kategorien von Feigen und Mandeln. Diese Begünstigung ist auch im provisorischen Vertrag enthalten und tritt daher schon mit dem Provisorium selbst in Kraft. Ferner wurde den Italienern ein Zoll von vier Kronen für Olivenöl, welches bisher mit einem Zoll von 2 Gulden 40 Kreuzern belegt war, zugestanden. Für Agrumen bleibt die bisherige Zollfreiheit aufrecht. Für Gemüse war bisher ein Zollsatz von fünf Gulden mit einer theilweisen Ermäßigung auf zwei Gulden vorgeschrieben. Dieser ermäßigte Zollsatz von zwei Gulden ist nicht wesentlich verändert worden.

Den österreichisch-ungarischen Delegirten wurde die bisherige Zollfreiheit für die Holzaustruhr konzediert.

Dagegen ist die jetzt geltende Zollfreiheit für Pferde nicht mehr zugestanden, sondern für Pferde ein Zoll von etwa 25 Lire festgesetzt worden.

Das Provisorium tritt daher erst am 15. Oktober dieses Jahres in Kraft. Daraus folgt, daß vom 30. September, an welchem Tage das alte Provisorium erlischt, bis zum 15. Oktober ein Vakuum eintritt. Dasselbe dürfte in der Art ausgefüllt werden, daß in Oesterreich durch eine kaiserliche Verordnung auf Grund des §. 14 die Fortdauer des gegenwärtigen Provisoriums bis 15. Oktober verfügt und wahrscheinlich auch zugleich in derselben kaiserlichen Verordnung festgesetzt wird, daß vom 15. Oktober 1904 bis Ende Dezember 1905 das neue Provisorium zur Wirksamkeit gelangt. In Ungarn soll dem Reichstage bei seinem Zusammentritte am 10. Oktober eine Vorlage unterbreitet werden, durch welche die Regierung um die Ermächtigung ansucht, das Provisorium abzuschließen zu können. Entweder wird das Provisorium bis zum 15. Oktober vom Reichstage genehmigt, oder, wenn das nicht der Fall sein sollte, ohne eine solche Genehmigung in Kraft treten, nachdem ja ein ähnlicher Präzedenzfall schon anlässlich der Ermächtigung zur Führung der Vertragsverhandlungen vorgelegen ist.

Dem „Korr.-Bureau“ wird aus Wien telegraphirt: Die Handelsvertragsverhandlungen Oesterreich-Ungarns mit Italien, welche den ganzen verfloffenen Sommer gedauert haben, sind nunmehr infolge der zu einem befriedigenden Abschlusse gelangt, als die meritorischen Arbeiten der beiderseitigen Delegationen beendet wurden. Die neuen Abmachungen zwischen unserer Monarchie und Italien bestehen aus einem an Stelle des bisherigen tretenden neuen Provisoriums und einem Handelsvertragsentwurfe. Beide Instrumente wurden am 21. September von den Delegirten paraphirt und wird die Unterzeichnung des Provisoriums nach Austragung einiger wichtiger formeller Fragen in wenigen Tagen erfolgen. Die österreichisch-ungarische Delegation ist von Ballombrosa bereits abgereist.

Wie aus Rom telegraphirt wird, meldet die „Agenzia Stefani“: Die italienischen und österreichisch-ungarischen Unterhändler haben Ballombrosa verlassen, nachdem sie zu einem vollständigen Einvernehmen über den Entwurf eines definitiven Handelsvertrages gelangt sind. Das provisorische Uebereinkommen, welches nach Ablauf des bisherigen provisorischen Uebereinkommens in Kraft tritt, wurde noch nicht unterzeichnet, doch wird dies demnächst geschehen.

(Hauffe an der Börse.) Trozdem von den kontinentalen Märkten im Hinblick auf die allgemeine Lage und in Folge der Vertheuerung der Leihmiehe eine schwache Haltung eingenommen wird, verkehren die Wiener und Budapestser Börsen in ausgeprochen hauffirender Tendenz. Vorerst waren es die Eisenindustrie-Aktien, denen der erste Anstoß zur

Aufwärtsbewegung durch die Fusion der Prager Eisen- und böhmischen Montangesellschaft gegeben wurde. Den österreichischen Papieren dieser Kategorie folgten alsbald auch die ungarischen und so machten Lima ebenfalls starke Fortschritte. Kurz darauf wurden überhaupt sämtliche Montanpapiere höher bewertet, so daß auch die Kohlenaktien kräftige Avancen erzielten. Heute wendete sich das Interesse den Bankaktien zu, von denen insbesondere die beiden Kreditaktien, die wir einfach registriren, ohne uns der Mühe unterziehen zu müssen, diese auf den ersten Anblick grundlosen Kombinationen auf ihren wahren Werth zurückzuführen. So hieß es, daß die Militärleihe bevorstehe, daß demnächst die Konversion des sogenannten ungarischen Bloods erfolgen solle, daß die ungarische Kreditbank sich auflöse, ihr Kapital zu erhöhen, und schließlich hieß es noch, daß die Friedensvermittlungen eine greifbare Gestalt annehmen. So stiegen österreichische Kredit bis 662.25, ungarische Kredit bis 777.30, ungarische Hypothekbank bis 514, Eskomptebank bis 461.50 und ungarische Handelsgesellschaft bis 580. Das Geschäft war sehr lebhaft und auch die lokalen Werthe, die in Verkehr gebracht wurden, gewannen im Kurse. Die ungarische Kronenrente setzte ihre Aufwärtsbewegung fort und schloß 97.70, war aber auch zum Kurse von 97.87 1/2 gehandelt worden. Die Nachbörse hatte ebenfalls starkes Geschäft bei gut behaupteten Kursen aufzuweisen.

(Die Kündigung des Handelsvertrages seitens der Schweiz.) Aus Bern wird vom 23. d. berichtet: Von der Schweiz wurde der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn gekündigt, damit die Schweiz der Vortheile, welche der neue italienische Handelsvertrag für die Schweiz bietet, nicht verlustig geht. Solange der österreichisch-ungarische Vertrag aufrecht besteht, kann Italien auf die Meistbegünstigung Anspruch machen. Man meint hier, die deutsch-österreichischen Verhandlungen dürften sich noch monatelang hinziehen. Auch aus diesem Grunde wollte man nicht länger mit der Kündigung des österreichischen Vertrages warten.

(Konkurs.) Das Budapestser Handels- und Wechselgericht hat gegen die Konfektionsfirma Leopold Fried u. Komp. (IX. Bezirk, Biologasse 37c) den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissar wurde Kon. Richter Dr. Julius Gönczy, zum Masseverwalter Advokat Dr. Géza Balogh, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Béla Vermeš ernannt. Zur Anmeldung der Forderungen wurde der 24. Oktober, die Liquidationstagsfahrt für den 24. November anberaumt. Die Wahl des Konkursausschusses findet am 26. November statt.

(Preiserhöhung von Baumwoll-Druckwaaren.) Die Baumwolldrucker haben sich geeinigt, im Hinblick auf die Steigerung der Preise der Rohwaaren und Hilfsstoffe für die nächste Frühjahrsaison eine Erhöhung der Preise ihrer Erzeugnisse vorzunehmen, welche sich bei den einzelnen Artikeln zwischen 5 und 8 Prozent bewegt.

(Schafwollauktion in London.) Die fünfte diesjährige Schafwollauktion eröffnete, wie uns berichtet wird, am 20. d. mit folgendem Katalog: 1430 Ballen von Sidney, 1704 Ballen von Queensland, 718 Ballen von Port Philipp, 41 Ballen von Tasmanien, 408 Ballen von Westaustralien, 4504 Ballen von Neuseeland, 663 Ballen vom Kap. Die Preise blieben unverändert gegen die Auktion zuvor. Nur beste australische Wolle war stark begehrt und theurer, mindere unregelmäßig. Kreuzzuchten holten Zulipreise, Kapwollen blieben unverändert. Die Gesammtliste umfaßte 87,952 Ballen. Nach Abzug der direkten Verschiffungen, jedoch einschließlic der aus der letzten Serie übergehaltenen Wollen, ist das verfügbare Quantum 71,000 Ballen, zuzüglich von ungefähr 15,000 Ballen direkter Importe von Yorkshir und dem Kontinent. Die Auktion dürfte am 29. d. schließen.

(Neue Straßen.) In dem neuen Investitionsgesetz wurde der anfangs für den Bau von öffentlichen Straßen präliminirte Betrag von 28.68 Millionen auf 43 Millionen Kronen erhöht. Nachdem auch die Municipien 20 Millionen aus ihren eigenen Hilfsquellen für diesen Zweck gewidmet, so wird ein Straßennetz in der Länge von 3585 Kilometern mit einem Kostenaufwand von 63 Millionen in einem Zeitraum von 5 Jahren gebaut werden können.

Am fortgeschrittensten sind die Straßenbauten im Pesther Komitat, wo im nächsten Jahre die Straßenabschnitte Lápó-Sülly-Nagyfata, Solt-Risförd, Hajós-Kalocsa, Kunzentmárton-Szabadhállás und Mátosfalva-Flaßeg in der Länge von zusammen 110 Kilometern ausgebaut werden sollen. Noch heuer werden folgende Straßenbauten von zusammen 453 Kilometern Länge in Angriff genommen. In den Komitaten: Vács-Bodrog: Törökbesze-Döbcs-Szent-Tamás (30 Kilometer); Baranya: Szederfeny-Pécsvárad, Balja-Magyar-Mecse, Szentlőrinc-Bagota (30 Kilometer); Vékés: Vékés-Gyula-Ujgyöcs, Droschháza-Sentes und Nagyhénás (50 Kilometer); Vesztecs-Nafód: Szálva-Teles-Komuli (33 Kilometer); Csánád: Battonya-Kovácsháza, Nagyat-Gsanád-Balota (30 Kilometer); Csongrád: Sentes-Szarvas, Sentes-Árad, Szeged-Horgos (30 Kilometer); Hajdu: Hajdúszoboszló-Szováta, Hajdúböhmény-Polgári, Egerer Eisenbahnzusatz (20 Kilo-

meter); Jász-Nagykun-Szolnok: Szolnok-Jásberény, Kisujfálás-Déaványa, Karczag-Madaras, Török-Szentmiklós-Kun-Szentmárton, Tiszaug, Jnoka, Tiszapárkony (40 Kilometer); Somogy: Marczali-Bozlár, Raposvár-Széna, Szigetvár-Darány, Zgal-Rákja-Mernye, Szigetvár-Dravasok (30 Kilometer); Tolna: Paks-Szentlőrinc, Kővesd-Simontornya, Tamási-Felső-Jregh (30 Kilometer); Torontál: Bánlak-Mibunar, Tomajovác-Bancsova, Jzarnok-Basahid, Villed-Gyertyános (20 Kilometer). Diese Straßenarbeiten werden nicht nur der häuerlichen Bevölkerung die bei dem zu befürchtenden Nothstand unwürschtere Arbeit bieten, sondern auch der Maschinenindustrie, insbesondere aber den Steinbruch-Unternehmungen umfassende Beschäftigung geben. Das verwendete Steinmaterial wird schon in dem Zeitabschnitt 1904 bis 1905 fast eine Million Kubikmeter ausmachen. Dann soll in Zonyód ein eigener Hafen für die Ausnutzung der Balatoner Bajaltwerke erbaut werden. Als Einkaufsquellen werden jedoch fast sämtliche geeignete Steinbrüche des Landes benützt werden. Die Feldarbeiten inbegriffen sollen im nächsten Jahre 15 Millionen Kronen für die Straßenbauten verwendet werden.

(Landes-Industrieverein.) Das Exekutivkomité hielt unter Vorsitz des Geheimraths Mat-Lekovits die erste Sitzung nach den Ferien, in welcher der Präsident vorerst mehrere Zuschriften des Handelsministers mittheilte, in denen derselbe ein Gutachten des Vereins abverlangt. Direktor Moriz Gelléri referirt über die Hódmezővásárhelyer und Soproner Ausstellung, die von dem Verein nach Kräften unterstützt wurde. Auf das Ansuchen der Szigetvárer Gewerbevereins, der Verein möge die Bewegung unterstützen, die auf Errichtung selbstständiger Gewerbevereine abziele, wurde die Antwort ertheilt, daß dieser Wunsch mit dem Standpunkt des Vereins im Widerspruch stehe. Das Gewerbe, welches der Unterstützung des Handels nicht entzathen könne, finde in den gemeinschaftlichen Räumen viel wirksameren Schutz als in einer abgeordneten Gewerbevereins, zu deren Erhaltung die Gewerbetheile nicht einmal über die hinreichenden materiellen Mittel verfügen.

(Hibernia.) Aus Herne wird vom 23. d. telegraphirt: Der Brutto-Verkehr der Bergwerksgesellschaft Hibernia betrug im Monat August d. J. 816,540 Mark gegen 815,188 Mark im Monat Juli und gegen 900,476 Mark im Monat August 1903.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova telegraphirt wird, paßirte je ein Schlepper aus Calafat mit 3224 Mtr., und 5028 Mtr., aus Giurgovo mit 6500 Mtr., aus Sifto mit 900 Mtr., aus Cetate mit 3150 Mtr. und aus Turn-Severin mit 3075 Mtr. Weizen für Budapest.

Berlin, 23. September. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr - Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 208.87, Lombarden 18.25, Franzosen 138.75, Diskonto 191.12, Dresdener 155.25, Deutsche 225.75, Handelsges. 160.25, Darmstädter —, Laura 249.50, Bochumer 205.50, Rhein Stahl 148.25, Gelsen 220.25, Harpener 214.25, Dortmunder —, National —, Breslauer Diskonto —, Hibernia —, Consolidation —, ungarische Kronen —, Spanier 87.62, Italiener —, Moridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 127.75, Transvaal —, Hamburger Paket 115.37, Norddeutscher Lloyd 105.37, Edison —, Gr. B.-Pferdeb. —, Argentinier 79.87, Chinesen 89.62, Anatolier —, Reichsanleihe 89.87, vierprozentige neue Türken 84.90, Schaffhausen 145.—, Southern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore —.

Frankfurt, 23. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.70, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 18.30, Deutsche Bank 225.10, Diskonto 191.20, Dresdener Bank 153.20, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 214.20, Hibernia —, Lavahütte —, Feit.

Hamburg, 23. September. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.—, österreichische Kreditaktien 208.90, 1860er Lose 154.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 138.50, Südbahn 18.—, Italiener 103.70, vierprozentige österreichische Goldrente 101.90, vierprozentige ungarische Goldrente 100.— — Ruhig.

Paris, 23. September. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Consols 86.60, Wechsel auf London 252.—, ägyptische Rente 108.20, österreichische Goldrente 103.10, österreichische Länderbank —, Türkenlose 127.50, Banque de Paris 1206.—, Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 98.05, 4prozentige italienische Rente 103.90, 4prozentige spanische Rente 88.60, Banque Ottomane 584.—, 3prozentige neue amortisirbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 712.—, österreichische Bodencreditantialt 1328.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 327.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 88.50, griechische Anleihe —, Tabaktaktien 335.—, Wechsel auf Italien Bari, Wechsel auf Wien 104.06, Wechsel auf Amsterdam 206.31, Wechsel auf deutsche Plätze 122.25, Wechsel auf Brüssel 1/16, Rio 14.20, De Beers 474.—, East Rand 202.50, Chartered 34.50, Randfontein 74.—, 5prozentige bulgarische Obligationen 429.50, ungarische Hypothekbank 552.—, ungarische Rente 100.65, Privatdiskont 1/16. — Feit.

London, 23. September. Englische Consols 88 1/2, Südbahn —.—.

Berlin, 23. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 179.—, per Oktober 177.50, Roggen per September 140.75, per Oktober 140.50, Hafer per September 141.—, per Oktober 137.75, Mais per September 122.—, per Oktober 120.25, Rüböl per Oktober 44.20, per Dezember 44.70, Spiritus loco 70 Km. Konsumsteuer —.— Weizen, Roggen, Hafer und Mais schwach, Del ruhig. — Wetter: Regen.

Breslau, 23. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —.—, neuer 17.80, gelber loco 13.50, Hafer loco —.—, neuer 13.70, Raps loco 20.—, Wintermais 15.—, per 100 Kilo.

Wien, 23. September. (Produktenmarkt.) Rüböl loco 49.—.

Paris, 23. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 24.—, per Oktober 24.20, per November-Dezember 24.75, per November-Februar 24.95. — Roggen per September 15.90, per Oktober 16.15, per November-Dezember 16.40, per November-Februar 16.65. — Mehl per September 31.90, per Oktober 32.15, per November-Dezember 32.65, per November-Februar 32.85. — Rüböl per September 50.—, per Oktober 49.75, per November-Dezember 49.75, per Januar-April 50.50. — Spiritus per September 49.50, per Oktober 46.75, per November-Dezember 45.50, per Januar-April 43.—. — Rohzucker 880 bis 900 26.75, 890 bis 900 Brutto und darüber 27.25. — Weißer Zucker per September 31.25, per Oktober 32.25, per Januar-Februar 32 1/2, per Januar-April 33.25. — Raffinade 62.— bis 62.50. — Weizen, Roggen und Mehl fest, Rüböl ruhig, Spiritus und Rohzucker fest, weißer Zucker sehr fest, Raffinade fest. — Wetter: Bewölkt.

Wiener Börse vom 23. September.

Namhaftere Budapestische Käufe in beiden Kreditaktien, die insbesondere eine wesentliche Steigerung der Aktien der ungarischen Kreditbank hervorriefen, haben der zuverlässigeren Stimmung des Marktes an der heutigen Börse eine weitere Anregung geboten, so daß sich die allgemein bessere Disposition trotz der unbefriedigenden Auslandsberichte ungehindert erhielt. Die Budapestische Börse wurden hiebei abermals mit dortigen

Berichten über eine Besserung in der hiesigen parlamentarischen Situation in Zusammenhang gebracht und gab schließlich auch wieder den Anlaß zu der Ansicht, daß angeblich eine Kapitalvermehrung der ungarischen Kreditbank geplant sei. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Geld	
1884er Lose	262.—
Kreditlose	465.—
Fürtenlose	183.50
Defi.-ung. Bank	1610.—
Defierr. Kreditbank	662.50
Unionbank	535.—
Defierr. Länderbank	448.75
Ang. Kreditbank	778.25
Österr. Kreditbank	458.—
Anglo-öster. Bank	—
Bankverein	551.50
20 Francs-Stücke	19.03
Londoner Wechsel	239.57
Währungen	11.85
Deutsche Wechsel	117.50
Alpine Montanaktien	431.50
Tabakaktien	345.25
Alma-Münchener	525.—
Polibütte	421.—

(Privat-Telegramm.)

Geld	
1884er Lose	78.—
Ferdinand-Nordbahn	5510.—
Lemberg-Gemeiner	574.50
Elbethalbahn	421.—
Wien-Prag	959.—
Österr. Kreditbank	535.50
Unionbank	535.—
Pariser Wechsel	95.05
Petersburger	—
Schweizer Wäge	94.95
20 Mark-Stücke	23.47
Russische Imperials	—
Englische Sovereigns	22.94
Donau-Reg.-Lose	273.—
Serbenlose	93.—
Wiener Kommunal-Lose	619.—
Clary	158.—
Donau-Dampfschiff-Lose	107.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 664.50, ungarische Kreditaktien 777, Anglobankaktien 282.75, Bankverein 554, Unionbank 535.25, Länderbank 447.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 649, Lombarden 87, Elbethal-Bahn 421.25, Rima-Murányer 525.50, Tabakaktien 346.50, Alpine 482.50, Mairente 99.45, ungarische Kronenrente 97.65, Fürtenlose 134, Marknoten 117.47, Navoleon'd'or 19.03.

Südbahn.

Verkehr der Schlaf- und direkten Wagen von Budapest-Südbahn in der Winterfahrordnung 1904/5 vom 1. Oktober an: Schlafwagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S-B. -Venedig via Pragerhof-Nabresina-Cormons: Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Venedig an 2 Uhr 10 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S-B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm., Fahrtdauer 19 1/2 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S-B. -Franzensfeste mit vier Schlafstellen I. Klasse via Pragerhof-Marburg: Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Franzensfeste an 12 Uhr 17 Min. Nachm., Fahrtdauer 16 1/2 Stunden; Franzensfeste ab 5 Uhr 58 Minuten Nachmittags, Budapest-S-B. an 9 Uhr 55 Minuten Vormittags, Fahrtdauer 16 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S-B. -Venedig via Pragerhof-Nabresina-Cormons: Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Venedig an 2 Uhr 10 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S-B. an 9 Uhr 55 Min. Vorm., Fahrtdauer 19 1/2 Stunden. Budapest-S-B. -Abbazia-Fiume via Pragerhof-St. Peter: Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Fiume an 9 Uhr 37 Min. Vorm., Fahrtdauer 13 1/2 Stunden; Fiume ab 7 Uhr 52 Min. Abends, Budapest-S-B. an 9 Uhr 55 Minuten Vormittags, Fahrtdauer 14 Stunden. Budapest-S-B. -Triefst via Pragerhof: Budapest-S-B. ab 8 Uhr Früh, Triefst an 9 Uhr 10 Min. Abends, Fahrtdauer 13 Stunden; Triefst ab 7 Uhr 55 Min. Früh, Budapest-S-B. an 9 Uhr 20 Min. Abends, Fahrtdauer 13 1/2 Stunden. Budapest-S-B. -Petrács via Nagyatizsa-Vács: Budapest-S-B. ab 10 Abends, Petrács an 1 Uhr 20 Min. Nachmittags, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden; Petrács ab 2 Uhr 50 Min. Nachts, Budapest-S-B. an 6 Uhr 30 Min. Früh, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

DAMEN ACHTUNG!

In Folge der Einführung von Textilwaaren werden sämtliche am Lager befindlichen **Seiden-Waaren** und Crepe de Chines um jeden annehmbaren Preis gänzlich verkauft.

Glatte Seidenstoffe per Met. von **33 Kreuzer** aufw. | **Voil Delain** per Meter **45 Kreuzer**
Mode-Seidenstoffe „ „ „ **45** „ „ | **Mode-Schleier** „ „ von **10** „ aufwärts.

Spitzen und Bänder in riesiger Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen.

Pártos Jenő, V., Bécsi-utca 9. sz.,
Ecke des Erzsébet-ter.

Die Berühmten **Karlsbader Lederhandschuhe** sind nur dann echt, wenn sie aus dem altbekannten Haupt-Depot und der Verfabrikation **Lukács M. zur Harisnyavilág** Budapest, IV., Kilyó-utca 5, stammen. Damen-Handschuhe 85 kr., Herren- fl. 1.— in gewähltesten Dessins. **12 Paare sende franko zu.**

Geld Darlehen können Staatsbeamte, sowie Offiziere gegen 5—25jährige Retention gegen Schecklohn im Verlaufe von 12—14 Tagen bekommen. Spesen sind absolut keine im Vorhinein zu entrichten. **Wechselkredite** werden in 8 Tagen, auch gegen kleinste Monatsraten, in 5 Jahren abzahlbar, durchgeführte **Amortisations-Darlehen** auf selber sowie Käufer, auch am 11. Sah, werden gegen 4% bis zu 50 Jahren vermittelt, auf **Offiziers-Heiraths-Kautionszinsen** werden in 10 Tagen abgewickelt. — Auskunft erteilt kostenfrei **Kalman Kaufmann, :: agentur ::** Budapest, VI., Königsgasse 54. 39516

Zähne von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, auch ohne Gaumenplatten. Zahnleben schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben. — Zahnkrone werden auf Wunsch aufgesetzt. — Zahnarzt **Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.** An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Bernhardt-Motore Benzin-Motore, Lokomobile und Sauggasanlagen für Industrie, Landwirtschaft u. Beleuchtung. Erstklassiges Fabrikat, billiger Betrieb, mäßige Preise und günstige Zahlungsmodalitäten. In allen Ländern prämiirt. Generalvertreter für Ungarn und Nebenländer: **Pécsi Sámuel** Komptoir u. Niederlage: Budapest, VI., Gyár-utca 48. Vertreter werden gesucht.

Kreditvermittlungs-Unternehmung! ger. protokollierte Firma Budapest, Izabellagasse 68 a, officirt **Billige Darlehen** an Staats- und Privatbeamte, Donaudampfschiffahrts- und Eisenbahnbeamte, Offiziere, Kaufleute u. Gewerbetreibende **2 1/2—20jährige Dauer,** rückzahlbar in Kapitals-Amortisation und Zinsen enthalten den gleichmäßigen Monatsraten. **Auch ohne Bürgen.** Retourmarkte erteilt **Sprechstunden von 2—3 und 5—7 Uhr Nachmittags**

280.000 Kr. zu gewinnen

Stück 1. Theil-Promesse. Ziehung am 1. Oktober. Haupttreffer 180.000 Kronen. Preis K. 8.50

Stück 1. 3% Ung. Hypotheken-Promesse. Ziehung am 25. Oktober. Haupttreffer 100.000 Kronen. Preis K. 4.50

Kronen 13.—

Die 2 Stück zusammen nur K. 11.— inkl. Stempel. Zusendung portofrei. Ziehungsliste gratis!

Mercurbank Váci-utca 37, u. Wechselstuben A.-G., Budapest, IV., Mercur-Palais.

Direkte und billigste Einkaufsquelle echter **Brünner Tuchstoffe** für Herrenanzüge.

Ein Coupon Mtr. 3.10 fl. 6.—, 8.— von guter lang. kompletten „ 9.—, 9.50 „ besserer Herrenanzug (Rock) „ 10.50, 11.— „ feiner Hose u. Gilet gebend „ 12.—, 14.— „ felester kostet nur „ 15.—, 17.— „ hochfeinster versendet zu Fabrikspreisen das als reell und solid bekannte **Tuchexport-Haus A. BRUNNER,** 11 Zollhausglaeis ♦ BRÜNN ♦ Zollhausglaeis 11. Muster gratis und franko. Nichtkonvertirendes wird anstandslos retourgenommen. Für Herrenschneider Spezial-Musterbücher mit besonderen Vorzugpreisen. 89706

Vértés & Sebestyén k. u. k. priv. Weisswaaren-Erzeuger Budapest, IV., Museum-körut 15

Herrnen-Hemden eigener Erfindung, mit regulirbarer Halsbreite, welche in Bezug auf Ausverhältnissen, gutem Chiffon mit harter, glatter oder faltiger Brust per St. fl. 2.25, 2.75, aus Batist oder Piquet per St. fl. 2.50, 2.75, aus waschehemt feinen franz. Batist fl. 2.50. Ausserdem laut Maass in jeder beliebigen Ausführung. Bei Bestellungen bitten wir um Angabe der Kragennummer. Preisreduktion auf Wunsch franko. Nichtkonvertirende Waare tauschen wir um oder geben das Geld retour. Lager v. Krägen u. Manchetten ungar. Fabrikate.

J. Semler Geogründ. 1850.
Tuchhandlung, k. u. k. ung. Hoflieferant
BUDAPEST

V. Nécsi- és Deák Ferencz-utca sarkán
empfehlst die neuesten original englischen Stoffe für Herrenanzüge und Ueber-
röcke, sowie die größten Nouveautés in
englischen Damenkostümfabrikaten, Fabrika-
late ersten Ranges. Original englische
Herren- und Damenpläids.
Muster auf Verlangen franko.

Kertész Jenő és Tsa
nap- és esernyő-ipartelepét, a
mely eddig Kossuth Lajos-utca 15.
szám alatt volt,
IV., Váci-utca 17. sz.
alá helyezte át.
Specialiták arany és ezüsttel
monogramozott angol ur- és női eser-
nyőkben. Ajánlják saját gyártmányu
elegáns és finom ur- és női esernyőket
elismert legjobb minőségben jutányos
szabott gyári árban. Reklam esernyő!
Hungaria könnyű és vékony selyemtek-
ben elegáns botfal darabja 5 kor. Javítá-
sok és áthuzások legolcsóbban készülnek.
Szőrmeárukban dus választék!
Jutányos árak!

Für geschmackvolle Arbeit aus-
gezeichnet.
Czigány János
Central-Blumen-Engroshandlung
Kranz- u. Bouquet-Binderei
Budapest, Central-Markt-
halle und Fővámter Nr. 5.
Ständige grosse lebende
Blumenkranz-Ausstellung.
Grösste und billigste Einkaufsquelle
Ungarns.
Telegramm-Adresse: Czigány,
Fővámter.
Telephon Nr. 56-57.

Feinstes Edelobst. 5 Klg. Postkorb Menefer Trauben Kr. 2.60,
5 Klg. Postkorb Kaiserbirnen Kr. 4.50, 5 Klg. Gellérthegeyer
Pflirsche Kr. 5.—, 5 Klg. Postkorb Turkestan-Melonen Kr. 2.—.
Für gesunde und frische Waare wird garantiert. **STREM
JÓZSEF**, Budapest, VI., Teréz-körút 5. szám.

Polgár Sándor
k. ung. patent.
Arztl. Bandagist,
BUDAPEST,
VII., Elisabethring 50.
Empfehlst sein reich assortirtes
Gager in den neuesten k. u. k.
privil. Brustbändern, Bauch-
und Nabelbandagen, Knie-
miedern, Geradenhalter,
Suspendorien, Spritzen, Zirkel-
garnituren und Gummiswaren.
Neuestes kónigl. ung. patentirtes
Polgár'sches Brustband von
den größten ärztlichen Kapazitäten
als neuestes und bestes aner-
kannt.
Detailirte illustrierte
Preiscurante gratis u.
franko.
Eckhmarkt Nr. 16802.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordina-
tionsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.
Dr. Garai,
emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschäche, Blä-
sen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und
deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt
Bläsen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten
Formen mittelst Anwendung des elektrischen
Lichtes (ohne Verunstaltung). Für ge-
wissenhafte, gründliche Behandlung garantiert
der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahr-
hundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar
mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends
von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort
beantwortet. Medikamente bezogen.



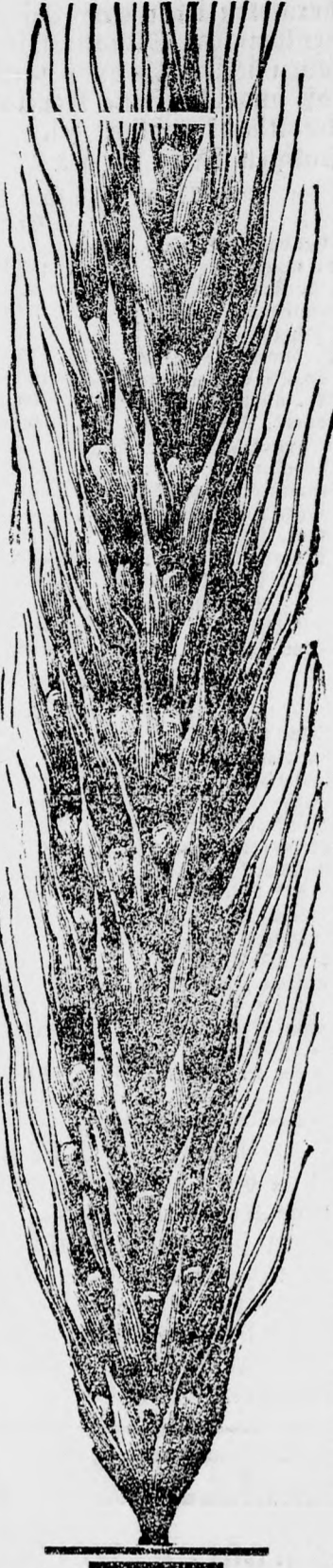
**Altvater-
Liqueur-Fabrik
SIEGFRIED GESSLER**
K. u. k. Hof-
Lieferant
Jägerndorf.

כשר וזכויות
6% Rabatt.
Beste Qualität versende nach
allen Richtungen zu folgen-
den Preisen:
Kornwürfel, per 100 Paar fl. 3.50
Debröcner, 100 " 12.—
Maader, per 100 Stück " 8.—
Gef., " 100 " 3.50
Calant, hochprima, per Kilo " 1.—
Kecsefer, per Kilo " 1.10
Kraut, per Kilo " 1.10
Schleisch, gesott. Spitzbrust " 1.—
Schleisch, ungekocht " 1.—
Blattel, roh gekochbar " 1.—
Paprika-Sped, per Kilo " 1.—
Ferner alle anderen Sorten
Würst- und Selbwaaren zu
billigsten Preisen.
6% Rabatt.
J. Diamant,
Schwaaarenfabrikant,
Neupest.
Auf Verlangen כשר von
Sr. Ehrn. Herrn Oberabbiter in
Neupest.

**ZISKA J.,
ROSTÉLY GYÖRGY** Nachfolger
offert die verläss-
lichsten Getreide-
Qualitäts-, Dec-
mal- u. Centimal-
Brückenwaagen.
Lieferant
der Buda-
pester Waa-
ren- und Ef-
fektenbörse.
Bureau u. Lager: Budapest,
VI., Eötvösgasse 40.
Telephon 46-12.
Geegründet 1872. Reparaturen ge-
nau. Preiscurante franko

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer
der Selbstbefleckung
(Onanie) und geheimen
Ausstüpfungen ist
das berühmte Werk:
Dr. RETAU'S
Selbst-
bewahrung.
82. Aufl. Mit 27 Abbild.
Preis 4 Kronen
Lese es Jeder, der an den
schrecklichen Folgen
dieses Lasters leidet, seine
aufrichtigen Belehrungen
reihen jährlich Tau-
sende vom sichern To-
de. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 21,
sowie durch jede Buch-
handlung.
In Budapest vorrätig in
Rob. Lampel's Buch-
handlung, Andrassystr. 21

Geheime
Krankheiten wenn sie rasch und
gründlich befeitigt werden,
bestellen Sie sofort eine Flasche
„TRIASC“
aus der Apotheke des L. Papp
in Tisza-Szt.-Imre, Haupt-
gasse 10. Für Männer K. 2.72,
für Frauen K. 3.54 gegen
Einsendung des Betrages franko.
Discretion geachtet! Triasc
heilt sowohl bei Männern, als
Frauen jeden noch so veralteten
Ruf gründlich unter
Garantie des Erfolges ohne
jeden Schmerz oder schädliche
Nachwirkung. Spritzen für
Männer od. Frauen separat 1
Krone. Hauptvertriebsstelle bei
Josef v. Török, Apotheker
Budapest, Király-u. 12. Ju
haben in den meisten Apotheken
der Provinz. 89017



EDMUND MAUTHNER

k. u. k. Hof-Samenhandlung,
Budapest, VII., Rottenbillerg. 33 u. IV., Kossuth Lajosg. 4
empfehlst behufs Auswahl von Saatgetreide für Herbst-
ausaat das soeben erschienene

Herbst-Preisverzeichniss,

welches die Firma auf Verlangen gratis und franko zusendet.
Auf einige der in diesem Preisverzeichniss enthaltenen Sor-
ten wollen wir schon an dieser Stelle ganz besonders auf-
merksam machen, und zwar:

- Mauthner's Königsgroggen
- Mauthner's dänischen Sackfüller-Roggen,
- Mauthner's Klosterroggen.
- Mauthner's skandinavischer Widerstands-Roggen
und Prof. Heinrich-Roggen.

Die Herzog Philipp Koburg-Gotha'sche Gutsverwaltung
in Puszta Vaos berichtet über diese Roggenarten folgendes: „Zunolge der
heutigen Trockenheit sind wohl wenig Landwirthe in der Lage, sich an mel-
chen immer ihrer Produkte zu ergehen. Auch uns ange es nicht besser,
hätte nicht ein glücklicher Zufall Mauthner's dänischen Sackfüller-
Roggen, Mauthner's skandinavischen Widerstands-Roggen und
Mauthner's König-Roggen uns zum Anbau zugeführt.“

Dem Professor Heinrich-Roggen wird berichtet: „Unter ganz
normalen Verhältnissen hat man auf letzterem Boden per Hektar
1000 Quadratmeter 2223 Kilo oder 3500 Kilo bei
Bettler Körnerertrag geerntet.“

Ferner machen wir auf die folgenden
Weizensorten aufmerksam: Sierban's früher roth-
freier Protifiqu-Winterweizen.

Dieser Weizen reift früh! bleibt rostoffrei! liefert unter glei-
chen Verhältnissen um 30-40% größere Ernten wie auch
schwerere Qualität als andere amertante gute Weizensorten.
Auf den früher und auf den allerspättesten, d. i. am 28.
Oktober angebauten Tafeln wurde Sierban's früher roth-
freier Protifiqu-Weizen bereits am 22. Juni vollkom-
men reif! Hybrid-Winterweizen von Tresor hat bei
der Leidenfrost'schen Herrschaft in Nagy-Bossány durchschnitt-
lich nach 100 Kilo Ansaat 2000 Kilo Körnerertrag geliefert.
Angeichts des herrschenden Futtermangels weisen wir in der
regem Preisverzeichniss nach auf die folgenden, jetzt auszu-
säuenden Samen hin, welche beufen sind, schon zeitlich im
Frühjahr Futter zu liefern:
Winter-Erbse, Winterwicke, Sandwicke etc.

Gnom-Saug-Gas-Motore.
BETRIEBSKOSTEN ca. 2 HELLER PRO PFERDEKRAFT STUNDE.
Motorenfabrik Oberursel a. M.
Bureau: Wien, VII., Lindengasse 33.

**Holländische
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft**
(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente)
in Amsterdam.

**BUDAPEST,
VIII., Kerepesi-ut 1. SZ.**
(Nationaltheater-Zinshaus).
Direktor:
LUDWIG von TOLNAY,
General-Sekretär:
EMERICH STIGNITZ.
Bis Ende 1902 sind
Versicherungen über
2 1/2 Millionen Kronen
abgeschlossen.
Die Gesellschaft übernimmt alle Versicherun-
gen, welche das menschliche Leben zur Grund-
lage haben, wie: Kapitalversicherungen
beim Ableben und beim Erleben, Witwen-
pensionen, sofort beginnende und aufge-
schobene Leibrenten, Aussteuerversicherungen
u. s. w.; alle gewünschten Erkundigungen
ertheilen gerne die General-Representanten der
Gesellschaft in Budapest und ihre Vertreter.
Referenzen ertheilt die
Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Kapital bei Ableben zahlbar		Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar	
Prämie für je 100 Kr. Kapital			
Alter	Prämie	Alter	Prämie
25	1.80	43	3.18
26	1.84	44	3.30
27	1.88	45	3.44
28	1.93	46	3.59
29	1.98	47	3.73
30	2.03	48	3.91
31	2.09	49	4.08
32	2.16	50	4.26
33	2.23	51	4.45
34	2.30	52	4.66
35	2.38	53	4.88
36	2.46	54	5.12
37	2.54	55	5.37
38	2.63	56	5.64
39	2.72	57	5.96
40	2.82	58	6.24
41	2.94	59	6.57
42	3.04	60	6.97

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 24. September 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti Színház.

Evi bérlés 148.
Egyenlőség.
 Fantázia 4 felvonásban. Irta: Barrie J. M. Fordította: Fái Béla.
 Lord Loam Boros
 Lady Mary P. Márkus
 Lady Agatha T. Vizvári
 Lady Catherine Paulay E.
 Ernest Woolley Rózsabegyí
 John Treherne Mihályfi
 Lady Brocklehurst Helvey L.
 Lady Brocklehurst Náday B.
 Egy tengerész-tiszt Mészáros
 Mr. Crichton Pethes
 Mrs. Perkins Boér H.
 Fleury Latabár
 Rolleston Iványi
 Tompset Abonyi
 Miss Fisher Keczeri L.
 Miss Simmons Bohai
 Jeanne Batizfalvi
 Thomas Hetényi
 Jane Kürti
 John Faludi
 Gladys Demjén
 Eliza T. Delli
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlés 98.
Lohengrin.
 Regényes opera 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Wagner Richard.
 I. Henrik Ney D.
 Lohengrin Anthes
 Brabantia Elsa Krammer
 Gottfried herceg Krammer
 Telramund Frídrík Beck
 Otrúd Diószyné
 A király hídtestője Ney B.
 1-ik lovag Pichler
 2-ik Kiss B.
 3-ik Szemere
 4-ik Kárpát
 1-ik Alszezhinó
 2-ik Szalay
 3-ik G. Róza
 4-ik Kolozsvári
 5-ik Baloghné
 6-ik Riese
 7-ik Kopp L.
 8-ik Hercegné
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

Kis pajtás.
 Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Veber Pierre.
 Jouvenin Jaques Hegedüs
 Chantalard m. Fonyvessy
 Jean Tanay
 Belencontro Vendrey
 Morangén Nikó L.
 Geneviève Harmat
 Adams Flosaie Komlóssy
 Juliette Varga
 Pauline Kész
 Antoinette Csáky
 Valentine Fábrián
 Fitz Arn. herceg Bárdi
 Préfet Gyöző
 Tengernagy Kazaliczky
 Püspök Balassa
 Hercegné Rostagni
 Egy vendég Gyarmat
 Inas Kassay
 Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 25. September, Nachm. „A dolovai nábob lánya“, Abends „A kameliás hölgy“. (3. u. 149.)
 Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag, 25. September, „Don Juan“. (3. u. 99.)
 Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 25. September, Nachm. „Csók pirulák“, Abends „Kis pajtás“.
 Repertoire des Volkstheaters. Sonntag, 25. September, Nachm. „Kornevillei harangok“, Abends „Rézi“.
 Repertoire des ung. Theaters. Sonntag, 25. September, Nachm. „Szulamit“, Abends „Bébé hercegnő“.
 Repertoire des Königstheaters. Sonntag, 25. September, Nachm. „A szevillai borbély“, Abends „En, te, ő“.

WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán) Heute und tägl. Auftreten der einzig u. allein dastehenden Polnisch-jüdischen Gesellschaft.
 Sensation! Neue Mitglieder. Neues Repertoire. Sensation! Lustspiel.
„Herzele Mejiches“
 Auftreten der Frau Pepi Littmann als Gesangs-komiker, einzig und allein in diesem Genre. Salscia Guttmann, Julius Guttmann, aus dem Lemberger Theater. Helene Kalmus, Primadonna Pepi u. Moriz „Weinberg-Duett“, konkurrenzlos in ihrem Genre, mit ganz neuem Repertoire. M. Streng, polnischer Komiker, Bruno Kalmus, Charakter-Darsteller, Ferner ungarische Artisten, nur Kräfte ersten Ranges.

Kaffeehaus-Eröffnung.

Bechre mich dem p. t. Publikum, Freunden und Bekannten die höfliche Anzeige zu machen, daß ich
E. Bez., Gellért-tér Nr. 3
 ein modern vollkommen neu eingerichtet. Kaffeehaus unter dem Titel
„Müegyetem-kávészáza“
 morgen, Sonntag, den 25. d., eröffne.
 Für prompte und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt. Am Eröffnungstag Konzert der I. kön. ung. Honvéd-Militär-Kapelle.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
 40107 **Josef Fertiko**, Cafetier.

Népszínház.

Casanova.
 Regényes nagy operette 3 felvonásban, előjátékkal. Zenéjét szerzette Barna Izsó.
 A sátn Szirmai
 A felesége Komlóssy
 Casanova Jakob Raskó
 Bonaparte-Napoleon Kovács M.
 Barbarine Beleznai
 Tonina Satori
 Nanetta Delliné
 Bellina Kaposi R.
 Marina Hölö
 Catinella Nagy M.
 Bettina Tallián
 Lucy Kápolnai
 Solon Mátyai
 Antonius Némédí
 Kain Bálint
 Herodes Marosi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Bébé hercegnő.
 Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Louis Varney.
 Ottokár király Giréth
 Zsigmond B. Szabó
 Boleszlav Heltai
 Gólfát Ráthonyi
 Cactus Iványi
 Jegyző Takács
 Testőrtiszt Marton
 Pincér Kalocsai
 Kifutó Sági
 Maja (bébé) Kornai
 Brimbelle Keleti J.
 Bibich Baliai E.
 Bibichette Sziklai B.
 Bibichon Tallián A.
 Ludvine, udvarh. Anday T.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

En, te, ő!
 (Le Sire de Vergy.)
 Nagy operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Claude Terrasse.
 Vergy gróf Németh J.
 Gabriella Káry
 Concy gróf Papp
 Milpexius báró Körmeny
 Yolande, a felesége Bónis
 Maxime gróf Szomoró
 Alcofrabas Vécsei
 Landry Cseh
 Fridolin Magay
 Cocó Ferenczy
 Macach Gyöngyi
 Mitz Róza L.
 Ysabeau Baracsy
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház

A három Kázmér.
 Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta: Beöthy László.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

A GYERMEK.
 Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
 Direktio: LEITNER & KELETI. Regisseur: GÉZA STEINHARDT.
„A postamester ur“
 Bohózat, irta: Postatiszt.
„Ich komme wegen Ihrer Tochter“
 Original-Pöffe v. Louis Kaufstein.
 Vorstellung vor Serenissimus
 mit dem Gastspiele der Mitglieder des Berliner Hoftheaters.
 GÉZA STEINHARDT,
 Charakter-Komiker, mit ganz neuem Solo-Repertoire.
 Tageslosse: Vormittags von 10-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr.
 Im prächtigen Wintergarten Konzert der Kapelle Wunzsh Lajos und Söhne bis 5 Uhr Früh.

Die Opernvorstellungen

mit unserer neuesten Central-Einrichtung
 in wesentlich verbesserter Uebertragung
 vermittelt 40099

Telefon-Hirmondó

KEREPESI-UT 22.

Tátra Mulató.

Schönstes Familien-Variété der Hauptstadt.
 VII., Király-utca 77.
 Es herrscht nur eine Stimme über das jetzige Programm des Etablissements Tátra:
!! Großartig !!
 Jede Nummer eine Attraktion!
 Daher ist es kein Wunder, wenn die Vorstellungen täglich bei
ausverkauften
 :: :: Hause stattfinden. :: ::

Pasend für Hochzeits- u. Festgeschenke

Großes Lager von Galanterie-Möbel-Spezialitäten: Phantastische-Tische, Mahagoni, grün und weißbraun, Säulen, Staffelei, Nippes- und Bücherregale, Thee-, Kamin-, Spiel-, Cigarren- u. Pfeifenstische, Toilette-Spiegel, Ofenschirme, Paravents, wertvolle Theetische, Cigarren- und Schlüsseltasten, Violin- und Notenständer, Klavierstühle, Salon-Hotel, Spielfaßetten, Servirtische. Großtes Lager elegantester Mode-Spazierstöcke neuester Façon zu billigen herabgesetzten Preisen beim Drechslermeister

Schindler Samu, VI., Váci-körnt 21 (Iparudvar).

Restaurations-Eröffnung.

Bechre mich dem p. t. Publikum, Bekannten, Freunden und Gönnern die höfliche Anzeige zu machen, daß ich
Király-utca 23.
 Ecke der Kazinczy-utca, eine Restauration übernommen habe und dieselbe morgen,
Sonntag, eröffne.
 Für schmackhafte Speisen sowohl als für vorzügliche Getränke, aufmerksame und prompte Bedienung ist bestens gesorgt.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
WASSERMANN VILMOS, Restaurateur.

Szepességi Ien-ivar! Wein Károly és Társai

vászon- és asztalnemű-gyárosok
 Budapesti főraktára: IV., Koronaherceg-utca 8.
 (Harris-bazár-épület).
 Ajánljuk hírneves szepességi vászon, asztalnemű, törülköző, törölt és minden e szakmába vágó gyártmányainkat. Minden darab gyárainkból származó árut ezen védjeggyel látjuk el.
 VILMOS SZEPESSEGI VÉD. JEGY. EÖST ZIPSER

Wichtig für Eltern, Vormünder u. Bürgerschul-Direktoren.

Privat-Tanzunterricht-Anzeige.

Nachdem ich mein seit vielen Jahren bestehendes, der größten Selbstthätigkeit sich erfreuendes Tanzinstitut aufgelassen habe, empfehle ich ausschließlich zum Privat-Tanzunterricht u. zw. für Gesellschaften (Gruppen) oder für einzelne Personen (Kinder oder Erwachsene).
WILSCHINSZKY S.,
 Privatanzlehrer.
 Schriftliche Anträge bitte DEMBINSZKY-UTCZA 18 freundlichst richten an meine Adresse: freundlichst richten zu wollen.

Josef Ziegler's TANZINSTITUT

VI., Andrassy-ut 25. sz. (Aufgang Dalkinhaus-u. 1.)
 wird am 1. Oktober eröffnet. Schüler werden täglich von 11-1 u. v. 2-4 Uhr aufgenommen. Diejenigen geehrten Eltern, die eine separate Tanzkolonne wünschen, erfucht, sich behufs Eintheilung der beliebigen Stunde und Tages te früher melden zu wollen. — Zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Josef Ziegler, Tanzlehrer.

Mit Näherem diene ich persönlich.

Eibenschütz Béla tánc-intézete

Budapest, V., ARANY JÁNOS-UTCZA 34. l. em.
 Táncoktatás október 3-án kezdődik.
 Beiratás már megkezdődött.

BOSTON és KÜLÖN-ÓRÁK.

Azon t. szülők, kik külön csoportot óhajtának összeállítani, kéretnek a napot és az órát minél előbb előjegyezteni.
 Gyermekeket előjegyzéseket elfogadok.
 A n. é. közönség b. pártfogásáért esedezik
Eibenschütz Béla, ökl. táncztanító.

Durch 65 Jahre spielen
in 141 Ziehungen
 auf Haupttreffer
 von 100,000, 40,000, 30,000 25,000 Kr.
 die neuen
ELISABETH LOSE
 zu haben
 gegen 24 Monatsraten.
 Monatliche Einzahlung
 auf 5 Stück 2 Kronen
 " 10 " 4 " "
 " 15 " 6 " "
 " 20 " 8 " "
 " 25 " 10 " "
 Schon nach Ertrag der ersten Rate und 35 Heller Porto sende ich den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden geschildert ausgestellten Ratendrief, auf Grund dessen der Käufer das alleinige Spielrecht genießt.
FLEISSIG BANKHAUS :: :: ::
 Budapest, Erzsébet-körnt 2.

Eau Cologne
 No. 471
 Das Ideal aller Wohlgerüche und das Lieblingsparfum der feinen Welt.
 Von unerreichtem Aroma, äusserst erfrischend.
 Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien, grosse Flasche K. 3.—, mittel Flasche K. 2.—, kl. Flasche K. 1.—.
 Alleiniger Fabrikant:
FERDINAND MÜLKENS,
 k. k. Hoflieferant, Köln a. Rhein.
 Filiale: Wien, IV./1., Heumühlgasse 3.

Billige fixe Preise!

Ohne Kaufzwang!

ORIENTALISCHE TEPPICHE

In grösster Auswahl, in allen möglichen Sorten.

AGOBIAN & ADORJÁN

Budapest, IV., Váci-utca 36. (Palais Klotild.)

Salon- und Speisezimmer-Teppiche in allen möglichen Farben bis zur feinsten Ausführung von 6 Meter bis 74 Meter,

Aussergewöhnliche Spezialitäten in antiken und echt orientalischen Teppichen in Barock- und Rococo-Stil à la Louis XIV.

Lager aus der Hérékéer Teppichmanufaktur Seiner Majestät des türkischen Sultans. ♦ Telephon Nr. 79-13

TAPETEN

Ausser Kartell! Anerkannt billigste Preise Große Auswahl in modernen Mustern bei Mangold Manó Podmaniczkygasse Nr. 71.

UM SCHLANK zu werden unter "leichter Befestigung der Gesundheit bediene man sich der "Philes Apollo" deren wirkendes Princip das (aus Pflanzen gewonnene) "Vesiculose" ist. Diese von ärztlichen Autoritäten für gut befundenen Pille machen schlank, wirken aber nicht nachteilig auf die Gesundheit wie so viele andere Produkte. Sie führen nicht ab, sondern wirken direkt auf die Ernährung und auf die Fettsäure-Zellen. Ausser der Heilung von übermässigem Embonpoint regularisieren die "Philes Apollo" die Funktionen, verjüngen die Gesichtszüge und verleihen dem Körper Gewandtheit und Kraft wieder. Dies ist das Geheimnis Jede Frau, die sich eine schlank und jugendliche Gestalt bewahren will. — Die "Philes Apollo" sind selbst den delikatesten Naturen beiderlei Geschlechts schmerzlos und können nie der Gesundheit schaden. Die ungefähr zweimonatliche Behandlung ist leicht zu befolgen und das definitive Resultat bleibt vollständig fortbestehen. — (Gesetzlich geschützte Marke). Flacon mit Notiz: Kronen 6.45 franko; gegen Nachnahme Kronen 6.75. J. RATTÉ, Apoth. 5, Pasteur-Verdeau, Paris, IX. — Allein-Depot für Oesterreich-Ungarn in Budapest, I., v. Tokók, Ap. Könyvgasse, 12. — Man verlange auf den Schachteln den Stempel der "Union des Fabricants".

Baar oder auf Kredit feinen Salon-, Speise-, Schlaf-, Mädchen- und Herrenzimmer-

MÖBEL

bei uns in großer Auswahl zum Verkauf.

Szabó Ferencz és Társa, priv. Möbel-Grosshändler, Budapest, Kerepesi-ut 12. sz. Sip-utca sarkán.

300-500 Kronen

monatliches Einkommen bietet ein Budapester Bankhaus Personen jeden Standes, in allen Orten, durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen lt. dem G. N. XXXI v. J. 1883. Offerte sind zu richten: Budapest, Post-38193 fach 180.

Zur gef. Beachtung der p. t. loco und Provinz-Möbelkäufer. Grosser Gelegenheits-MÖBELVERKAUF von einfachsten und luxuriösesten Möbeln. Schlafzimmer, Speisestimmer, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen. Engl. Leder garnituren. Dasselbst werden gebrauchte Möbel auf neue umgetauscht, gegen Baarzahlung oder zu günstige Zahlungsmöglichkeiten. IV., Szervita-tér 8, I. St.

Landes-Kronen-Sparkasse a. G. Hauptanstalt: Budapest, Andrássy-ut 32. Filialen: Pressburg, Temesvár. Generalrepräsentanten: Szeged, Wien.

Gezeichnetes Kapital: 3 Millionen Kronen. XVII. Jahresgesellschaft

beginnt am 1. Oktober 1904. Personal-Kredit (auf 6 Jahre) Portefeuille-Kredit, Intabulations-Kredit. Wechsel-Inkasso.

Gezeichnetes Kapital 3 Millionen Kronen. Als beste Kapital-Anlage empfohlen. Die 6%igen Stamm Aktien der Anstalt (Nominale 100 Kr., auch in 10 Monatsraten beziehbar), sowie die 6%igen Geschäfts-Antheile der Landes-Kronen-Sparkasse, welche per Stück mit 1 Kr. pro Woche (4 Kr. pro Monat) einzahlbar sind, u. zw. mittelst unentgeltlichen Inkassos, mittelst Postcheque (portofrei) oder an der Kasse der Anstalt; sowie auch im Giro-Konto derselben bei der Oesterr.-Ung. Bank. SPAREINLAGEN auf Büchel oder Conto-Corrent werden mit 4 1/2 % verzinzt.

GRATIS u. franko, unter geschlossenem Couvert versenden wir Jedermann unseren hochinteressanten mit über tausend Abbild. u. umfangreichen Erläuterungen ausgestatteten Preisocourant. **Universal-Bruchbänder Gummi Kunstfüsse, Kranken-Fahrstühle** unerreichtbar, verschlossen durch eine kl. Gummi-Pelotte auch den grössten Bruch. Der Preisocourant gibt weitesten Aufschluss über die Verschiedenheit der Brüche. Fischblasen, Damen-Präservatives mit genauer Erklärung u. Gebrauchsanweisung. Bei Bestellungen von über 20 Kronen 20% Ermässigung. Kunstbände, Kunstleder, Stützmaschinen, Geradhalter, Gummistrümpfe, Bauchbinden, mit genauer Gebrauchsanweisung und Beschreibung. Der Preisocourant enthält die Weisungen zur „Ersten Hilfe“. Rettungskästchen für Dreschmaschinen sowie für Industrie-untern. sind bei uns erhältlich. **Krankenpflege-Artikel** in diversen u. separierten Abtheil. m. umfängl. Aufschlüssen. Adr.: Magyar orvosi műszertár Fabrik chirurgischer Instrumente, Bruchbänder und orthopädischer Maschinen, Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. vis-à-vis dem Roohus-Spital

Klaviere und Pianino ausschließlich solide Fabrikate, auch englische mit Repetitions-Mechanik sind billigst zu haben im Klavieralon des altbekannten Klavierstimmers **Anton Maresch, Budapest, Károly-körút 4.** Alte Klaviere werden eingetauscht, Ratenzahlungen bewilligt u. Reparaturen auf das sorgfältigste ausgeführt. Klaviere werden auch in Mitho gegeben.

Neue Heilmethode! Das berühmte Institut des **Dr. Mitzger Budapest, VI., Teréz-körút Nr. 44, I. Stock,**

kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das einzige Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer- und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis, Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische Erkrankungen durch die „**Kataphorese**“, diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhafter Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden. Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt werden. Damit diese segensvolle Heilmethode auch den Unbemittelten zugute komme, welche ja besonders der Gesundheit bedürfen, wird in der Anstalt täglich von 8-9 Uhr Vormittags ganz unentgeltlich ordinirt. Briefe werden kostenlos beantwortet.

Dr. Füredi g. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Kassen-Chefarzt, Ritter des Medjidie-Ordens 2c., vortheilhaftest bekannter Spezialist für **Geheime Krankheiten** Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinit von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr. Budapest, Waltznergasse 12. Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

Gegen Raten- und Baarzahlung **MÖBEL** bei **Josef Glück,** Tischler-, Tapezierer-, Eisen-, Messing-Möbel-Industrie * * * VII. Bez. Wessely-utca 41 (Ecke Kortész-utca) Eigene, solide Erzeugnisse

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Café W.
Heisende Dame wird gebeten, ob ehrbare Bekanntschaft möglich. Antw. unter „Lucifer 30“ an die Exp. erbeten. 15353

Erzieherin
zu 1-2 Kindern, perfekt deutsch-ungarisch, sucht Stellung. Adresse: H. M., Akademia-u. 13. 15359

Demoiselles françaises
sont cherchées pour Budapest et province par Mme Celestine Halmi, Gyár-utca 42/B. 15356

Gesuchtschweizer
tüchtiger Professor zum vollkommen gründlichen Unterricht in den Abendstunden. Anträge bis von allerersten Kräfte mit Honorarangebot unter „Beamter 277“ an die Exp. erbeten. 15277

Polgári iskolai
tanító állást keres nagyobb gyermekekhez rajz, festés, kézimunkák stb. tanítására. Dálnok-utca 10, II. 21. 15352

Damenkleider
von Herrschaften, Herbstkostüme, Blousen, Jacken, Gabelots, Hüte, Gelegenheitskleider preiswürdig zu verkaufen. Nachmittag zu sehen: Remnikergasse 19, Th. 5. 15354

Konzertflöte,
Zieglerflöte, mit B-Fuß, Silberklappen, ist billig zu kaufen Sziv-utca 66, III. 15. 15363

Deutsche Frauen,
Kindergärtnerinnen aus Groß gegen Reisevergütung, Erziehern, ung. Kinderg., Frauen empfiehlt Frau Celestine Halmi, Gyár-utca 42/B, I. Stod. 15355

Életjárakék.
Idősebb urat vagy hölgyet uri ellátásra elfogadok. Ajánlatokat átvész és bővebb felvilágosítást ad szivességgel, Budapest, Népszínház-utca 1 vendéglős. Közbenjárókat vagy ajánlókat honorálok. 15347

Ertheile
gründlichen Unterricht im Klavierspiel. Näheres: Heránad-utca 43, III. 6, von 2-4 Uhr. 15365

Hausverwaltung
übernimmt Sekretär einer hervorragenden Akt.-Ges. Anträge unter „R. N. 366“ an die Exp. 15366

Staatsbeamter.
Israel, mit gutem Einkommen, sucht elegant möbliertes Zimmer mit feiner Pension bei intelligenter, unbedingt solider Witwe von 35-40 Jahren, welche ebenfalls in geordneten materiellen Verhältnissen lebt. Gest. Anträge unter „R. N. 360“ an die Exp. Auf solche, welche professionmäßig Zimmer vernichten, repletire ich nicht. 15360

Besseres Mädchen,
in Kochen und Hausarbeiten tüchtig, für sofort gesucht. Grobe Arbeiten sind nicht zu verrichten. József, III., Zsigmond-utca 21, zweiter Hof, I. St. 6. 15367

Maschinenverkauf,
ung. Staatsbahnsche Halbstabil Compound-Maschine, zum Mühlenbetrieb sehr geeignet, mehrere 8, 10, 12pferdekräft. 21534

Benzinmobile,
5, 8, 10, 14, 30pferdekräftige Benzinmotore bei **Beck & Gergely, Budapest, V., Váci-ut 12.** 21534

Junger Kommiss,
der drei Landesprachen mächtig, findet in meinem Manufaktur-, Perlen- und Damenkonfektionsgeschäft sofortige Aufnahme. Offerte sind zu richten an Zeilendorf Leo, Liptó-Szt-Miklós. 21568

Nevelő
(izr.) kerestetik, ki az elemi iskolai tantárgyakban három gyermekkel alaposan tanítson. Fizetés tanóvra 300 korona és ellátás. Czím: Blum Gábor, Nagy-Kágya, Bihar-megye. 15392

Komptoirist
von der Manufakturwaarenbranche, der drei Landesprachen mächtig, flinker Arbeiter, repräsentationsfähig, um auch für Geschäftsreisen verwendet zu werden, wird in einem

größeren Provinz-Groß-Geschäft
aufgenommen. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche, Photographie beischließen und Zeugnis kopien unter „Dauernde Stellung 564“ befördert die Exp. 21564

Kompagnon
zu sicherem Unternehmen mit 2000-3000 Kronen gesucht. Zähl. reiner Gewinn 6000 Kronen. Kapital gesichert. Persönliches Mitwirken nicht unbedingt erforderlich. Zuschrift. unter „L. M. 8586“ an die Exp. 21576

Dame
parisienne, bonne méthode à encore quelques heures libres. Adresse: Andrassy-ut 20, III. Mme Brès. Logement Weisz. 15075

Ein Mädchen,
das geliebte Weisnäherin ist, sucht in einem besseren Hause Beschäftigung. Retrovits, III., Bécsi-ut 134. 21594

Régi cukrárszda,
biztos jövő, haláleset miatt eladó. Vételár 1550 kor. készpénzben vagy kamatozó részletekben fizetendő. Ajánlatok „Ritka alkalmi vétel“ jellegével Aradra, poste restante, intézendők. 15222

Gyorsírási, gépírási, könyvviteli,
német, francia, angol nyelvi tanfolyamokra még vesznek fel növendékeket a Nőtisztviselők Országos Egyesületében, VI., Andrassy-ut 83. 15253

Uri lakás,
4 utcai szoba, 1 udvari szoba, cselédszoba, fürdőszoba, szép mellék helyiségekkel, Kertész-utca 50 (Király-utca sarkán) november 1-ére kiadó, egész napon át megtekinthető. 21616

Einladung in Agulár Dávid's neues Schuhgeschäft, Budapest, IV., Muzem-körút 27/a, vis-à-vis der Sándor-u

meistert stannend billige und haltbare Schuhe zu haben sind. Wer selbst nicht kommen kann, der verlange meinen großen illustrierten Preiscurant, den ich gratis und franco sende. Zu jedem Paar Schuhe eine Dose Nagelstiche gratis.



- | | | |
|--|----------|-------------------------|
| Kalblederschuh fl. 3.20 | Herren: | Gamaschen fl. 2.50-5.50 |
| Elegante Weich- oder Kalblederschuhe | fl. 3.- | |
| Amerikanische Boy- oder Zugschuhe | fl. 4.- | |
| Chie Chevreau-Schnür- oder Zugschuhe | fl. 4.20 | |
| Boy-, Salon- oder Chevreau-Knopfschuhe | fl. 4.50 | |
| Ganze Lack Schnür fl. 4.50, mit Lederröhre | fl. 4.- | |
| Offizierschuhe, Chevreau- oder Lack | fl. 4.50 | |
| Infanterie-Schuhe, Kalbleder fl. 3.50, Boy | fl. 4.50 | |

- DAMEN:**
- | | |
|---|----------|
| Gemleder-, Zug- oder Schnürschuhe | fl. 3.- |
| Boy-, Chevreau- oder Lack-Zugschuhe | fl. 3.60 |
| Chevreau-, Lack- oder Boy-Knopfschuhe | fl. 3.80 |
| Chevreau-, Lack- oder Boy-Zugschuhe | fl. 3.60 |
| Regatta-Chevr. fl. 2.60, Gemleder | fl. 2.40 |
| Lack- oder Leder-Spannen fl. 2.50, ausgeschnitten | fl. 1.60 |

Kinderschuhe zu allen Preisen. Nichtpassende Waaren werden umgetauscht oder das Geld retournirt. Provinzaufträge werden so gewissenhaft ausgeführt, daß eine Retournirung nicht nöthig ist.

Auf Grundlage seiner vielfährigen reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Harn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. m.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Besuche werden diskret beantwortet. — Medicamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Erzsébet-körút 12
Halmos, Eingang bei der Treppe. Separats Wartezimmer.

Barbery
(Original englisch, wasserdicht.)
Ufster Kr. 36.—
Slipon Kr. 50.—
Jagd-Kostüme Kr. 36.—
Alleinige Vertretung u. Verkauf bei **Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.** 39700

VATERLÄNDISCHES ERZEUGNIS!
≡ Neuheit! ≡
KLEINOSCHEG SEC
Erstklassiges Produkt. ≡

Champagner-Kellerel BRÜDER KLEINOSCHEG
k. u. k. Hoflieferanten
≡ BUDAFOK. ≡

Universal-Schleif- u. Polir-Maschine

für Jedermann zum Schleifen und Poliren der Tischmesser, Tranchiermesser, Scheren, Werkzeuge etc., sowie zum Feinschleifen und Poliren der Reibzeuge u. s. w. Die Schleifscheibe der Maschine ist von Maxoschmitzgerstein hergestellt und macht 700-800 Umdrehungen per Minute bei gewöhnlichem Drehen, schleift auffallend rasch und fein. Neuerst solid und praktisch konstruirt, deshalb ist die Maschine sozusagen seiner Abnutzung unterworfen; mittels einer Schraube kann dieselbe an jedem Tisch befestigt werden und ist spielend leicht zu handhaben. Der großen Vortheile und des billigen Preises wegen sollte die Maschine in keiner Haushaltung fehlen. — Preis per Stück nur K 5.— Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung durch:

D. Schön,
Wien, VI., Rajterneugasse Nr. 3.

Möbel
in großer Auswahl auf Raten so auch gegen Kassa zu den billigsten Fabrikpreisen bei **TRIETSCH DEZSÖ,** Alleinige Niederlage **Wesselényi-utca 55.** Preiscurant gegen 50 Heller in Briefmarken gratis. 33990

GELD-DARLEHEN
auf Dose bei leichter Rückzahlung. Auf 30tägige Dose 9.—, 1tag. rothe Kreuz 24.—, 1tag. rothe Kreuz 35.—, 1tag. rothe Kreuz 50.—, 1tag. rothe Kreuz 50.—, 2tag. rothe Kreuz 90.—, 3tag. rothe Kreuz 220.—, auf Aktien u. Werthpapiere bis zu 90% des Tageswertes. **Bankhaus Fischer & Klein,** Budapest, VII., Erzsébet-körút 9. (New-York-Palais.) Provinzaufträge werden sofort effektiv. 88623

PRAGER
Kurschinken pr. Kg. K. 1.94
Salami I. per Kg. K. 2.—
Mortadella per Kg. K. 3.—
auch in Postpaketen liefert Central-Schinkenexport, Prag-Karolinenthal.

3 Worte . . . „Gummi“, Reisner, Harisbazár.
Schumittel - Verfertigung dieser berühmten Budapester Firma zu 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 Guben per Dutzend diskret. 39729

20% Rabatt erhält Jeder, der

und Fischblasen, original französische u. amerikanische Präservativ-Spezialitäten für hygienische Zwecke!
Aerztlich empfohlen! Garantirt verlässlich!
Preise per Dutzend: Kronen 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14. Damen-Präservativs nach ärztlicher Vorschrift, Pessarium oclusivum nach Professor Mensinga R. 3-5. Einführungs-Instrument dazu 3 R.
Neu! Auto Vaginal Spray! Neu!
Anerkannt sicherste und bequemste Spezialität für Damen! — Preis 15 Kronen.
Neueste, ausführliche Preiscurante versendet gratis und diskret die Fabrik **J. KELETI** Ge gründet im Jahre 1878.
Budapest, IV., Koronaherzog-utca 17.
sich auf dieses Inserat beruft!

GELD
Vorschüsse auf Lose, Worthpapiere so auch Prov.-Sparkassaktien
Jészi-Lose . . . 8.50 Kronen
1tag. Kreuzloose . 24.—
2tag. Kreuzloose . 35.—
3tag. Kreuzloose . 50.—
4tag. Kreuzloose . 50.—
5tag. Kreuzloose . 90.—
Hypoth.-Lose . 200.—
u. s. w.
Das Darlehen kann auch in Raten von 2 Kronen angefangen zurückgezahlt werden. An demweitig verpfändete Lose werden ausgestellt und höher befehlt.
BANKHAUS BEIFELD
Budapest, Karlsring 1.
Ge gründet 1874.

MÖBEL
auch auf günstige Ratenzahlungen erhältlich in der Möbelniederlage **Schwarz Lipót és Testvére** VII., Hársfa-utca 37. sz. (Ede Wesselényi-utca.)

Der falsche Marquis.

Paris, 20. September.

Die Angelegenheit des Marquis Casa Riera, gegen den die gerichtliche Voruntersuchung wegen Fälschung eröffnet worden ist, wird wahrscheinlich reich an Ueberraschungen sein.

Im Jahre 1881 starb in demselben Hotel ein hochbejahrter Marquis de Riera, der erste, dem dieser Titel von der spanischen Krone huldvollst verliehen worden war.

Gonzalo Mora war ein sehr merkwürdiger Herr. Anscheinend (ebenso wie damals sein Bruder Alejandro) ein armer Teufel, kam er, der Erbe von 75 Millionen, nur darum aus Madrid nach Paris, um im Amtszimmer des Notars eine Unterschrift abzugeben.

Die Witwe des wunderbar genügsamen und bescheidenen Gonzalo heirathete in zweiter Ehe einen

schwachbesoldeten Regierungsfunktionär, und als auch dieser starb, lebte sie, die Frau eines Mannes, der fünf- undsechzig Millionen geerbt hatte, geduldet und kühnlich in einer Dachkammer des Riera'schen Palastes in der Calle Greba zu Madrid.

Im friedlichen Besitz und Genuß seiner Millionen wird der Marquis Alejandro nun seit einer Reihe von Jahren durch einen sehr entfernten Stammvater Namens Pedro Riera, einen Schmied aus einem Städtchen Cataloniens, der sich in Paris niedergelassen hat, beunruhigt.

Wie diese angeblichen Unterschreibungen möglich wurden, wird in der vorliegenden Klage des Schmieds Pedro Riera wie folgt dargestellt: Der im Alter von 90 Jahren verstorbene, vollkommen erblindete und in einen kindischen Zustand zurückversunkene Marquis Casa Riera war gänzlich in den Händen seines Intendanten Mediano Foix.

Dieser Geistliche wird von Pedro Riera beschuldigt, ihm wichtige anvertraute Aktenstücke vorzuenthalten. Monseigneur Gouverd hatte sich namentlich — wohl verstanden gegen Verprechen eines bedeutenden Antheils an den zurückzuerobernden Millionen — zur finanziellen und moralischen Unterstützung des Pedro Riera bereit erklärt und in das von ihm zu diesem Zwecke gegründete „Syndikat“ eine Anzahl hervorragender politischer Persönlichkeiten, sämtliche dem monarchistisch-antijememischen Milieu angehörend, aufgenommen, so: den antisemitischen Abgeordneten Firmin Faure, den Doktor Marquis Paul de Desjardin de Regla, Chef des politischen Kabinetts Sr. königlichen Hoheit des Generals François Henri de Bourbon, Herzogs von Anjou, welcher Ansprüche auf den Thron von Frankreich erhebt, und den bekannten Automobilfabrikanten und „plebiszitären Bonapartisten“ Marquis de Dion.

Den Erbschaftsanspruch Pedro Riera's hat der Marquis siegreich zurückgewiesen, aber statt des einen Gegners kommen nunmehr eine ganze Anzahl marschirt

die Geldgeber des Pedro Riera. Ein Civilprozeß mit einem Objekt von 150 Millionen Francs kostet Geld. Und da Pedro Riera keines hatte, so konstituirte sich hinter ihm ein ganzes „Syndikat“ von Ehrenmännern, die gern etwas verdienen wollten, und es fehlte darunter nicht an klugvollen authentischen Namen aus dem noblen Faubourg Saint Germain.

Vorderhand wird es mit diesem Prozeß aber nicht allzu rasch gehen. Nach dem französischen Prozeßgrundsatz: „Le criminel tient le civil en état“ muß der Civilprozeß so lange ausgesetzt werden, bis der Strafprozeß gegen den Marquis Alejandro mit einer Einstellung des Verfahrens, mit einer Freisprechung oder in anderer Weise beendet sein wird.

Die Gegner des Marquis stützen sich hauptsächlich auf zwei Urkunden, die sie in Spanien ausgefunden haben — beides sind amtliche spanische Sterbeurkunden — die des Gonzalo Mora und die des Alejandro Mora. Gonzalo und Alejandro Mora waren danach alle beide von ihrem Bruder José, den sie beerbt haben sollen, gestorben, der Erstere in Santa Margarita, der Letztere im Jahre 1878 in San Martino da Sarrocca.

Aber sind diese Akte authentisch? Diese Frage — so schreibt die „Neue Freie Presse“ — wird natürlich von dem Helden der Affaire mit aller Energie verneint. Er ist nicht müßig geblieben. Wenn er auch nach seinem Geburtschein bereits 83 Jahre zählt, so hat dieser Mann doch das Aussehen und die Regsamkeit eines rüstigen Sechzigers. Er hat einen besonderen Agenten nach Spanien entsendet, und die Wirklichkeit desselben ist durch einen Zufall unterstützt worden: das Gemeindearchiv von Santa Margarita, in dessen Registern sich das Original der Sterbeurkunde des Gonzalo Mora befindet, ist abgebrannt. Man hat den Dorfschulzen ins Gefängniß gesteckt, aber die verbrannte Urkunde ist dadurch nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Die französische Justiz wird sich durch diesen „Terror“ nicht beeinflussen lassen, und da der Marquis Casa die Riera selbst behauptet, daß er sich zu der Untersuchung gratulirt, weil sie ihn glänzend rechtfertigen und seine Gegner tief beschämen werde, so können vorderhand alle Theile zufrieden sein.

29.]

Die Sphinx.

Roman von Guy Chantepleure. — Autor. Bearbeitung.

— Sie werden sehr gut daran thun, entgegnete sie kalt, und dann hielt sie sich plötzlich die Ohren zu und rief ungeduldig:

— Nun möge man mich aber auch in Ruhe lassen, mir nicht mehr von einer Heirath sprechen, überhaupt gar nicht von jungen Leuten. Ich will nichts davon wissen; ich habe genug, fast zuviel davon gehört, und ich denke nicht daran, mich jemals zu vermählen.

Mit diesen Worten verlieh sie eiligst das Zimmer und warf die Thüre ins Schloß.

Frau Prevost sah de la Teillais ganz verblüfft an.

— Was soll das heißen? fragte sie.

— Für mich sehr viel; gestern, bevor sie meinen sie bebrängenden Fragen aus den Wege lief, hat Sylvio mir irgend einen erfundenen Namen hingeworfen, einerlei welchen; der Name mag erfunden sein, aber die chimärenhafte Persönlichkeit, welche sich hinter demselben verbirgt, existirt zweifelsohne und wird von ihr geliebt. Ich glaube auch erathen zu können, um wen es sich handelt.

Es lag eine gewisse Neugierde in dem Blick, welchen Frau Prevost auf den Vormund Sylvetts richtete.

— Wen meinen Sie denn?

— Rivière!

Die alte Dame vermochte eine Geberde des Unglaubens nicht zu unterdrücken.

— Ich bin meiner Sache so ziemlich sicher, sagte de la Teillais mit dumpfer Stimme, und Sie

wissen ganz gut, daß dieser mein Verdacht kein neuer ist.

— Rivière liebt Sylvio nicht, man kann nicht einmal sagen, daß er ihr den Hof macht, und er sagt Jedem, der es hören will, daß er ganz und gar nicht die Absicht hat, sich zu vermählen.

— Sylvette hat mir auch gestanden, daß sie der Gegenliebe dessen, dem ihr Herz gehört, ganz und gar nicht sicher sei. Alles, was sie mir über diesen Verpillere gesagt hat, kann ebenso gut auf Rivière Bezug haben; ich wiederhole Ihnen, daß ich meiner Sache sicher bin. Sylvette wird es selbst zugestehen müssen, und es ist überdies unerlässlich, daß wenigstens eines von uns die volle Wahrheit erkenne. Sie täuscht sich ganz ungeheuer, wenn sie sich dem Wahne hingibt, es werde ihr gelingen, Ihren oder meinen Fragen aus dem Wege zu gehen.

Er sprach mit fieberhafter Unruhe und Frau Prevost hatte ihm träumerisch, ohne ihn zu unterbrechen, zugehört.

— Ich will vollkommen aufrichtig sein, lieber Freund, sprach sie, indem sie nach einer Weile sich an ihrem gewohnten Platze niedersetzte, in der Nähe des großen Fensters, von welchem aus sie in die prächtige grüne Landschaft hinausbliden konnte. Ich will zugestehen, daß ich mich getäuscht habe, daß meine Rathschläge ungelegen kommen und lächerlich erscheinen mögen. Trotzdem folgen Sie mir und beharren Sie nicht eigenmächtig darauf, Fragen an Sylvio zu stellen; es wäre nutzlos und ungeschickt. Erstens wissen Sie sehr gut, daß sie nur das beantwortet, was sie will.

De la Teillais machte eine abwehrende Handbewegung, Frau Prevost aber fuhr fort:

— Ich kenne Sylvette viel besser als Sie, lieber François; sie wird sich nicht ein zweites Mal in die Enge treiben lassen und wird Ihnen ganz gewiß nichts sagen, wenn sie beschlossen hat, zu schweigen. Sie ist sehr entmuthigt und Sie sind es auch; mag sein, aber Ihre Einnengung würde nur zu einem Streite, nur zu abermaligem Mißverständnisse führen. Ihre Müdel hat allerdings gegen Sie sehr unrecht gehandelt, sie hat vergessen, daß Sie volles Anrecht, nicht nur auf ihre Achtung, sondern auch auf ihre Dankbarkeit besitzen. Ich hege die Absicht, ihr sehr ernstlich meine Meinung zu sagen und sie auf das Lächerliche ihrer Handlungsweise hinzuweisen. Momentan aber dünkt es mir angezeigter, mich mit ihr in keine Debatte über die Wahrscheinlichkeit ihrer Angaben einzulassen, sondern ich wünsche auf eine bessere Gelegenheit zu warten. Wenn wir in Villers wieder in gewohnter Ruhe leben, wenn der intime, tägliche Verkehr Sylvetts ihrer alten Pathin wieder näher bringt, dann dürfte es mir leichter gelingen, das Geheimniß dieser scheuen Seele zu ergünden, wenn sich dasselbe bis dahin nicht von selbst offenbart. Meinen Sie nicht, daß ich auf solche Art viel mehr erreichen werde, als wenn wir gleich mit der Thüre ins Haus fallen?

De la Teillais machte eine Bewegung, welche Gleichgültigkeit vorstellen sollte, aber im Grunde genommen nichts als Entmuthigung verrieth.

— Folgen Sie Ihrem mütterlichen Herzen, liebe Freundin, sprach er nach einer kleinen Weile; ich verlasse mich ganz auf dasselbe und auf Sie. Jenes Kind bereitet mir Schmerz und bringt mich aus der Fassung. Sie verstehen die Kleine zweifelsohne besser als ich. Gott weiß, daß ich bereit gewesen bin, Alles für sie zu thun, aber sie entschlüpft mir. Ich vertraue Ihnen dieselbe daher vollständig

Allerlei.

(Ein Roman aus dem Leben.) Zu dem Selbstmordversuch der italienischen Sängerin Emma Carelli meldet man noch: Emma Carelli, die jetzt etwa dreißigjährige Künstlerin, ist die Tochter des Neapeler Konser-

(Der Posant in der „Millionenbraut“.) Ort der Handlung: Die Direktionskanzlei des Theater an der Wien. Zeit: In der Pause zwischen dem II. und III. Akt. Personen: Direktor Wallner, Kapellmeister Vodansky, ein Posant, Kapellmeister Vodansky (stürzt mit allen Zeichen heftigster Entrüstung in die Direktionskanzlei): Wo ist Direktor Wallner? — Eine Stimme aus dem Hintergrunde: Hier, was wünschen Sie? — Vodansky: Unerhört, noch nicht dagewesen. Im zweiten Finale hat der Posant sich nicht an die Partitur gehalten, sondern selbst komponirtes geblasen. Bitte, Selbstkomponirtes. Die Geschichte paßt gar nicht hinein. Gottlob, im Publikum hat man nichts bemerkt. — Direktor Wallner: Wo ist dieser Posant? Der Musiker wird geholt und betritt ruhig das Zimmer. — Direktor Wallner: Wie unterliegen Sie sich, in das Finale hineinzuwagen, Ihre eigenen — wie soll ich sagen — Gedanken zu blasen? Am liebsten möchte ich Sie hinausjagen. — Der Posant (sehr gemüthlich): Darauf warte ich ja. Ich wollte hinausgeworfen werden. Wallner und Vodansky stehen starr. — Der Posant (immer sehr gemüthlich): Wissen's, Herr Direktor, ich bin gar nicht Ihr Musiker, sondern ein Substitut. Ihr Posant ist erkrankt und hat mich gebeten, seine Stelle einzunehmen. Ich sagte zu, in dem Glauben, um 9 Uhr meine Sachen zusammenpacken zu können. Nun hat sich aber die Geschichte gezogen und ich höre, daß die Vorstellung bis nach 10 Uhr oder noch länger dauert. Na, da wollte ich halt' der Sache früher ein Ende machen und habe auf eigene Faust geblasen. So und nun geh' ich. Adieu. Es kostete Mühe, den Herrn zu bestimmen, auf seinem Posten auszuharren. Der Posant lacht und blies weiter. Ob er Verté blies oder Eigenes? Das war nicht zu unterscheiden.

(Eine Billardpartie im Löwenkäfig.) Aus London meldet man: Das g. Publikum wird höchst erfindet, nicht zu applaudiren, denn sonst könnten die Löwen unruhig werden und die Spieler auffressen. Diese Mittheilung wurde vor Kurzem den Besuchern der „Audley Empire Music-Hall“ gemacht. Es hatten nämlich zwei sehr beliebte Cricketspieler, Besitzer einer großen Brauerei, W. C. C. Hutchinsons und J. F.

Jackson, beschlossen, eine Partie Billard in einem Löwenkäfig zu spielen. Das Spiel fand auf einem zu diesem Zwecke hergestellten kleinen Tisch statt, und dieser wurde nun mitten unter die Löwen der Mme. Ella gestellt, die allabendlich in dem Variété vorgeführt werden. Die Erregung war groß, als die beiden Männer in den Käfig traten, und sie steigerte sich noch, als die Tiere dumpf und furchtbar zu brüllen anfangen. Als das Spiel einige Minuten gedauert hatte, vergaß das Publikum die Mahnung, nicht zu applaudiren und der entstehende Lärm brachte einen Löwen in Wuth, so daß er aufstand und in bedrohlicher Weise um den Tisch und die Spieler herumging. Die glühenden Augen des Thieres waren wüthend auf die Eindringlinge gerichtet, und so gefährlich erschien ihre Lage, daß Angstkrämpfe durch den Raum gellten und mehrere Frauen in Ohnmacht fielen. Nur unter großen Schwierigkeiten vermochten ihn die Wärter mit Eisenstangen fortzutreiben. Während dieser Szene blieben die Billardspieler selbst höchst ruhig und kaltblütig. Hutchings schmauchte während der ganzen Zeit seine Pfeife. Schließlich endete das Spiel mit einem Gewinn für Jackson und das Publikum athmete erleichtert auf, als die Weiden aus dem Käfig mit heiler Haut herauskamen.

(Mark Twain vor Gericht.) Der bekannte amerikanische Humorist Mark Twain, der in seinem Leben schon so manchen Streit mit Erfolg ausgefochten hat, wird demnächst vor den italienischen Gerichten als Kläger und Beklagter auftreten. Sein Prozeßgegner ist die Gräfin Annibale Renbaldi Massigli. Ihr Gatte, der Graf Massaglia, ist ein sehr angesehener italienischer Diplomat. Die Differenzen zwischen den beiden Parteien sind sehr prosaischer Natur. Mark Twain bewohnte im Jahre 1903 die Villa di Quarto des Grafen, die in der Nähe von Florenz liegt. Die Gräfin wünschte, daß Mark Twain ihren ehemaligen Portier und Kellermeister als Hausverwalter engagire, aber der Humorist konnte sich nicht dazu entschließen, weil ihm der Mann nicht gefiel. Die Gräfin sah das als Mißtrauensvotum an und leitend standen die Weiden auf gepanzenen Füße miteinander. Während Mrs. Clements, die Gattin des gefeierten Humoristen, in der Villa todkrank darniederlag, stellte es sich heraus, daß an der Wasserleitung und Kanalisation etwas nicht in Ordnung war und die Eigenthümerin legte es prompt dem Miether zur Last, wie das so üblich ist. Es wurden Briefe hin und hergeschrieben, die sich nicht gerade durch Lieblichkeitsausdrücke auszeichneten, besonders da Mark Twain in diesen Tagen sich stets in einer gewissen leicht begeisterten Erregung befand, und bald nachdem Mrs. Clements gestorben war, wurde das italienische Gericht aufgefordert, zu entscheiden, wer die Kosten der notwendigen Reparaturen tragen solle. Mark Twain hat zu seinen Freunden gesagt, er sei, wie die Japaner, entschlossen, bis zum bitteren Ende zu kämpfen und alle Instanzen durchzugehen. Er hat bereits die beiden besten Anwälte der Stadt dafür engagirt.

(Edison's Cigarren.) Der berühmte Erfinder beklagte sich eines Tages einem Freunde, der Cigarrenhändler war, gegenüber, daß die guten Cigarren, die er auf seinem Schreibtisch in seinem Bureau stehen habe, immer so außerordentlich schnell verschwänden, und daß seine Freigebigkeit auch von seinen Freunden so furchtbar mißbraucht werde. Der Freund meinte, dagegen gebe es ein sehr effizientes Mittel, er wolle eine Kiste ungenießbarer Cigarren schicken, die besonders aus Rohblättern gedreht werden sollten. Wenn die Freunde Edison's diese erst einmal zu rauchen bekommen hätten, meinte der Freund, dann würden sie vorläufig genug davon haben. Mr. Edison imponirte der Voranschlag außerordentlich, und er versprach, das Experiment sofort einmal zu versuchen. Nachher vergaß er aber die Sache vollkommen und erinnerte sich erst wieder an dieselbe, als er den Freund eines Tages wieder sah. Er erinnerte diesen an sein Versprechen und sprach sein Bedauern darüber aus, daß er bisher vergessen habe,

die kostbaren Cigarren zu schicken. Höchst erstaunt meldete der Freund ein, daß er die Kiste mit Cigarren bereits vor mehreren Wochen geschickt habe, sie sei dem Sekretär abgegeben worden. Der Mann wurde gerufen und gefragt, ob er wisse, was aus den Cigarren geworden wäre. „Gewiß“, sagte er zu seinem Herrn, „ich habe Ihnen die Cigarren neulich in Ihren Koffer gepackt, als Sie nach Pennsylvania reisten.“

(Mit einer Großmutter durchgebrannt.) Solche Schnurren spielt die Liebe auf! Die kleine englische Stadt Lutetworth soll in nicht geringe Aufregung über die Flucht eines sonderbaren Liebespaares gerathen sein. Ein jung verheiratheter Chemann hat seine ebenfalls noch junge Gattin sitzen lassen und ist mit einer Frau durchgegangen, die nicht allein Mutter von neunzehn — jawohl, neunzehn! — Kindern ist, sondern auch bereits Großmutter dazu. Man will die Weiden auf einer Eisenbahnstation gesehen haben. Da der junge Mann einiges Reisegepäck mitgenommen hat, das Eigenthum seiner Frau ist, verfolgt die Polizei seine Spur.

(Eine Dame mit einem Vollbart) erregte vor einigen Tagen um die Mittagsstunde beim Münster in Straßburg ungeheures Aufsehen. Die stattliche Dame, welche in Begleitung von mehreren Herren sich befand, besaß, wie wir im „Volksboten“ lesen, nebst einem martialischen Schnurrbart einen wohlgepflegten Vollbart, welcher einem Sappeur nur zur Ehre gereichen könnte. Die Bartdame war begreiflicherweise von vielen Neugierigen umringt und entzog sich schließlich den hundert sie anstarrenden Blicken mit ihrer Begleitung durch Entschlüpfen in die Bauernschänke des humoristischen „Güschel“, genannt Serger, ehemaliger Rüberhöhlenwirth, in dessen pittoreskem Panoptikum die männlich gezierte Gwastochter (welche in Spinal ihren Wohnsitz haben soll) sich alsbald heimlich fühlte.

(Prinzessin Clementine von Belgien.) Aus Brüssel wird gemeldet: In Hofkreisen verlautet, seit den Zwischenfällen mit Prinzessin Louise sei Prinzessin Clementine mit ihrem Vater überworen. Es sei daher sehr leicht möglich, daß ihre Verlobung mit dem Prinzen Victor Napoleon, die der König bisher hintertrieben, nun doch erfolge.

(Bei der Jagd erschossen.) Aus Straßburg im Elsaß wird gemeldet: Ein schwerer Jagdunfall ereignete sich in Homburg bei Habsheim. Der auf Schloß Habsheim wohnende Graf Meuron war mit seinem Sohne und dem 21jährigen Verlobten seiner Tochter, Herrn Böcklin, auf der Jagd. Dem jungen Grafen ging unversehens das Gewehr los und der Schuß traf seinen Schwager in den Schenkel. Der Verletzte ist wenige Stunden später an einer inneren Blutung gestorben.

(Eine amüsante Geschichte) wird aus Holfstein berichtet: Einem alten Lehrer, der nicht gerade im Rufe eines Pestalozzi steht, stattete der Schulrath einen Besuch ab. Kreis- und Ortsschulinspektor hatten sich ihm angeschlossen. Der Schulrath forderte den Lehrer auf, als Eingangslied singen zu lassen: „Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllt.“ Wider Erwarten klappt der Unterrichtsbetrieb. Dadurch ermuntert, wendet sich der Lehrer mit der Bitte an den Schulrath: „Nun erlauben Sie wohl, daß ich den Schlusssatz bestimme.“ — „Bitte, sehr gern.“ — Nachdem Nummer und Vers bekanntgegeben sind, erschallt aus siebzehn Kinderkehlen der Abschiedsgruß: „Nun packt Euch fort, ihr bösen Geister!“

(Eine Kindergeschichte.) Elschen spielt bei Großmama. Eine alte, wunderhübsche Kaffeetasse erregt ihr Gefallen, und sie bettelt: „Großmama, schenk mir die Tasse.“ — „Nein, mein Kind. Später mal sollst Du sie haben.“ — „Wann später?“ — „Nun, wenn der liebe Gott mich mal ruft.“ — Elschen schweigt und spielt weiter. Nach einer Weile horcht sie plötzlich auf: „Du, Großmama!“ — „Ja, mein Kind?“ — „Ich glaube, eben hat der liebe Gott Dich gerufen.“

an; wenn sie aber Rivière heirathen will, dann muß sie ihre Großjährigkeit abwarten. Ich werde niemals meine Einwilligung zu einer Heirath mit einem Manne geben, dessen Charakter ich verabscheue, der keinen moralischen Werth besitzt, der nichts ist als ein eitler, herabgekommener Ged.

— Und Sie würden recht haben, aber seien Sie überzeugt, daß man Sie nicht um Ihre Einwilligung angehen wird.

Herr de la Teillais zeigte sich erst einige Tage vor der geplanten Abreise im Palais der Rue de Bigny, da Frau Prevost ihn zum Speisen eingeladen.

Sylvia hat ihn in Gegenwart der Bathin ganz demüthig um Entschuldigung und bemühte sich, den Ton von einst ihm gegenüber wieder anzuschlagen. François aber schien durchaus nicht geneigt, auf eine gar so vollständige Versöhnung einzugehen.

Sylvia kannte die Härte seiner Stimme nicht, und die Augen, in denen sich kein Lächeln mehr verriet, waren ihr auch etwas ganz neues. Mit seiner Mündel rebete er nur dann, wenn er ihr absolut antworten mußte, und die eifige Höflichkeit seiner Worte berührten das junge Mädchen höchst entsetzlich, waren ihr ärger als eine offene, unumwunden zum Ausdruck gebrachte Feindschaft. Der Mann von Welt fand es angezeigt, zu vergessen, Herr de la Teillais war überdies so lebenswürdig und mittheilung gegen Frau Prevost, als er kalt und wortfarg gegen Sylvia blieb.

Am Abend fragte ihn die alte Dame, ob er beabsichtige, Paris bald zu verlassen, und welcher Art seine Sommerprojekte seien. Er hatte dieselben thatsächlich schon mehrmals geändert und erwiderte jetzt kalt:

— Ich werde Paris in einigen Tagen verlassen, denn ich habe hier noch Geschäfte zu ordnen.

— Und wenn Sie Alles erledigt haben, müssen Sie uns vierzehn Tage schenken, bemerkte Frau Prevost herzlich. Sie wissen, daß in der Villa stets ein Zimmer für Sie bereit, ist und Sie werden ganz in der Familie sein, denn ich erwarte im Laufe dieses Sommers keine anderen Gäste als Ihre Verwandten, das Ehepaar Morin, mit ihren drei Knaben. Sie reisen sogar morgen schon mit uns ab.

Sylvia saß neben Frau Prevost, lehnte das Haupt an die Schulter der alten Freundin, beugte sich jetzt plötzlich nieder und küßte liebevoll deren Hand.

— Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, verzehrte Frau, entgegnete de la Teillais, für Ihre außerordentliche Liebenswürdigkeit. Ich weiß aber nicht, ob ich in der Lage sein werde, in Villers Ihre Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen, wiewohl mein dortiger Aufenthalt zu meinen liebsten Erinnerungen gehört. Jedensfalls werde ich Ihnen aber „Lebewohl“ bieten, bevor ich mich Ende des Monats entferne. Der Alceon erwartet mich in Harre für eine kleine Kreuzung, deren Endziel ich noch nicht bestimmen habe und deren Dauer ich nicht weiß; ich träume längst von dieser Fahrt.

Es war plötzlich, als ob ein Sonnenstrahl über das bisher düstere Anlitz Sylvia's dahin husche.

— Und wie wäre es denn, lieber Vormund, wenn Sie mich mit sich nehmen würden, das müßte ich doch wirklich als eine reizende Idee Ihrerseits bezeichnen. Ich wäre so zufrieden und seien Sie überzeugt, daß ich mit Freuden bereit wäre, Alles

zu thun, um Ihnen keinerlei Unbequemlichkeit zu machen.

— Arme Kleine, das ist unmöglich, rief Frau Prevost lächelnd, indem sie liebevoll über das blonde Haar des jungen Mädchens strich.

— Ich werde Niemanden mit mir nehmen, bemerkte de la Teillais, ohne zu lächeln. Ich bedarf nicht nur der Ruhe, sondern auch der Einsamkeit.

Sylvia drang nicht weiter in ihn; sie lehnte sich wieder an Frau Prevost's Schulter und flüsterte leise:

— Sie sind wahrlich nicht nett.

Man nahm an jenem Abend noch nicht Abschied. De la Teillais sollte sich am folgenden Morgen auf der Bahn einfänden, aber ein geringfügiger Nebenunfall, eines jener thörichten Dinge, wie sie zuweilen im Leben vorzukommen pflegen, hinderte ihn daran, zu der Stunde, welche er ursprünglich gewollt, von Haus wegzugehen; wenn er auch, als er dann endlich loskam, auf dem eiligen Weg zur Bahn fast einige Leute umstieß, es frommte zu nichts, der Zug war doch schon fort.

Paris dünkte ihm mit einem Male so traurig, so leer, er wußte nicht mehr, was er mit seinem Dasein, mit seinem Leben, mit seinen Gedanken anfangen sollte, wenn er sich selbst einreden zu können glaubte, daß ihm die Existenz so eigentlich ganz gut passe. Er schrieb an Frau Prevost, um ihr seine Entschuldigung und sein Bedauern zum Ausdruck zu bringen. Und nachdem er ihr den Tribut seiner Verehrung zu Füßen gelegt, schloß er sein Schreiben mit den Worten:

„Herzliche Grüße Ihrer Umgebung.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Umnepelyek,
bankettek, lakodalmak, táncmulatságok alkal- mából kölcsönöz vidékre is: asztalokat, székeket, evőeszközöket, asztali vá- szoneműeket stb. a leg- jutányosabb díjak mellett.
Glück Márton, „Első Budapesti Kölesönz-Vál- lalata“, VI. Hajós-utca 17. Telefon 80-61. Ugyanott mindennemű kávéházi és vendéglői berendezések kaphatók. 20743

Möbel auf Raten.
Schlaf- u. Speisezimmer- richtungen, auch einzelne Stücke selbstverpackte Diwane, Ma- tragen, Drahtbetten, Sängellampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafte Zahlungsbedin- gungen in der Möbelniederlage Náthán Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 20737

Gelddarlehen
erhalten
Beamte, Offiziere,
Pensionisten,
Staats-, Komitats-, städtische und Privat-, Eisenbahn- und Schiffahrtsbeamte, bei Vor- merkung auf ihre Gagen oder Pensionen Loko oder Provinz, auf mehrjährige Amortisation, auch ohne Garantien.
Auf Güter, Zinshäuser
und andere Immobilien werden bis zum höchsten Be- trag zu 4 1/2% Amortisations- darlehen oder Kompositionen befohrt und können zwei Wochen mit Erfolg realisiert vor.

Pénzügyi iroda,
Budapest, VII., Erzsébet- körút 5. Retourmarke. 31363

Motore
für Benzin, Gas,
Sauggasgenerator
u. Benzinlokomobile
in jeder Stärke, neu
und gebraucht, stets
lagernd unter Ga-
rantie u. Zahlungs-
modalitäten bei
Kalmár & Engel,
Budapest, Katona
József-utca 15 B. 20725

Gepriüfte
Engländerin,
perfekt Französisch, Klavier,
sucht Vormittags-, Nachmittags-
oder Stunden-Engagement.
Miss L. S., Teréz-körút 23,
Parterre 3. 15295

Wöhler M.,
Preussische Kohle u.
Brennholz,
Budapest, VI., Csovágy. 10.
1a Preussische Salon
Kohle
in plombirten Säcken á 50
kg. 1 Kr. 85 S.
1a Buchenholz
per Sack á 25 kg. 64 S.
Agenten
für den Verkauf werden gegen
Provision beschäftigt. 15288

Takarékpénztári
fökönyvelő azonnal állást
nyer 3000 korona fizetés-
sel és egyéb javadalma-
zással. Ajánlatok „Ugy-
vezető“ jelleg alatt a ki-
adóhivatalba intézendők.
15388

Butor-
alkalmivétel. Helyiség vál-
tozás végett raktáron lévő
kitűnő minőségű ebéd-
és hálósobát, valamint
egyeb butorok is
minden elfogadható árban
eladtnak. Egri Mór, Gyár-
utca 19. 15425

Norddeutsche
diplomirte Erzieherin, ertheilt
gründlichen Unterricht in
allen Lehrgegenständen, spricht
gut französisch, sucht Vor-
und Nachmittagsstunden. Gesf. An-
träge erbeten unter „Nord-
deutsche Lehrerin 114“ an die
Expd. 15114

Weinfässer,
neue und gebrauchte, in allen
Größen liefert: Révész,
Budapest, IX., Ernő-utca.
Telephon 56-50. 21250

Teppiche und Leinen-
waaren gegen Theilzahlung
ohne Preiserhöhung, Salon-,
Tisch- u. Laussteppiche, Stoff-
und Spitzen-Vorhänge, Tisch-
und Bettdecken, Placets und
Steppdecken, Matrasen und
Leinenwaaren. Zahlung 5%
Rabatt im Szönyegraktár.
VI., Révay-utca 2. 20900

Seiden-Lampen-
schirme,
schön und billig, in jeder
Ausführung zu haben. Auch
alte werden neu überzogen.
Perlfarben aller Art zu
billigsten Preisen. Rex
névérek. Kossuth Lajos-
utca 1, I. Etage. 15002

Kaufe
zu höchsten Preisen Erbschaften
Möbel, wie alle eingelagerten
Waaren. Auf Korrespondenz-
farte komme sofort. Ebner
Izsák, Budapest, Dobozi-
utca 37. Telephon 52-07.
21232

Möbel,
nur gute Qualität,
Schlafzimmer, Speise-, Salon-
u. Herrenzimmereinrichtungen
auch einzeln staunend billig.
Verkauf en gros u. en dé-
tail beim Möbelhandwerker
Steinberger Manó, nur
Teréz-körút 40. 21382

Bronze-Luster
für Gas- und elektrisch. Licht
anerkannt solides Fabrikat
**äußerste Fabrik-
preise, Lusterfabrik**
Stern, Mercel & Komp.
Bpest, VI., Szerecsen-u. 35
20732

**Budapesti gép-
üzemű farnegmün-
káló gyár**
perfekt alle zu Bauwecken
benötigte Tischlerarbeiten
nach Maß. Die usuellen Maße
von Thüren und Fenstern
sind vorrätzig. Nur UH6-ut
125. 20838

Möbel,
wenig benützte u. gute neue
komplete
Salon-, Speise- u.
Schlafzimmer-Einrichtungen,
wie auch einzelne Stücke sind
billig zu haben bei
Friedländer Salamon,
VIII., Tisza Kalmán-tér 1.
20741

Keresk. iskolát
végzett kisasszony, ki
a pénztár kezeléshez is
ért, 40 kor. kezdőfizetés-
sel felvétetik. Magy.-német
ajánlatok „M. P. 383“ alatt
a kiadóba intézendők.
15383

Lépcsőházból
különbejárati, elegánsan
butorozott utcai szoba,
fürdőszobahasználattal,
gázvillagítással 1-2 ur-
részére, esetleg teljes el-
látással október 1-re ki-
adó. V., Vadász-utca 32,
I. em. 10. 21607

Reisender
der Tuch- und Futterwaaren-
branche für Ungarn gegen
Speisenbeitrag und Provision
wird gesucht. Offerte unter
„R. 500“ an Josef Schwarz,
Annoncen-Expd., Marofka-
nergasse. 21628

Arverésekről
vásárolt hálósobák, ebéd-
lök, rézbutorok, iróasztal-
lok, előszoba-, konyha-
berendezések, darabon-
ként olesón eladtnak.
Szövetség-utca 28, Barth.
15158

Erzieherin,
Engländerin oder Französin
zu einem 14jährigen Mäd-
chen gesucht. Der Vormittag
auf Verlangen freigegeben.
Adresse in der Exp. 15171

Nevelőnőket,
tanítóknéket, nevelőknéket,
gyermeknevelőknéket,
bonneokokat legmegbizha-
tóbban ajánl, elhelyez:
Fekete Arnoldné tanügy-
nöksége, Váci-körút 16.
20976

Augenheilmittler
von Dr. Lebois. Das seit jo
vielen Jahren bewährte vor-
zügliche Augenheilmittel für
schwache, wehe, entzündete,
franke Augen, zur Verhütung
des Staarcs, unentbehrliches
Mittel zur Stärkung und Er-
haltung selbst der gesunden
Augen. 1 Flasche sammt Ge-
brauchsanweisung 90 Kreuzer.
Zu haben: Apotheke: Török
József, Budapest, Königs-
gasse Nr. 12. 14564

Englisch
5-6 Monate
sprechen und schreiben lehrt
tüchtiger Meister, vortheilhafte
Methode, Interesting Con-
versation lessons, Comer-
cial Correspondence Lite-
rature history, travels.
Französisch auch mit Englisch,
Kurse für Herren u. Damen
Abendstunde frei. Stephen
Niélas, Váci-körút 20,
III. em. 15. 15334

Bodega,
feines Geschäft mit Damen-
bedienung, elegantes Inven-
tar, bietet sichere Existenz
Demjenigen, der das Ge-
schäft alkauft, speziell für
eine Dame sehr empfehlend,
preiswürdig zu haben. Liptai,
Teréz-körút 3, II. St. 8.
15336

English Lady
with perfect french seeks
lessons, teaches also
History and Literature.
To the office of this pa-
per under „Wellington
364“. 15364

Gabelberger'sche
Stenographie und
kostenloser Maschin-
schreibunterricht,
auch f. Damen, geleitet aus-
schließlich von
Kammer-
stenographen,
in der Gab. Fachschule,
Dávid-u. 13 (v. November:
Gyár-u. 48). Präsidium des
Landes Sten.-Vereins. 15226

Fiatl segéd,
ügyes kirakatrendező, fel-
vétetik Gelei Vilmos divat-
üzletében, Nagymező-ut-
ca 27. 15284

Wheeler-Wilson
Weißnäherin,
sehr tüchtig, wird aufgenom-
men. O-utca 3, földsz. 7.
15381

Lehrerin,
die ungarisch, deutsch, franzö-
sisch und Klavier unterrichten
kann, wird acceptirt. VI.,
Szerecsen-utca 25, I. 4.
15607

Hauptstädtische
Buchdruckerei in gutem Gange
sucht sachkundigen Leiter oder
Kompagnon. Anträge unter
„H. R.“ an die Annoncen-
Exp. J. Blocher, Budapest,
IV., Sütő-utca 6, erbeten.
15609

Bock és Ziegler
maradékok áruhaza
Dohány-utca 1.
izr. templommal szemben
Maradékok:
legújabb női ruha
kelmékből, selyem- és vá-
szon-árúkból. 15426

Norddeutsche Bonne
zu 2 Kindern gesucht. Die-
selbe hat auch im Haus-
halte etwas mitzuhelfen und
soll auch nähen können. Vor-
zuzustellen Vormittags 10-12
Uhr bei Dr. Grünstein,
Palais New-York, Elisabeth-
ring 6-9. 21491

Möbel-Decasion.
Staunend billige Preise.
Komplete Schlaf-, Speise-,
Herren- und Salon-einrich-
tungen, englische Garnitur.
Perferteppiche,
sowie verschiedene Möbel-
stücke auch einzeln zu haben.
Gyár-utca 2, I. St., Ede
Königsgasse. 15430

Gas- u. elektr. Luster
staunend billig bei Komlós
Mór, Lázár-u. 10, im Hof.
Gasrechaud
von 2.50 aufwärts.
Petroleumlampen-
Adaptierung billigt. 15429

Betöltendő
állások. Ingyen kapja
mindenki az Országos
Pályázati Közlöny mutat-
ványszámát, mely az or-
szágban betöltendő összes
állásokat teljes ezimmel
tartalmazza. Kiadóhivatal:
Bpest, József-körút 9.
21737

Segéd,
izr., férfiruhakereske-
désbe, ügyes eladó, 30
kor. fizetés és teljes ellá-
tás, állandó alkalmazásra
azonnal felvétetik Polgár
Henriknél, Szombat-
helyen. 21570

Ein kleines Haus
**VII. Bezirk Nyár-
utca 15, für In-
dustrielle besonders**
geeignet, ist auf ein
oder mehrere Jahre
billig zu verpachten.
Näheres bei Ferdin-
and Janja, VI.
Bez., Hajós-utca 1,
II. Stock, Thür 13,
zwischen 12-2 Uhr
täglich. 15399

Elegante, geschlof-
sene Equipage
mit Gummirädern, in ge-
brauchtem, jedoch gutem Zu-
stande, zu kaufen gesucht. An-
träge mit Angabe des Kauf-
preises an die Exp. unter:
„Geschlossene Equipage“.
21612

Haushälterin.
Intelligente, alleinlebende
Witwe mittleren Alters, welche
den Haushalt gründlich ver-
steht, sucht Stelle als Wirth-
schafterin. Adr. B. B., Mu-
rányi-utca 17, III. 25.
15398

Dipl. ier. u. christl.
Lehrerinnen,
Erzieherinnen, Kindergärtne-
rinnen, Frauen empfiéht,
norddeutsche Frauen sucht
dringend

Regina Kalmár,
Kerepesi-ut 6. szám, I. 14.
15414

Gebildete Nord-
deutsche, die auch die franzö-
sische Sprache vollständig be-
herrscht, wird zu zwei größe-
ren Kindern für die ganzen
Nachmittage gesucht. Vorzu-
sprechen von 11-1 Uhr.
Podmaniczky-utca 10 sz.,
III. 7. 15351

Sichere Existenz.
Zwei Plazinspektoren für
Budapest und zwei Reise-
beamte für die Provinz
werden für die Lebensver-
sicherungsbranche einer hoch-
angeesehenen erstklassigen
Anstalt mit fixen Bezügen
acceptirt. Bevorzugt werden
Bewerber mit repräsen-
tationsfähigem Aeußern, die
eine erfolgreiche Thätigkeit
nachzuweisen vermögen.
Schriftliche, mit Belegen
versehene Offerte sind unter
„Sichere Existenz“ an die
Annoncen-Expedition A. B.
Goldberger zu richten. 21605

Szilva-palinka.
4000 l. 58-61-65-66-68
foku szilvorumot jutá-
nyos ár mellett kapni
Janavics Abrahámnál,
Középapsa, Máramaros.
14407

Auf Raten
Uhren, Gold, Silber u. Ju-
welen, ohne Preiserhöhung
bei A. B. Grünberger's
Erben, IV., Váci-utca 30,
I. em. 23, Parisbazar. 15428

Ringwohnung
mit 4 zweifelhafte Gassen-
zimmern, allen Nebenräumen,
neuester Komfort, pro Novem-
ber zu vermieten. József-
körút 78. 15307

Deutsche Bonne
auch im Hauslichen thätig, zu
Sjahrigen Knaben gesucht.
Vorzustellen zwischen 2-5.
Kerepesi-ut 63, III. 22.
15329

Im Kindermode-
salon Váci-körút Nr. 48
wird elegante Kinderkonfektion
nach engl. u. franz. Modellen
preiswürdig angefertigt. 15328

Praktikant
für ein Produkten-Engros-
Geschäft wird aufgenommen.
Ungarische u. deutsche Offerte
sind unter Chiffre „M. S.
298“ an die Exp. zu senden.
15298

Französischen
Unterricht dreimal wöchentlich
in den Vormittagsstunden
sucht billig, junger Mann
bei diplomirtem Lehrer oder
solcher Lehrerin (geborenen
Franzosen). Offerte mit Hono-
rarangabe unter „Franz. Un-
terricht 302“ an die Exp. 15302

Stübe der Hausfrau,
gute Gesellschafterin, in der
Hauswirthschaft bestens be-
wandert, sucht Stelle. Gesf.
Anträge unter „S. B. 397“
an die Exp. 15397

Kunstgärtner gesucht
zum Parkieren eines Hofes
im Anwinkel. Anträge unter
„Kunstgärtner Anwinkel“ an
die Exp. 21610

Gesunde Ziege,
welche Milch gibt, wird zu
kaufen gesucht. Anträge mit
Angabe des Kaufpreises unter
„Ziege“ an die Exp. 21611

Legelegansabb
női kosztimöket, palettó-
kat, francia ruhákat ké-
szít 8 forinttól feljebb
Berger A, angol-szabó,
Andrássy-ut 56, I. 6.
15413

Röfös-segédet
azonnali belépésre vagy
október 1-ére keresek.
Ajánlatok Róth Sándor
(Gömör), Rozsnyó, czimre.
Tót nyelvet bírók előny-
ben részesülnek. 15391

Segéd
uri, női divat szakmából,
jó elárúsító, azonnal föl-
vétetik, ugyszintén bejáró
kirakatrendező. Horovics
Sándor, Erzsébet-körút 5.
21623

Verpfändete
Juwelen
löse ich aus und bezahle da-
für den vollen Werth, für
Brillianten zahle ich mehr als
sie neu gefasst haben. Bruch-
gold kaufe ich zum Tageskurs.
**Schiller Izidor, Sip-
utca 8, Parterre 2.**
15481

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie
Aufnahme zur Entbindung
bei einer ausgezeichnet diplo-
mirten, intelligenten Hebamme
mit langjähriger Praxis. VII.,
Baross-tér 12, I. Stock 12,
vis-a-vis den Centralbagnhof,
15427

Deutsches Fräulein,
bestens empfohlen, sucht
Beschäftigung: Vormittags
von 8-11 Uhr, Nachmit-
tags von 2-1/2 Uhr. Zu-
schriften unter „Deutsch 395“
an die Exp. 15335

Ein tüchtiger
junger Mann aus der Tep-
pich- oder ähnlichen Branche
wird sofort bei Adolf N. Neu-
mann, VII., Elisabethring
Nr. 16, aufgenommen. 15394

Hunde.
Zwei sehr schöne schwarze
Spitze, Hund und Hündin,
1 Jahr alt, sehr treu und
wachsam, wegen Abreise zu
verkaufen. Altfen, Majláth-
gasse 12. 15396

Der gegenwärtige
Leiter eines großen Holz-
geschäftes, welcher zwanzig-
jährige Praxis hinter sich
hat und über ein Kapital von
10,000 Kronen
verfügt,

will ein seit mehreren
Jahren bestehendes Geschäft
in einer der größten Pro-
vinzstädte übernehmen und
sucht behufs Uebernahme
deselben einen Kompagnon,
der sich mit 30,000 Kronen
an diesem Unternehmen be-
theiligt. Das Geschäft macht
einen jährlichen Umsatz von
ca. 250 bis 300 tausend
Kronen und nachweisbaren
Reingewinn von 15 Per-
zent. Gefällige Anträge sind
an die Exp. unter Chiffre
„Nadelholz 386“ zu richten.
15386

Geschäftslokal
mit zwei Oeffnungen, an-
stößendem Zimmer und
Küche, auf sehr lebhaftem
Platz, billiger Zins, für
jedes Geschäft bestens ge-
eignet, ablosbar. Näheres
G. Balázs, „Café Király“,
Nachmittags. 15393

Kolozsvári.
Édes Nagysám, miéрт nem
válaszolt mult hirdeté-
semre? Jelezze e lapban
„Kolozsvári“ jelleg alatt,
hol és mikor találkozhá-
tunk. 15428

Társ kerestetik
15 év óta fennálló jöme-
neteli üzlethez 15-20
ezer forinttal nagyobbítás
végett. Közlelebbit meg-
tudhatni Fekete Adolf,
Váci-körút 16, II. 48.
15424

**Ügyes vas-
kereskedőség,**
ki a szakmájában telje-
sen jártas, azonnal felvé-
tetik. Tót nyelvet bírók
előnyben részesülnek. Bő-
vebbet Bettelheim Miksa
és Társa cégégnél, Váci-
körút 16. 21627

Rascheits Darlehen!
Bermittle Darlehen jeder Art
ohne Vorschuss. (Retourmarke.)
Német, Bálvány-utca 20.
(Agenten werden aufgenom-
men). 13832

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Schöne Ringstraßen-wohnung,
aus 4 Cassenzimmern, Dienstboten, Bade-, Vorzimmer, Küche etc. bestehend, V. Lipót-körut 28, III. Stod, für 1. November zu vermieten. 15358

Stübrud
192 Plaster, auf der lebhaftesten Stelle der Baross-gasse, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Karl Bächer, Váci-körut 57/a 15297

Hohe Barterrelotafitäten, 600-800 Meter Fassungsvermögen, für Fabrikszwecke, mit Gas und Wasserleitung gesucht. Offerte unter „A. 100“ an die Exp. 15341

Konturs.
An der hiesigen orth. israel. Elementar-Schule ist in Folge Pensionierung des bisherigen Lehrers für den Unterricht der oberen Klassen die mit einem Gehalt von 900 Kronen und 100 Kronen Quartiergeld dotierte Lehrerstelle vakant und ebemöglichst zu besetzen. Bewerber, die auch im deutschen und Religionsunterrichte tüchtig sind, wollen ihre Offerte an Unterfertigten ein-senden.
Német-Keresztúr, September 1904. **Szifl Moses,** Präses. 21597

Irodai gyakor-noknak
kereskedelmi iskolát végzett fiatal ember felvételt helybéli nagykereskedőüzemnél. Ajánlatokat „S. M. 402“ alatt továbbít a kiadóhivatal. 15402

Komptoiristand, gyakorolt gyorsíró, ügyes gépíró, ki magyarul hibátlanul ír és kisebb levelezés elvégzésére képes, helybéli gyári irodában azonnal alkalmazást nyer. Ajánlatokat „Komptoiristand“ jelige alatt Blookner J. hirdető-irodája (IV., Sütő-utca 6) továbbít. 21608

Adressenschreiber
werden acceptirt. Offerte unter „Hink Nr. 1000“ an die Exp. 15382

Branntwein-geschäft
ist gegen Kaution auf Verrechnung zu übergeben. Adr. in der Exp. 15405

Näherin, die schön ausbeißert, Kleider umändert, Weißwäsche, Wäben- und Mädchenkleider verfertigt, empfiehlt sich pro 90 Kr. Frau Anna Fröhlich, VII., Rosengasse 11, Thür 9, Budapest. 15412

Deutsches Fräulein
mit perfektem Französisch und Klavier wird zu einem 10-jährigen Knaben per sofort aufgenommen, Ujpest, Vörösmarty-utca 6. 21630

Koscher-Selch-waaren-Geschäft ist wegen Abreise gleich zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21620

Nadelhölzer.
Wer Nadelhölzer, Laubholz-bäume, Ziersträucher, Obst-bäume oder Rosen pflanzen will, verlange gratis Preisblatt von Edward Copony, Baumschulen in Körnend. 21595

Épületfakere-skedő-sogéd,
ki mint elarusító nagyobb-szabású vidéki üzletekben már huzamosabb ideig működött, azonnali alkalmazást nyer Tihanyi Jakab és fia cégénél, Soroksáron. 21598

A faddi izr. status quo hitközség előjáróságától.

Pályázat.
A faddi izr. hitközség-nél egy korszerű jó elő-imádkozói állásra pályá-zatot hirdetünk. Az illető legyen jó baaltesilla, sohoet ubodek és koreh és paszkener, tudjon jól magyarul írni, olvasni és beszélni. Javadalom: 800 korona készpénzfizetés, szabad lakás, fél sechita és a szokásos mellékjöveldemek. Elismert rabbiktól nyert kabolosz és egyéb okmányok, melyek az erkölcsös életet és családi állapotot igazolják, beiktundók.
Pályázati kérvények október 15-ig küldendők be. Az állás azonnal elfoglalható. Próbaleadásra csak a meghívottat bocsájtjuk és az utkölsöget osakis a szerződöttet pályázónak térítjük meg.
Fadd, 1904. szept. 20. Az izr. hitközség előjárósága. Fischer Jakab, II. elnök.

Ein Praktikant
mit nöthiger Schulbildung und gefälliger Handschrift wird für ein hiesiges **Engros-Geschäft** zum sofortigen Eintritt mit entsprechendem Anfangsgehalt gesucht.
Schreibmaschinenkundige werden bevorzugt. Offerte unter „Sofort 900“ an die Exp. 21603

Cementfässer, Bottiche, Eisternen, Refervoirs mit **Glasauskleidung** erbaut als **Spezialität**
Julius Kemény, Cementfabriker, Budapest, VI., Szondy-utca 28. 15370

Weinpresse, 300 Liter, **Traubenmühle,** fast neu, billig zu verkaufen. **VII., Cserhát-u. 19** im Cassenteller. 15371

Wegen Ueberfied-lung ist eine herrschaftliche Wohnungseinrichtung, sowie Lampen, Glas, Porzellan, Gobelins, Bronzesachen im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Händler ausdrücklich verboten. Buljovszky-utca Nr. 16, II. Stod 11. Vorm. 9-12, Nachm. 3-5. 15372

Damen-schneiderin, welche die elegantesten Damentolletten verfertigt, sowie im Nähen von Weißwäsche vollkommen versirt ist, empfiehlt sich billigt ins Haus. Uebernimmt auch zuhause Arbeit. Frau Karl Berger, II., Föhherczeg Albrecht-ut 8. 15361

Praktikant, guter Deutscher, wird in Agenturbureau acceptirt. Offerte unter „40 Kronen“ an die Exp. 15349

Ein Kommiss
der Kolonialwaarenbranche gros, desgleichen einer der Kolonialwaaren-Detailbranche, Beide der drei Landessprachen mächtig, werden per sofort aufgenommen gesucht. Eigenhändig geschriebene Offerte nebst Zeugnisabschriften und Bezeichnung der Ansprüche sind zu richten an S. Singer's Söhne in Eperjes. 15385

Nevelőnő, izr. felvétetik. Kendi, Kerepesi-ut 20. Jelentkezhetni 3-5 óra között, 21635

Deutsche Kinder-gärtnerin zu 2 Mädchen im Alter von 6½ und 4 Jahren für die Nachmittage gesucht. Vorstellen von 9-11 Uhr Vormittags: V., Böhör-gasse 12, IV. Stod 12. 15376

Himzések
és diszmunkák divatos kivitelben és jutányos árban minden stilben készíttetnek többszörösen kitüntetett kézimunka-műhelyekben, hol kívánatra megfelelő rajzok is készülnek. VII., Dohány-utca 20, ajtó 29. 15374

Bon Einlagerung
zurückgebliebene: 1 Speisezimmer, modern und schön, Werth fl. 400, zu haben für fl. 190; 2 Betten, Werth fl. 40, zu haben für fl. 25; außerdem einzelne Nachttischen, Waschtische, Jau-teuilis, Sessel etc. staunend billig. Einlagerungs-Unternehmung Zöldfa-utca 10, 1. Stod. Dortselbst werden Wohnungs-Einrichtungs-Artikel und Möbel zur Einlagerung angenommen und auf Wunsch mit 8 Prozent Zinsen ein Vorschuss gegeben. 21152

Tanerök
azonnali állás elfoglalására kerestetnek. Feltételek teljes ezimel olvashatók az Országos Pályázati Közlöny mai számában. Száma 40 fl. Kiadóhivatal: Budapest, József-körut 9. 21637

Kolporteurök, kik egy előkelő irodalmi füzetes vállalat főgynökeként a vidéken óhajtanak működni, adják be ozimüket „Kolporteur 275“ jeligével a kiadóba. 15375

Bon der Bahn-station Bolóc expedire jeden Tag frisches, geschlachtetes Ochsen- und Kalbfleisch per 5 Kg. franko per Nachnahme zu 4 Kr. 40. J. Davobovics, Volóc, Bereg-megyé. 15387

Konbitorei, seit Jahren bestehend, nachweisbar existenzfähiges Geschäft, auch von einer Dame führbar, frankheitshalber sofort zu verkaufen. Adresse: G. Balázs, Café Király. 15407

Csemege-üzlet, hentes-áruval egybekötve, eladó. Bövebbet: Landesmann, Baross-utca 107, I. 6. Értekezni 12-1½-ig. 21618

Nyomdászsegéd, ki szedni és nyomni tud (Schweizerdegen), állandó munkára felvétetik. Bíró Albert könyvnyomdájában Klauzál-utca 35. 15410

Einheirath.
Intelligenter, tüch-tiger 29-jähriger Mann aus guter Familie wünscht die Einheirath in gut-gehendes hiesiges Geschäft.
Emsigemeinte, nidtanonymne Anträge unter **„Sichere Existenz 34506“** an Joseph Schwarz, Annoncen-anwahmsbureau, Marokkanergasse. 21629

Deutsches Fräulein, geprüfte Rindergärtnerin, wird zu zwei Kindern für die Provinz gesucht. Näheres persönlich, Nador, VII., Bálint-utca 6, von Sonntag an, 1-3 Uhr. 15411

Wiener Schneiderin
verfertigt englische und französische Toiletten in und außer dem Hause. Hunyadi-tér 10, Halbstad 2, Hauptstiege. 15373

Reisender
aus der Kurz-, Wirt- und Galanteriebranche, der in Ober-Ungarn sehr gut eingeführt ist, sucht Posten. Bethlen-utca 43, Thür 2. 15379

Française
cherchée pour après-midi Dr. Steigensberger, V., Sas-utca 11. 15380

Je cherche
une française pour la province. Ecrire sous „Française“ Teréz-körut No. 3, III. p. 1. 15468

Bonne, deutsch sprechend, findet sofort Aufnahme. Adresse in der Exp. 21619

Beamter, 28 J., sucht behufs Konver-sation die Bekanntschaft eines gebildeten deutschen Fräuleins. Gest. Anträge unter „Fusion“ an die Exp. erbeten. 21613

Dezimalwaagen, 500 Kg., 750 Kg. etc., gebraucht, jedoch wie neu, biligt bei Friedmann Albert és Ödön, Váci-körut 43. 15404

Französin
wird über den Nachmittag zu einem 7-jährigen Knaben gesucht. Vorstellen von 2-4 Uhr Nachmittags. Váci-körut 8, II. Et. 5. 15403

Gesucht wird
ein solides deutsches Fräulein dreimal wöchentlich für den Nachmittag zu zwei Kindern. Offerte sind zu senden Tüzoltó-utca 7, II. 2. 15409

Fräulein
wird gesucht zu zwei Kindern der ersten Bürger- und dritten Elementarschulklasse für ganzen Nachmittag, für Schullektionen nachzuhelfen und spazieren zu gehen. Selbe muß auch perfekt deutsch sprechen. Vorstellen Sonntag 11. III. 7. 15408

Muzige, Ueberzieher
aus englischen Schafwollstoffen verfertigt nach Maß in eigener Werkstätte um 18 fl. D. Roth, Ottogon, Andrássy-ut 51. Für Provinz Muiter, Maschinenleitung. 15378

Eine große Hauptkollektur
der königl. ungar. priv. Klassenlotterie hat zur 15. Lotterie noch etwas Lose an Subkollektoren zu günstigen Bedingungen abzugeben. Kollektanten mit Primäreferenzen wollen ihre Offerte umgeben unter „H. B. 64“ an Hofenstein u. Rogler, Budapest, Dorottya-utca 9, senden. 21607

Suche
Monatzimmer mit ganz separaten Eingang in Teréz-város. Briefe unter „Eng-lische Lehrerin an die Exp.“ 15377

Engländerin
für Budapest zu einem elf-jährigen Mädchen gesucht. Handarbeit und Klavierpiel erwünscht. Langjährige Zeugnisse bevorzugt. Schriftliche Offerte unter „M. B.“ an Tencer Gyula, Annoncen-Exp., Szervita-tér 8. 21633

Den Damen
zur Beachtung. Saarentfernung von Gesicht und Händen in fünf Minuten ohne Schmerz. Staunenswerther Erfolg. Gyár-u. 2, I. 10. 15253

Komptoiristin, tüchtig, flinke Arbeiterin, ungarisch, deutsch perfekt, mit schöner Handschrift, für ein Kolonialwaaren-Engros-geschäft gesucht. Solche, die in ähnlichen Geschäften schon gearbeitet, bevorzugt. Offerte unter „Berlässlich 342“ an die Exp. 15342

Deutsches Fräulein, absolvierte Rindergärtnerin, tüchtige Haushälterin, 6 Jahre in 2 Stellungen thätig gewesen, empfiehlt sich für vornehmes christliches Haus. Anträge unter „Ernst 344“ an die Exp. erbeten. 15344

Fräulein
sucht ehrbare, ernste Bekanntschaft eines distinguirten Herrn. Gest. Antworten unter Chiffre „Ernst 340“ an die Exp. 15340

Feines Delikatess-, Käse-, Selchwaarengeschäft, prima Schopfen, auf einer frequenten Straße, trägt an Nutzen 15 fl. täglich, wird wegen dringender Abreise sofort verkauft. Näheres: Liptai, Teréz-körut 3, II. 8. 15337

Existenz, zehn Jahre bestehendes Flaschenweingeschäft mit festem Kundentreis ist preiswürdig zu verkaufen. Anträge unter „Preiswürdig 330“ a. d. Exp. 15330

Tüchtiger Platzagent
der Mehlbranche wird gegen Fixum und Provision engagirt. Offerte unter „D. 2. 331“ an die Exp. 15331

Komplettes
Schlafzimmer im bestem Zustande zu verkaufen. Nador-utca 19, II. 23, bis 5 Uhr Nachmittags. 15343

Maradék-áruház, bärkinek biztos jövő, áruval vagy anélkül azonnal átadó. Bövebbet: Vértés Mór specialista üzlethelységek közvetítésében, Munkácsy-kávéház. 15345

Gyakornokot, 1-2 középiskolát végzett, meglehetősen irással keresünk. Német nyelv előny. Czim a kiadóban. 15346

Jeune dame
française diplômée de toute compétence cherche legons chez elle et à domicile. Prière d'adresser offres sous „Progrès rapides 339“ à l'exp. 15339

Jeles oklevelü
izr. tanító, ki zenét is tanit, intelligens családhoz ajánlkozik. Gyöngy-tyuk-u. 10, II. 58. 15338

Junger Kommiss, r.-kath., perfekt in ungarischer und slavischer Sprache, wird für sofortigen Eintritt bei Hoffmann Gyula, Rutka, acceptirt. 21596

Älterer Kommiss
der Gemischtwaarenbranche, der ung., deutschen und slovakischen Sprache kundig, wird für sofortigen Eintritt bei Hoffmann Gyula, Rutka, acceptirt. 21596

Kommiss
wird für Wäsche-geschäft sofort acceptirt. Welche in dieser Branche bereits thätig waren werden bevorzugt. Stignitz, Váci-körut 15. 15222

Deutsches Fräulein
mit guten Zeugnissen, das auch im Häuslichen mithilft, wird zu zwei Mädchen von 5-9 Jahren gesucht. Grün-ut József, Andrássystráße Nr. 46. 15416

Geprüfte Lehrerin
für Ungarisch, Deutsch, Französisch und Klavierunterricht wird gesucht. Vorstellen Vormittag bei Adolf Nagel, Arany János-utca 7, I. Et. 15400

Elsőrendű nüzö, ki Bánátban és Szerém-megyében jól be van vezetve, budapesti divatáru nagykereskedő üzemnél **azonnali alkalmazást nyerhet.**
Ajánlatok „Bevezetett 34534“ sz. a. Schwarz József, központi hirdető irodájába, Marokkai-utca ozimzendők. 21631

Thee-geschäft, mit Branntweinausgang verbunden, ist gegen Kaution auf Verrechnung zu übergeben. Adr. in der Exp. 15406

Französin
wird für 3 Stunden Nachmittags zu einem Mädchen aufgenommen. Besselen-gasse 9, I. 6. 21622

Weingarten!
Montag um 1 Uhr am selben Platz. Kálmán. 15350

Junger Mann, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, perfekter ungarisch-deutscher Stenograph, wird für ein hiesiges großes Fabrikbureau aufzunehmen gesucht. Offerte in beiden Sprachen unter „Perfekter Stenograph 34554“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp. Marokkanergasse. 21626

Elveszett
egy nagy ulmi dogge. Tyrace névre hallgat. Megtalálónak 60 korona jutalom. Czim 34558: Schwarz József központi hirdetőjében, Marokkai-utca. 21625

Gyakorlattal bíró
kereskedelmi végzett magyar és német nyelvet szóban és írásban bíró kisasszony, ki gyors és pontos számoló, egy fa-és kőszén-irodában felvétetik. Irásbeli ajánlat-tal jelentkezni lehet Gáspár Fülöp-nél, Aréna-ut, Nyugati pályaudv. 21624

Villam-motor, Bergsmann-féle, egyen-áram, fél vagy negyed-lóerejű, használt, jó karban, megvételre kerestetik. Hedvig Imre, könyvnyomda, Wesselényi-u. 9. Ugyanott tanuló felvétetik. 21621

Defonomie-Adjunkt
zum sofortigen Antritt wird gesucht. Krakauer, Váci-körut 37. 21615

Reparaturwerkstätte
„Selvetia“. Repareire Näh-maschinen und Fahrräder aller Systeme, erhellte Paustelegraphen und übernehme jede mechanische Arbeit prompt und billigt. Bestandtheile und **Nadeln**
bester Qualität halte stets am Lager. Gebrauchte Näh-maschinen von 20 fl. aufwärts. Soreksári-utca 3. Näh-maschinen- u. Fahrradnieder-lage Gachnang Henrik, Mechaniker. 15415

Klavier, zwei Konvertirte, kreuz-faltig, beinahe neu, ein Mignon-fügel, so auch neue Klaviere, dreifach kreuzfaltig, nur vorzügliche ausländische Fabrikate, **Harmonium**
von 2 bis 18 Register zu sehr billigen Preisen bei **Chall Marton**
Klavierfalon, Erzsébet-körut 31. 15438

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V., Batthyánystr. 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung. Polarisches Lager, Traff. II. Bezirk.
Hauptgasse 2, Földi Lajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Alad, Traff.

IV. Bezirk.
Calvinplatz 2, Engelmann Már, Traff. u. Postamtstr. 14, Szabó Alad, Traff.; Kerepesi-meteregasse 14, Szabó Már, Traff.; Baross-gasse 7, Frau Josef Zsóka; Váci-gasse 35, Wittoria-Drugetet; Városliget 3, Nemetsch N. J. Traff.

V. Bezirk.
Leopoldring, 8, Schödl Gula, Traff. u. Postamtstr. 13, Well-Bilmos, Traff.; Marofkauer-gasse 1, Frau Gábor Ámin.

VI. Bezirk.
Theresienring 54, Breuer N. J. Traff.; Andrássystr. 48, Hódmezővári, Traff.; Andrássystr. 48, Frau Bauer József, Traff.; Andrássystr. 84, Glet Bend, Traff.; Városliget 1, Frau Schön Adolf, Traff.; Theresienring 5, Jala Már, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Maria Sándor.

VII. Bezirk.
Arenastr. 44, Gang Adolf, Buchhandlung; Városliget 20, Grünhut Már, Traff.; Kerepesi-str. 50, Jambolovics, Traff.; Stephánplatz 4, Frau Gula, Traff.; Gellértstr. 51 (Alteingesessene), Traff. Sándor Ánallá; Kerepesi 17, Plavogyan Traff.

VIII. Bezirk.
Museumring 18, Sternberg Róza, Traff.; Váci-gasse 50, Frau Germette, Traff.; Kerepesi-str. 1, Soproni E. Traff.; Városliget 81, Schulz Adolf, Traff.; Váci-gasse 83, Weintraub Anna, Traff.

X. Bezirk.
Steinbruch, Liget-tér 2, Katalin Csabó.

Ujpest.
Arpád-gasse 10, Witwe Deuchter, Zeitungsbetriebsstelle.
Gemein in allen gut acreditirten **Annoncen-Bureauz.**

Gebrauchte und neue euerfest und einbruchsfeste Raffen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Kasch-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 13430

Kompagnon o. Kommanditär gesucht zu einem seit 30 Jahren bestehenden Marmor- und Grabstein-Industrieunternehmen mit 15,000 bis 20,000 Gulden Einlage. Anträge unter „Rentabel“ an Rudolf Wisse, Budapest, Ferenoziek-terez 3. 15229

Likörgyárbán primarius utazó, elsörendü gyakorlott erö, fix fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Ügyesség 090“ jelöge alatt a kiadóba. 15030

Älteres Fräulein, in der Haushaltung tüchtig, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau, oder zu mütterlichen Kindern. Gesl. Zuschriften unter „Pflichttreu 223“ an die Exp. erbeten. 15223

Vertretungen sucht in Provision kommerziell gebildete tüchtige Kraft. Vorschuss nicht nöthig. Gesl. Zuschriften unter „Leistungsfähig 464“ an die Exp. 21464

Une bonne française est cherchée pour toute la journée. Népszínház-utca 28, I. 21. 15311

1902-3er Wein, Kommerzware, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „Wein 299“ an die Exp. 15299

70pferdige Dampfmaschine mit Hoch- u. Niederdruck sammt Kessel zu kaufen gesucht. Antr. erbeten unter „Dampfziegelei 1894“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Budapest, Marofkauer-gasse. 21587

Restaurant, Sommer- u. Wintergeschäft, elegant eingerichtet, preiswürdig zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Eigenthümer. Adr. in der Exp. 15292

Deutsche Bonne, perfekt im Nähen, die auch im Häuslichen mithilft, wird zu Kindern gesucht. Vorzustellen Museumring 35, III. 12, zw. 1/2-1/3. 15317

Gutgehendes Wirthshaus sammt Spezerei-geschäft, Traff. u. Fleischbank ist in einem großen Dorfe sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt: Már Reich, O-Bars. 15137

Bösendorfer Mignonflügel kürzester Sorte, neu, billig zu verkaufen in Eder's altem Budapest Klavierfalon, Váci-utca 28, nächst Rathhausplatz. 21515

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. Kerepesi-str. 71, I. Stod, Thür 6, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 21263

Größere ober- ungarische Liqueurfabrik sucht zum sofortigen Eintritte einen in der Flaschenmanipulation vollständig versierten **zweiten Destillateur.** Offerte nebst Zeugnisabschriften sind unter „Verlässlich 531“ an die Exp. zu richten. 21531

Heberzieher von Kr. 6 an Ulster. 8 an
Winterböde. 10 an
Jaquetts. 4 an
Franz Josephsrod. 6 an
Hosen. 4 an
Gilet. 1 an
bet **Jacob Rothberger.**
Kristóf-tér 2. 20787

Korte liefert billigst und bestens die anerkannt leistungsfähige Kortfabrik Robicok Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 20726

Geldbarlehen. Pensionsfähige Beamten, Offiziere, gegen Schuldschein auf 3 bis 25 Jahre. **Wechselkredite** Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Privatn, Offizieren, **Amortisationsgeld** zu 4% auf Häuser und Güter, sowie II. und III. Sätze, befragt Balogh Constantin, Budapest, Akadémia-u. 5. 20722

Geld für Offiziere von Oberlieutenants aufwärts, ohne Vorpfen; auf Schuldschein bis 15-20- und 25-jährige Amortisation. Nähere Auskunft gratis heim: „Országos Híradó“, Budapest, Erzsébet-körnt 20 (Retourmarke). 21529

Segéd, ki a rösös és divatáruszakmában, valamint a kirkatrendezésben teljes jártassággal bír, kitünö eladó, okt. 15-ki belépés-sel állandó alkalmazást nyerhet. Csakis jó kirkatrendezők és nagyon ügyes eladók küldjék be ajánlataikat fényképkapcsolás és az igények megjelölésével „Tehetséges 530“ jelöge alatt a kiadóba. 21530

Engländer, praktischer Lehrer, unterrichtet rasch und gründlich Grammatik, Handelskorrespondenz und Konversation. Anträge unter „Success 305“ an die Exp. 15305

Für ein Gemischtwaarengeschäft am hiesigen Plage wird ein versierter Komptoirist gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüche an **Johann Roth, Facset** (Komm. Krassó-Szörény). 21569

Möbel. Vorzügliche Qualität, Schlafzimmer, Speisezimmer- und Tapezereinrichtungen, Teppiche in allen Größen von Gelegenheitskäufen werden mit 25 Prozent billiger gegen Bar- und Anzahlungen verkauft. Gyurgyógy 3, im Hofe. 15135

Kaufe Klavier und Pianino von Privatn für eine Musikschule. Adressen mit Preis und Angabe des Fabrikates an das Kohlenbureau Parisi-utca 2 erbeten. 21514

Klaviere, sowohl die eigenen, allgemein beliebten Fabrikate, wie auch die vornehmsten Wiener und Ausländer Instrumente liefert zu billigsten Preisen das älteste Klavier-Etablissement von Anton Julius Eder, Budapest, Váci-utca 28, nächst Rathhausplatz. Eintausch und Ankauf überspielter Instrumente. Verkauf gegen Theilzahlung. Nachmännliche Reparaturen und Stimmungen. Transport-Einlagerungen. Vorzüge auf eingelagerte Instrumente. 21518

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körnt 15. szám Franz., Engl., Spanisch, Ungar., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Ermachung (Herren- u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nachd. Methode. Verli hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mitgehend welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Ueberleistungen werden besorgt. 14710

Sessel, Gartenstühle, Rohrseffel, Speiseesfel, edle Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Fauteuil's, Kinderseffel, Kleisef's etc. kauft man gut u. billig bei Langraf Már, Sesselfabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)utca 2. 21550

Klavierprofessor, absolviert am Wiener Konservatorium unter Prof. Epstein und Helmesberger, ertheilt Lektionen. Anträge unter „Clementi 446“ an die Exp. 15162

Wir benöthigen für unser Bauholzgeschäft einen **Beamten** der die Buchhaltung versteht. Gehalt Kr. 40 nebst freier Station. Der Posten ist am 1. Oktober d. J. anzutreten. Offerte unter „M. B. S. 532“ an die Exp. 21532

Bedienerin, deutsch sprechend, ehrliche, unabhängige Person, die fochen, schön waschen und bügeln kann, wird für den ganzen Tag gesucht. Zu sprechen von 3-4 Uhr Nachmittag VI., Lehel-ut 10, II. St., Th. 4. 15209

Damen finden Rath und Hilfe, so auch Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener dipl. alleinstehenden Hebamme. Informationen in allen distreten Angelegenheiten. Cécilie Molnár, VI., Dessoffy-utca 3, I. Etage, 2. St. 8. 15212

Intelligens urak állandó és jól jövedelmező állás nyerhetnek utazói minőségben. Olyanok, kik magánfelek látogatására alkalmasak és e szakban már valami gyakorlatilag bírnak, elönyben részesülnek. Ajánlatok eddigi működés megjelölésével „Részvénytársaság 327“ jelöge alatt a kiadóba kéretnek. 15327

Praktischer Deconom 38., der seit 7 1/2 Jahre einen Hof von 1000 Joch selbständig verwaltet und in allen landwirtschaftlichen Arbeiten und Vieh-Ein- und Verkauf bewandert ist, wünscht seinen Posten längstens p. 1. Januar 1905 zu wechseln; langjährige Zeugnisse und Referenzen können beigelegt werden. Briefe direkt an B. Schlesinger, Verwalter, Láb, bei Malacka. 14730

Dipl. Klavierlehrer- rin, hochintelligente Lehrkraft mit vorzüglicher Methode, hat noch Stunden frei in und außer dem Hause. Spricht ung., deutsch, franz., englisch. Guppenunterricht dreimal wöchentlich 5 fl. pr. Monat. Antr. unter „Prima Referenzen 833“ an die Exp. 14833

Lipótvárosi maradékok-áruháza Erzsébet-tér 4. Legujabb 6szí és téli gyapjuszövegek, selyem-, damaszt, szönyvek olcsón kaphatók. 20826

Geirath. Suche für eine Provinzstadt Oberungarns mit großer Umgebung behufs Ehe einen tüchtigen. **Uhrmacher.** Gesl. Anträge unter „Mittliche Zukunft 300“ an die Exped. 15300

Demoiselle enseignant parfaitement le français et l'allemand accepterait encore une famille. Veuillez adresser la réponse à l'expédition sous „Septembre 268“. 15268

Uebernehme jedwede schriftliche Arbeit, wie Korrespondenz kleinerer Kaufleute, Kopiren, Berichtigungen in deutscher und ungarischer Sprache, sowie Kopiren von technischen Plänen und Zeichnungen jeder Art gegen mäßiges Honorar. Gesl. Aufträge unter „Enzi 27“ an die Exp. erbeten. 21575

Stütze der Hausfrau. Christliches, häusliches, nettes Mädchen oder junge Witwe, deutsch, ung., für Haushalt und Geschäft per sofort gesucht. Gathhaus Josef, neben Bahnhof Pális-Csaba. 15269

Israelita bonnet keresek azonnali belépésre házamhoz egy 7 éves fiu és egy 5 éves leánygyermekemhez 20 korona és ellátásért polgári évre. A fiuval a II. elemi kell végeznie. Héber tanítás és a háztartásbani segédkezés is feltétlenül megkívántatik. Polgári végzetet előnyben részesítök. Ajánlatok bizonyítványokkal Klein Izidor, Zsóftanya, u. p. Bély, Zemplén-m. ezimre küldendök. 21560

Ugyes kárpitos varrónd azonnal felvétetik. Markovics, Teréz-körnt 37. 21580

Kaufe Weintrauben. Wer noch schöne Chaffelas, 2-400 Meterzentner, zu verkaufen hat, wende sich an meine Adresse. Bitte zugleich den äußersten Preis anzugeben. Anton Valentin, Nagy-Máros, Könyvgasse. 15321

Zu meinem Spezerei- Waarengeschäfte en gros et en détail, wird ein Kommiss, Israelit, junge Kraft, welcher der deutschen, ungarischen u. slavischen Sprache mächtig ist, aufgenommen. Gesuche mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Holzer Mihály in Malacka. 21561

Jüngerer Spezerei- kommiss wird zum baldigen Eintritt gesucht. Diejenigen, die eine schöne Handschrift haben und für Komptoirarbeiten verwendbar sind, werden bevorzugt. Offerte mit genauer Angabe der bisherigen Dienste und Gehaltsansprüche sind zu richten an R. Moravec, Fiume. 21572

Gasthaus, gutgehend, in der nächsten Nähe des Bettrennplatzes, zu verkaufen. Adr. i. d. Exp. 15050

Gewölbe zu vermieten, auch zwei Gewölbe oder in einem. Große Feldgasse Nr. 6. Näheres beim Hausmeister. 13867

Kaufe Versahants-Bettel, altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Friedl,** Uhrmacher u. Juwelier, Kerepesi-str. 2 19186

Lothbesitzer erhalten für ihre Lose den vollen Tageslohn ausbezahlt und können dieselben mit sofortigem Spielrechte gegen billige Monatsraten zurückkaufen. Uebernehme anderweitig belehnte Lose kostenfrei. Provingaufträge sorgfältig. Wechselstube Armin Schön jr., Budapest, Erzsébet-körnt Nr. 48 (neben der Trommelgasse). Prompteste Erledigung aller Bank- und Wechselgeschäfte. 20697

Oklevelés zongora-tanárnd jutányos áron ad órákat. Sikeres előkészítés az akadémiára. Balintné Schön Leona, Próféta-utca 5. 21390

Klaviere und Pianinos, die ersten Weltfirmen, wie auch eigene in Paris prämirte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überspielte zu den billigsten Preisen solidest im Wiener Klavierfalon Kerepesi, Budapest, Waisnering Nr. 21. 21410

Sorgenfreies Familienglück garantiert das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschreibemehreren tausend Dankbriefen diskret gegen 90 Geller in ungar. Briefmarken (offen 10 Heller) von Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 241, Vindenzstr. 50, zu beziehen. 18580

Női kelengyék, partiban vett legfinomabb kézzel himzett tiszta lenágyneműek, ingek, korzettek, asztalneműek, zettek, kiegészítők, zsebkendők, rumburgi vásznak olcsón eladó. Menczer, Akácfa-utca 32. 20804

Schöne Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, alle Nebenräumlichkeiten, Gasheizung, Familienverhältnisse halber sofort o. per 1. November zu vergeben. Buda, Krisztinaváros, Mikó-utca 2, I. Stod 5. 15103

Französische Grammatik, Literatur, Konversation und Korrespondenz unterrichtet nach bewährter Methode geübter Pariser Sprachmeister. Professor Français, Baross-utca 6, Eöke Calvinplatz. 21542

Bronzeluster zu billigem Preise im Állandó butorkiállítás IV., Ujvilág-utca 27. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77 15418

Kaufe und verkaufe Herrschaftsmöbel, komplette Wohnungseinrichtungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Perser- und Smyrna-teppiche, Vorhänge, Delgemälde, Antiquitäten, Gas-u. elektr. Luster. Nagy Zsigmond lakberendezési kiállítás, Budapest Ujvilág-utca (27) sieben- undzwanzig, im ganzen Hause. Telefon 17-77 15417

Damen besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intellig. dipl. Hebamme mit großer Praxis. Separirte Zimmer. Mäßige Preise. Freundsliche Information in allen distreten Angelegenheiten. Geht auch auswärts. Andrássy-ut 33, I. 4. 15419

Sport.

Budapester Herbstrennen. Für das morgen, Samstag, stattfindende zweite Herbstrennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Gödöllőer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 10 Unterchriften. — 2. „Staatspreis.“ (4000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 5 Unterchriften. — 3. „Herbst-Versuchsrennen.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 21 Unterchriften. — 4. „Kurserer-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 29 Unterchriften. — 5. „Verkaufsrennen der 3jährigen.“ (Preis 2000 Kronen Distanz 1000 Meter.) 15 Unterchriften. — 6. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 15 Unterchriften.

Das „Herbst-Versuchsrennen“ bildet den Mittelpunkt des morgigen Rennprogramms. Das Rennen, für welches 21 Unterchriften abgegeben wurden, ist für Zweijährige und Dreijährige offen. Laut den bisher bekannt gewordenen Dispositionen der Rennfälle dürfen folgende Pferde starten:

- „Mennybörgös“ (Gemis), „Tama“ (S. Bulford), „Topp“ (Emeida), „Cerkilenczvágy“ (Wallington), „Satyr“ (Janet), „Bona Dea“ (Krouzid), „Bitva“ (Clemington), „Bon Amie“ (Taral), „Jónoka“ oder „Doute“ (Baines).

Rennt-Blaquets. Der ungarische Jockeyklub hat mit dem Verfaufe der Entréekarten zu den Budapester Herbstrennen das Fahrarten-Centralbüro (Vigadó-tér 1) betraut. Die Billets sind daselbst bis 2 Uhr Nachmittags erhältlich.

Gerichtshalle.

Der Vater für den Sohn.

Budapest, 23. September. Dem beim 17. Artillerie-Regiment in Miskolcz dienenden Einjährig-Freiwilligen Dr. Alexander Tarajossy kamen im August 1892 400 Kronen abhanden. Der Verlustträger verdächtigte seinen Kameraden Béla Radich-Olle des Diebstahls, als sich indeß das Geld vorfand, hat er Radich-Olle feierlich um Verzeihung, eine Genugthuung, mit welcher der Verdächtige sich zufrieden gab. In Folge dessen wurde Radich-Olle vor das unter Vorsitz des Oberklienten Ignaz Sporny konstituierte Ehrengericht gestellt, welches ihn, weil er sich auf ritterlichem Wege keine Satisfaction verschaffte, des Offiziersranges als unwürdig erklärte, in Folge dessen er ein zweites Jahr nachdienen mußte.

Der Vater des in dieser Weise gemafregelten Einjährig-Freiwilligen, der pensionirte Post- und Telegraphen-Inspektor Karl Radich-Olle, fand, daß seinem Sohne ein Unrecht zugefügt wurde, und er setzte alle Hebel in Bewegung, damit man demselben Gerechtigkeit widerfahren lasse. Er unterbreitete im März 1903 dem gemeinsamen Kriegsministerium ein Gesuch des Inhalts, man möge in der Angelegenheit seines Sohnes eine neue Untersuchung einleiten. Er wurde abgewiesen. Im Kampfe um die Restituirung der Ehre seines Sohnes unterbreitete er am 17. Juni 1903 ein neues Gesuch, diesmal an den Honvédminister, und in dieser Eingabe inkriminirte er das Vorgehen des Kommandanten der 4. Batterie des 17. Divisions-Artillerie-Regiments Arthur Seidl und des Ehrengerichts. Seidl habe seinem Sohne gegenüber Uebelwollen bekundet und ihn vielfach deshalb verfolgt, weil er Ungar ist. Wegen dieser und ähnlicher Beschuldigungen, die sich gegen Seidl richteten, hat letzterer zufolge Bevollmächtigung der Militärbehörde gegen den Einreicher des Gesuches Karl Radich-Olle einen Verleumdungsprozeß angehängt, der heute beim Budapester königlichen Strafgericht (Vorsitzender Stephan Szepessy) zur Verhandlung gelangt.

Radich, dem man vorhielt, daß neun Punkte seiner Eingabe als verleumderisch inkriminirt sind, erklärte sich nichtschuldig. Alles, was er vorgebracht, könne er beweisen, er bittet um Gestattung des Wahrheitsbeweises. Der Gerichtshof leistete diesem Verlangen Folge. Zuerst wurde Artilleriehauptmann Seidl verhört. Er erzählt, er kenne den Angeklagten seit mehreren Jahren. Er habe dem Angeklagten wiederholt mitgetheilt, sein Sohn sei nachlässig im Dienste, doch als dies nichts nützte, sei er genöthigt gewesen, den Sohn mehrmals zu strafen. Nie habe er den Einjährig-Freiwilligen verfolgt oder sektirt. Er sei den Ungarn nicht feindselig gesinnt, es sei seit vielen Jahren sein Bestreben, ungarisch zu erlernen. Mit den Soldaten sei er immer human gewesen, und er könne Briefe vorzeigen, in denen ihm die seinem Kommando unterstellten Artilleristen für seine humane Behandlung danken. Zeuge hat an dem Ehrenrath, der Radich verurtheilte, theilgenommen. Es ist Thatsache, daß man Radich des Offiziersranges für unwürdig erklärte, weil er sich durch die Beschuldigung des Diebstahls gar nicht beleidigt erachtete. Der nächste Zeuge, Artillerie-Oberst Ignaz Sporny deponirt in ähnlichem Sinne.

Der Einjährig-Freiwillige Béla Radich-Olle, den man gleichfalls einbernahn, gab an, Dr. Tarajossy habe beim Regimentsrapport in Gegenwart des Obersten ihn feierlich um Verzeihung gebeten. Dies habe er als Satisfaction auch schon deshalb acceptirt, weil er nicht Satisfaction verlangen durfte, so lange er vom Verdachte des Diebstahls nicht purifizirt war. Die Kameraden dieses Zeugen, und zwar: die Einjährig-Freiwilligen Dr. Alexander Tarajossy, Edmund Tarajossy, Nikolaus Bezeg machen die übereinstimmende Angabe, sie hätten keine Kenntnis davon gehabt, daß Hauptmann Seidl den Freiwilligen Béla Radich-Olle verfolgt oder maltreatirt habe, auch habe letzterer nie eine ähnliche Klage vorgebracht.

Dr. Tarajossy und dessen Bruder erklären folgendes: Als Dr. Tarajossy beim Regimentsrapport Radich um Verzeihung bat, sei der Oberst dazwischengeschritten und habe gesagt: Das gehört nicht hierher!

Erst nach dem Rapport habe dann Radich die Erklärung ausgestellt, laut welcher er seinem Beleidiger Verzeihung ausgesprochen habe.

Aus einer weiteren Aeußerung des Hauptmanns Seidl ging hervor, daß Radich-Olle deshalb ein Jahr nachdienen mußte, weil er von der Offiziersprüfung freiwillingig zurücktrat.

Nach erledigtem Beweisverfahren wird Karl Radich-Olle wegen Verleumdung des Hauptmanns Seidl und der Mitglieder des Ehrenraths zu 200 Kronen Haupt- und 40 Kronen Nebenstrafe verurtheilt. Der Angeklagte appellirte.

(Ein Mordattentat.) Der Budapester Maurermeister Leopold Mayer hat am 27. August auf seine zweite Ehegattin geb. Marie Pohl, die ihn mit seinen zwei im zartesten Alter stehenden Kindern im Stiche ließ, sowie auf seine Schwiegermutter Schüsse abgegeben, die nur belanglose Verletzungen nach sich zogen. Dann ging Mayer nachhause und schoß sich eine Kugel in die Brust, in Folge dessen er mehrere Wochen das Bett hüten mußte. Mittlerweile wurde die Strafuntersuchung gegen ihn durchgeführt, und auf Grund der Ergebnisse derselben stellte man ihn wegen versuchter Tödtung in zwei Fällen unter Anklage. Mayer, der sich heute wegen dieses Verbrechens zu verantworten hatte, erklärte sich nichtschuldig. Er gab zu, daß er gegen seine Gattin, die ihn treulos verließ, sehr erbittert war. Er wollte sie zur Heimkehr bewegen, zumal er damals zur Waffenübung einrücken mußte und keinen Verwandten hatte, der die Obhut über seine kleinen Kinder hätte übernehmen können. Als sie beharrlich bei ihrer Weigerung verblieb, fenerte er seine Waffe ab, ohne zu zielen, bloß mit der Absicht, seiner Gattin Schrecken einzujagen. Nach Einvernehmung der Zeugen wurde der Angeklagte auf Grund des Verdachts der Geschwornen des Verbrechens der in großer Aufwallung versuchten Tödtung (in zwei Fällen) für schuldig erkannt und zu sechs Monaten Kerker verurtheilt. Das Urtheil ist rechtskräftig.

(Eine Auslieferung Angelegenheit.) Die hiesige Polizei verhaftete Anfangs September den Fabrikleiter Karl Krauß und seine Begleiterin Frau Paul Rosenhardt, die aus Calw (Württemberg) hier eingetroffen waren. Die Verhaftung erfolgte auf Grund telegraphischer Ersuchens der württembergischen Behörden, denn Frau Rosenhardt hatte, ehe sie ihren Wohnort mit ihrem Geliebten verließ, 100,000 Mark ohne Wissen ihres Gatten mitgenommen. Frau Rosenhardt wurde auf Ersuchen ihres Gatten enthaftet, Krauß aber blieb in Haft, da die requirirende Behörde seine Auslieferung verlangte. Heute fand in dieser Angelegenheit vor dem Strafgericht (Vorsitzender Stephan Szepessy) eine Verhandlung statt. In der geheim durchgeführten Verhandlung wurde dem Justizministerium, welches definitiv zu entscheiden hat, die Auslieferung in Vorschlag gebracht.

(Der Budapester Eisenbahnerprozeß) gelangte behufs zweitinstanzlicher Erledigung vor die k. o. n. T a j e l. Die Oberstaatsanwaltschaft, welcher die Akten sofort übermittelt wurden, erklärte, sie halte die gegen den erstinstanzlichen Freispruch angemeldete Apellation aufrecht.

(Trennung einer aristokratischen Ehe.) Graf Victor Gyürky ehelichte im Jahre 1893 die einzige Tochter des Baron Ladislaus Solymosy. Die Ehe war nicht glücklich und schon nach kurzer Zeit kam es zwischen dem Ehepaare aus materiellen Gründen zu Zerwürfnissen, welche im Jahre 1899 zur völligen Entfremdung führten. Bald darauf wurden Schritte zur Ehescheidung eingeleitet und der Gerichtshof sprach auch die Trennung der Ehe aus. Die Budapester k. o. n. T a f e l b e s t ä t i g t e in ihrer heutigen Verhandlung das erstinstanzliche Urtheil.

Djakovar, 23. September. (Blutiger Zusammenstoß.) Gestern Nachts kam es in der Ortschaft Gvistikovci, wo deutsche Einwohner sich in einem Wirthshause unterhielten, zu einem blutigen Zusammenstoße. Deutsche ließen sich deutsche Sieder aufspielen; ein Schafhirt verbot den deutschen Musikanten unter Androhung mit einem Messer, die Sieder zu spielen, worauf ein deutscher Bauer den Siertern prügelte. Nun drangen Kroaten, die das Haus umstellt hatten, in den Tanzsaal ein und begannen Revolvergeschüsse abzugeben. Es entwickelte sich ein Handgemenge, wobei 20 Personen schwer, darunter mehrere tödtlich verletzt wurden. Schwer verwundet wurden die Bauern: Adam Kramel, Johann Wölfe (Schußwunde), Anton Rofac (Schußwunde), Georg Drejemecvic (mehrere Schußwunden), Georg Salic (Schußwunde), Nikola Salic (Kopfwunde), Stephan Keiner (Hieb- und Streifschuß), Nikolaus Steinfeld (Stichwunde). Der Urheber des Streites, der Schafhirt, erhielt einen schweren Hieb und eine Schußwunde. Außerdem erlitten noch viele an der Schlägerei theilnehmende Bauern, deren Namen nicht ermittelt werden konnten, Verletzungen. Das Wirthshaus wurde fast vollständig demolirt. Der Wirth und dessen Familie flüchteten. Heute erschien eine Gerichtskommission am Thatort, welche die Untersuchung leitet.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 23. September. Trozdem von den ausländischen Börsen matte Berichte vorlagen, zeigte die hiesige Börse sehr lebhaftes Geschäft bei fester Tendenz. Bevorzugt waren die beiden Kreditaktien, die größere Kursanwancn erzielten; gut behauptet blieb ferner die ungarische vierprozentige Kronenrente. Auf dem Lokalmärkte waren Kommerzialbank, Hypothekbank und ungarische Handelsgesellschaftsaktien bei steigenden Kur-

sen gesucht. An der Nachbörse herrschte ebenfalls lebhafter Verkehr und die meisten Werthe schlossen zu den höchsten Tagespreisen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 97.70 bis 97.72 1/2, ungarische Kreditaktien zu 770.75 bis 774.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 514 bis 514.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 526 bis 528.25, österreichische Kreditaktien zu 657 bis 658.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 647 bis 648, Stadtbahnaktien zu 344.50 bis 343.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 97.75 bis 97.87 1/2, Kommerzialbankaktien zu 2840, ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 588 bis 594, ungarische Hypothekaktien zu 150 bis 156, Salgó-Tarjánér Kohlenbergwerksaktien zu 571. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 97.75 bis 97.87 1/2, ungarische Kreditbankaktien zu 776 bis 769.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 514 bis 515.50, ungarische Estkomptebankaktien zu 460.50 bis 461.50, österreichische Kreditaktien zu 660.25 bis 663, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 528 bis 528.50, Straßensbahnaktien zu 585, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 647.50 bis 649.75. — Zur Erläuterung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 662.75. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 R. bis 6 R., auf acht Tage 12 R. bis 14 R., per Ultimo Oktober 26 bis 28 R.

Die Nachbörse blieb freundlich gestimmt und schließen die Werthe, speziell österreichische Kreditaktien, zu den höchsten Tageskursen. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 662.50 bis 664.50, ungarische Kreditbankaktien zu 777 bis 778.75, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 526.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 648.50 bis 649.75, elektrische Stadtbahnaktien zu 344 bis 344.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in angenehmer Tendenz. Es wurden circa 22,000 Meterzentner zu behaupteten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist 5-7 1/2 Heller billiger; per prompt notiren wir 7 R. 50 S. bis 7 R. 52 1/2 S. per Kaffe. Futtermittel ist ruhig und halt 7 R. 20 S. bis 7 R. 50 S. prompt ab und Parität hier.

Hafers ist ohne Veränderung ruhig; wir notiren von 6 R. 90 S. bis 7 R. 50 S. per Kaffe ab hier. Mais ist behauptet. Per prompt notiren wir waggonfrei hier 7 R. 15 S. bis 7 R. 25 S. per Kaffe.

Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 500 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.87 1/2, 100 Mtr. 82 Rg. zu R. 10.70 (gelb), 300 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.80, 200 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.77 1/2, 200 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.75, 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.75, 200 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.65, 300 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 10.80, 100 Mtr. 80.5 Rg. zu R. 10.72 1/2, 300 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.75, 700 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.72 1/2, 400 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.72 1/2, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.72 1/2, 500 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.70, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.70, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.50, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.65, 2000 Mtr. 79.7 Rg. zu R. 10.65, 200 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 10.70, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 10.65, Alles per drei Monate. — Viharer: 150 Mtr. 81 Rg. zu R. 10.65, per drei Monate. — Weissenburger: 1460 Mtr. 78.3 Rg. zu R. 10.45, 1450 Mtr. 77 Rg. zu R. 10.37 1/2, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 1150 Mtr. 82 Rg. zu R. 10.72 1/2, 400 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.65, 150 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.65, 200 Mtr. 79 Rg. zu R. 10.52 1/2, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.62 1/2, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 10.62 1/2, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 10.62 1/2, 200 Mtr. 79 Rg. und 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 10.40, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 10.55, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 10.35, Alles per drei Monate. — Wácskaer: 2100 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 10.40, per drei Monate. — Rumänischer: 5300 Mtr. 79 Rg. zu R. 10.40, per drei Monate.

Roggen: 200 Mtr. zu R. 7.52 1/2, 400 Mtr. zu R. 7.50, 400 Mtr. zu R. 7.50, 300 Mtr. zu R. 7.50, 100 Mtr. zu R. 7.50, 150 Mtr. zu R. 7.45, Alles per Kaffe, Parität, 1000 Mtr. (serbischer) zu R. 7.30, per drei Monate, 1000 Mtr. zu R. 7.55 per Kaffe, Parität.

Hafers: 900 Mtr. zu R. 7.06, per Kaffe, Parität.

Mais: 300 Mtr. zu R. 7.25, 100 Mtr. zu R. 7.15, 500 Mtr. zu R. 7.11 1/2, 1000 Mtr. zu R. 7.10, Alles per Kaffe, ab Waggon.

Kohlepreis: 200 Mtr. zu R. 11.50, per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt eröffnete das Geschäft in etwas angenehmerer Tendenz. Höheres Amerika bewirkte einige Meinungs- und Deckungskäufe der Coullis, und die Kurslage hob sich um einige Heller, doch blieb die Nachfrage nicht anhaltend und im Nachmittagsverkehr kam wieder eine ruhigere Auffassung zur Geltung. Roggen war den ganzen Tag hindurch vernachlässigt und wurde angesichts der gänzlich mangelnden Effektinnachfrage realisiert. Mais tendirt dagegen fest. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.38, R. 10.39, R. 10.36, R. 10.39 und R. 10.36, Weizen per April zu R. 10.69, R. 10.70, R. 10.67, R. 10.71 und R. 10.67, Roggen per Oktober zu R. 7.56, R. 7.55, R. 7.57, R. 7.54 und R. 7.60, Roggen per April zu R. 8.03, R. 7.99, R. 8.03 und R. 8.01, Mais per Mai zu R. 7.30, R. 7.37 und R. 7.33, Hafers per Oktober zu R. 6.87, R. 6.90 und R. 6.89, Hafers per April zu R. 7.27 bis R. 7.31. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.36 Geld, R. 10.37 Waare, Weizen per April 1905 zu R. 10.67 Geld, R. 10.68 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.57 Geld, R. 7.58 W., Roggen per April zu R. 8 Geld, R. 8.01 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 7.33 Geld, R. 7.34 Waare, Hafers per Oktober zu R. 6.88 Geld, R. 6.89 Waare, Hafers per April zu R. 7.28 G., R. 7.29 W., Kohlepreis per August 1905 zu

11.60 G., 11.70 W. — Nebenb'schließen: Weizen per Oktober zu R. 10.34 Gelb, R. 10.35 Waare, Weizen per April zu R. 10.66 G., R. 10.67 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.52 Gelb, R. 7.53 Waare, Roggen der April 1905 R. 7.96 Gelb, R. 7.97 Waare, Mais per Mai 1905 R. 7.34 Gelb, R. 7.35 Waare, Hafer per Oktober R. 6.88 Gelb, R. 6.89 Waare, Hafer per April R. 7.25 Gelb, R. 7.26 Waare.

Produktengeschäft. Auch heute stocete der Verkehr. — Amlich notirten: Schweinefett, Stadtwaare R. 69.50 Gelb, R. 70.— Waare, Speck, Stadtware R. 59.50 Gelb, R. 60.— Waare, Budapest Stadtware, dreifüßige R. 61.— Gelb, R. 61.50 Waare. — Pflaumen: 1904er Uance-Qualität: bosnische R. 9.50 Gelb, R. 10.— Waare, 100füßige R. 13.75 Gelb, R. 14.— ferbische, 85füßige R. 20.50 Gelb, R. 21.— Waare, ferbische 1904er Uance-Qualität R. 8.75 Gelb, R. 9.— Waare, 85füßige R. 20.— Gelb, R. 20.50 Waare. Pflaumenmuss, Slavonisches 1903er R. 14.— Gelb, R. 14.50 Waare, ferbisches 1903er R. 12.— Gelb, R. 12.50 Waare, ferbisches 1903er R. 64.— Gelb, R. 73.— Waare, Rothklee, kleinfrüßiger 1903er R. 62.— Gelb, R. 68.— Waare, mittelfrüßiger 1903er R. 68.— Gelb, R. 76.— Waare, großfrüßiger 1903er R. 80.— Gelb, R. 86.— Waare.

Die amtlichen Getreidenurungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizenburger (neu)', 'Banater (neu)', 'Bácskaer (neu)', and 'Bester Boden (neu)'. It lists various grades of wheat and their corresponding prices in Kronen and Heller.

Table listing prices for 'Roggen, Ia neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste, Futter, Ia', 'Gerste, Futter, IIa', 'Hafer Ia', 'Hafer Mittel', 'Mais, Inländer, neu', and 'Kohlraps neu'.

Table with 'Termine' (terms) for wheat and rye, listing prices for October, April 1905, and other specific dates.

Wien, 23. September. (Spiritus.) Die Preise haben heute eine Kleinigkeit nachgegeben. Prompter Kontingentspiritus notierte 53 R. 40 G. Geld, 53 R. 80 G. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 23. September.) (Privat-Telegramm.) Trozdem heute von den amerikanischen Märkten eine nicht unwesentliche Steigerung gemeldet und mit ungünstigen argentinischen Ernte-nachrichten motiviert wurde, hat sich hier die Situation nicht verändert. Handel und Konsum verharren in Unthätigkeit. Das Angebot ist nicht dringlich und demzufolge hat sich auch das Preisniveau nicht ermäßigt.

Budapest, 23. September. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 610 Stück. Von gestern zurückgeblieben 198 Stück, zusammen 808 Stück, verkauft wurden 717 St., verbleibt ein Stand von 91 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 90 H. bis 96 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 84 H. bis 92 H., Ausschuss von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 102 H. bis 104 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 92 H. bis 96 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 90 H. bis 94 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 86 H. bis 90 H., leichte 140 bis 300 Kilogr. von 82 H. bis — H., Frischlinge 94 H. bis 96 H., Spanferkel von — H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig.

Steinbruch, 23. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute ruhig. Vorrath am 21. September 39,343 Stück. Am 22. September wurden zugetrieben 365 Stück, abgetrieben wurden 438 Stück, demnach verblieb am 23. September ein Stand von 39,270 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 18 H. bis 1 R. 19 H., mittlere von 1 R. 19 H. bis 1 R. 20 H., leichtere von 1 R. 19 H. bis 1 R. 20 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 21 H., mittlere von 1 R. 19 H. bis 1 R. 20 H., leichte von 1 R. 17 H. bis 1 R. 18 H.

Prag, 23. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 27 R. — H., per Oktober-Dezember 27 R. — H. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 23. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 95 Pf., per Oktober-Dezember 21 M. 85 Pf., per Januar-März 21 M. 90 Pf., per Mai 23 M. — Tendenz: Fest.

Budapester Todtenliste. Vom 22. September. Marie Fröhlich, 75 J., 9. Bez. Joseph Mayer, 65 J., 7. Bez. Frau Joseph Juhász, 83 J., 7. Bez. Frau Ferdinand Hartmann, 23 J., 7. Bez. Frau Karl Hanzel, 44 J., 8. Bez. Joseph Tilka, 25 J., 10. Bez. Frau Jidor Grünhut, 35 J., 6. Bez. Frau Michael Spitzer, 91 J., 5. Bez. Frau Ludwig Regeni, 35 J., 8. Bez. Frau Michael Szych, 37 J., 6. Bez. Karl Adorján, 16 J., 8. Bez. Karl Bigliati, 59 J., 3. Bez. — Vom 23. September. Janaz Leichtmann, 38 J., 6. Bez. Adolf Laub, 63 J., 7. Bez. Frau Elias Littner, 76 J., 6. Bez. Martin Brater, 33 J., 2. Bez. Frau Rudolf Grün, 28 J., 10. Bez. Ludwig Mikalóvny,

73 J., 4. Bez. Florian Gasser, 66 J., 8. Bez. Bernhard Tenzer, 81 J., 6. Bez. Frau Samuel Flamm, 75 J., 6. Bez. Sigmund Szököfi, 60 J., 8. Bez. Frau Georg Róta, 27 J., 9. Bez. Frau Peter Garzsi, 36 J., zugereift.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 21. September, Abends 6 Uhr, bis 22. September, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Eisenb.' and 'Schiffe' in 'Total' and 'Meterzentner'. It includes sub-sections for 'Lokalverkehr' and 'Transit-Verkehr' with items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Repp, Mehl, and Kleie.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations on 23. September. Locations include Danube (Danub) and Tisza (Tisza) rivers with specific gauging stations.

Budapester Börsenkurse. 23. September. I. Ung. Staatsschuld. II. Deft. Staatsschuld. III. Fremde Staatsfch. IV. Andere Anlehen. V. Pfandbr. u. Oblig. VI. Banken. VII. Sparkassen.

VIII. Verj.-Gesellsch. IX. Mühlen. X. Bergw. u. Ziegelf. XI. Eisen- und Maschinen-Fabriken. XII. Buchdr.-Kstien. XIII. Diverse Klutern.

XIV. Verkehrs-Unt. XV. Lofe. XVI. Valutea. XVII. Devisen (vsta). Liquidations-Kurse vom 22. September.